

Sachbericht der Leibniz-Gemeinschaft über
die Durchführung der Wettbewerbsverfahren
im Rahmen der Fortführung des Pakts für
Forschung und Innovation

**BERICHT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT
AN DIE GEMEINSAME
WISSENSCHAFTSKONFERENZ (GWK)**

30. APRIL 2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung – Executive Summary	4
2.	Die strategischen Ziele der Förderprogramme im Kontext des Pakts für Forschung und Innovation	7
2.1	Vernetzung vertiefen	7
2.2	Die besten Köpfe gewinnen und halten	10
2.3	Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken	11
3.	Die Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs	13
3.1	Das Verfahren des Leibniz-Wettbewerbs	14
3.1.1	Antragsrecht und Auswahlverfahren	14
3.1.2	Gleichstellung im Rahmen der wettbewerblichen Verfahren	17
3.2	Der Leibniz-Wettbewerb im Jahr 2023	19
3.2.1	Eckdaten zur Beteiligung der Institute, Begutachtung und Förderchancen	19
3.2.2	Das Leibniz-Professorinnenprogramm	22
3.2.3	Das Programm Leibniz-Junior Research Groups	23
3.2.4	Das Programm Leibniz-Transfer	24
3.2.5	Das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz	25
4.	Die Förderprogramme der Strategischen Vernetzung	28
4.1	Die Verfahren zur Auswahl von Leibniz-Wissenschafts-Campi, Leibniz-Forschungsverbänden und Leibniz-Labs	29
4.2	Die Förderlinie Strategische Vernetzung im Jahr 2023	30
5.	Die Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums	33
5.1	Zentrale Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele der Gemeinschaft mit mittel- und längerfristiger Finanzierung	33
5.1.1	Leibniz-Akademie für Führungskräfte	33
5.1.2	Strategische Austauschformate	34
5.1.3	Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	36
5.1.4	Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten	38
5.1.5	Leibniz-Mentoring Programm	38
5.1.6	Hospitationsprogramme	39
5.1.7	Leibniz-Gründungspreis	39
5.1.8	Leibniz PhD Network und Leibniz PostDoc Network	39
5.1.9	Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft	40
5.1.10	Beteiligung an großen zentralen Veranstaltungen und an Allianz-Aktivitäten	40

5.2.	Anschubfinanzierungen von Vorhaben mit Pilot- oder Impulscharakter von hoher strategischer Relevanz und Sichtbarkeit	41
5.2.1	Initiativen der Präsidentin	41
5.2.2	Open-Access Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft	41
5.2.3	Leibniz-Forschungsnetzwerke	42
5.2.4	Matching-Fonds für Unterstützungsleistungen für gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	42
5.2.5	Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und Pilotvorhaben „Klimaneutraler Forschungsbetrieb“	43
5.2.6	Initiative „Stärkung von Forschungsinformationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft“	43
5.2.7	Weitere aus dem Leibniz-Strategiefonds geförderte Initiativen	44
6.	Die Begleitung laufender Vorhaben	45
6.1	Mittelbewirtschaftung und Administration der laufenden Vorhaben	45
6.1.1	Abbau überschüssiger Liquidität	45
6.1.2	Laufende Vorhaben	45
6.2	Forschungsfragen und Erfolge der Vorhaben kommunizieren	46
6.3	Vernetzungsveranstaltungen	46
7.	Fazit und Ausblick	48
	Anlagen	49

1. Einleitung – Executive Summary

Die Leibniz-Gemeinschaft nutzt die Möglichkeiten des organisationsinternen Wettbewerbs und der Vergabe zentraler Mittel gezielt, um exzellente Forschungsergebnisse in besonders innovativen Vorhaben zu ermöglichen, neue Forschungsfelder zu erschließen und strategisch relevante Schwerpunkte zu besetzen. Die Projekte im Leibniz-Wettbewerb zeichnen sich dabei durch wissenschaftliche Exzellenz sowie hohe gesellschaftliche Relevanz und Aktualität aus. So befassen sich die 2023 geförderten Vorhaben beispielsweise mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, mit bisher unbekanntem Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten von Infektionskrankheiten oder mit verschiedenen Aspekten von Nachhaltigkeit.

Das Jahr 2023 markiert das dritte Jahr der vierten Phase des Pakts für Forschung und Innovation. Die zu Beginn der dritten Paktphase überarbeiteten Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs und der Förderlinie Strategische Vernetzung – mit starkem Fokus auf Gewinnung und Bindung der besten Talente aus aller Welt, dem Wissens- und Technologietransfer sowie der Ermöglichung innovativer Kooperationen exzellenter Institute – sind auch in der vierten Paktphase wichtige Instrumente, um herausragende wissenschaftliche Erkenntnisse hervorzubringen und weitere strategische Ziele der Leibniz-Gemeinschaft zu erreichen.

Nach den Erfahrungen der ersten drei Verfahrensrunden mit den neuen Wettbewerbsprogrammen beschloss das Präsidium im Jahr 2020, die in den Programmen festgelegten Ziele mit Blick auf die Zielsetzungen der Leibniz-Gemeinschaft in der anstehenden vierten Phase des Pakts für Forschung und Innovation mit Nachdruck weiterzuverfolgen.

Zwei Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs ([vgl. Kapitel 3](#)) konzentrieren sich auf die Gewinnung und Bindung der besten Köpfe für die bzw. an die Leibniz-Gemeinschaft: Um den Anteil von Wissenschaftlerinnen auf Leitungsebene zu erhöhen, hat die Leibniz-Gemeinschaft im Jahr 2018 das **Leibniz-Professorinnenprogramm** aufgelegt. Seitdem wurden 35 exzellente Wissenschaftlerinnen als „Leibniz-Professorinnen“ ausgezeichnet. 22 Berufungen sind bereits erfolgt, weitere stehen kurz bevor.

Mit den **Leibniz-Junior Research Groups** eröffnet die Leibniz-Gemeinschaft jungen herausragenden Talenten die Möglichkeit früher wissenschaftlicher Selbständigkeit. Seit 2018 konnten insgesamt 35 Leibniz-Junior Research Groups eingerichtet werden. Im Rahmen der Auswahl von Leibniz-Junior Research Groups haben erfolgversprechende Kandidatinnen und Kandidaten seit 2020 die Möglichkeit, ihr Vorhaben auch persönlich vorzustellen.

Die Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalentwicklung sind untereinander vernetzt: Durch das Leibniz-Professorinnenprogramm und die Leibniz-Junior Research Groups geförderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen zahlreich die Angebote der Leibniz-Akademie für Führungskräfte. Geförderte erhalten mit ihrem Förderbescheid eine Einladung zur Teilnahme an der Akademie, Teilnahmegebühren werden erstattet.

Zwei weitere Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs fokussieren auf eine verstärkte Vernetzung durch die Initiierung exzellenter Kooperationen sowie auf den Transfer wissenschaftlicher Resultate:

Mit dem Programm **Leibniz-Kooperative Exzellenz** werden innovative Vorhaben gefördert, für deren Gelingen institutsübergreifende Kooperationen konstitutiv sind. Seit 2018 wurden hier insgesamt 108 kooperative Vorhaben auf den Weg gebracht. An ihnen waren über 100 Leibniz-Institute und über 200 Universitäten aus dem In- und Ausland beteiligt. Im Berichtsjahr konnten in diesem Programm erstmals explizit „high risk - high gain“ Vorhaben gefördert werden. Bei solchen Vorhaben gelten besonders hohe Anforderungen an den wissenschaftlichen Durchbruch, der im Erfolgsfall zu erwarten ist. Dagegen erwächst den „high risk - high gain“ Vorhaben in der Bewertung kein Nachteil daraus, dass die Erfolgswahrscheinlichkeit aufgrund der besonderen Risiken neuer Forschungsansätze geringer sein kann als im Fall etablierter Konzepte. Gleichzeitig sind weiterhin Vorhaben vorgesehen, deren innovativer Charakter sich hauptsächlich aus der Kooperation selbst ableitet. Hier arbeiten jeweils mindestens zwei Leibniz-Institute zusammen und stärken so die interne Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Beide Zweige des Programms waren im Jahr 2023 gleichermaßen nachgefragt. Mit acht geförderten „high risk - high gain“ Vorhaben und acht besonders innovativen Kooperationen waren auch die Förderquoten gleich hoch.

Als besondere Stärke und Zielsetzung der Leibniz-Gemeinschaft wird der **Wissens- und Technologietransfer** von exzellenten Forschungsergebnissen mit einem gleichnamigen Programm im Leibniz-Wettbewerb unterstützt. Seit 2018 wurden insgesamt 25 Vorhaben gefördert, davon acht aus dem Bereich des Technologietransfers. Fünf Vorhaben gaben an, die Vorbereitung einer Ausgründung zum Ziel zu haben, zwei Ausgründungen sind bereits erfolgt ([vgl. Kapitel 2](#)).

In der Förderlinie **Strategische Vernetzung** geht es einerseits um die regionale Vernetzung mit Hochschulen und anderen Partnern (Leibniz-WissenschaftsCampi) und andererseits um überregionale thematische Schwerpunktbildung in Form interdisziplinärer Forschungsagenden (Leibniz-Forschungsverbünde) bzw. in Form der Integration und Nutzbarmachung vorhandener Wissensbestände als Beitrag zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen (Pilotvorhaben Leibniz-Labs) ([vgl. Kapitel 4](#)).

Als **Leibniz-WissenschaftsCampi** hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft im Berichtsjahr sieben Vorhaben mit Projektstart im Jahr 2023 bewilligt. Leibniz-Einrichtungen konnten im Berichtsjahr darüber hinaus Anträge für Leibniz-WissenschaftsCampi mit Projektstart im Jahr 2024 stellen. Insgesamt wurden bisher 26 Leibniz-WissenschaftsCampi gefördert, davon zehn über zwei Förderphasen.

Im Berichtsjahr waren fünf **Leibniz-Forschungsverbünde** aktiv, die in den Themenfeldern „Health Technologies“, „Wert der Vergangenheit“, „Infections in an Urbanising World“, „Advanced Materials Safety“ und „Altern und Resilienz“ forschen.

Durch Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz wurde die Pilotierung des neuen Formats **Leibniz-Labs** ermöglicht. Die nach dem im Berichtsjahr gestarteten Themensetzungs- und Auswahlprozess in die Förderung aufgenommenen Leibniz-Labs werden Methoden der Integration von Wissensbeständen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen entwickeln und neue Wege zur Einbeziehung von Akteuren außerhalb des Wissenschaftsbetriebs erproben.

Aufwüchse des Gesamtbudgets der Leibniz-Wettbewerbsverfahren (ohne Strategiefonds) in Höhe von zwei Prozent p.a. werden für die Vorhaben der Strategischen Vernetzung verwendet.

Mit den Mitteln des **Strategiefonds** (vgl. [Kapitel 5](#)) initiiert das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft in begrenztem finanziellem Rahmen strategische Aktivitäten und unterstützt kooperative Vorhaben, die den Zielsetzungen der Leibniz-Gemeinschaft im Pakt für Forschung und Innovation zuarbeiten. Hierzu gehörten 2023 insbesondere die Unterstützung des Auswahlprozesses der Leibniz-Labs sowie der weiteren strategischen Instrumente wie der Leibniz-Forschungsnetzwerke und der Leibniz-Akademie für Führungskräfte.

Der Senatsausschuss Wettbewerb (SAW) übernimmt die wissenschaftliche Bewertung der Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb. Durch die Einbindung des Präsidiums in den Nominierungsprozess bei Wahlen externer wissenschaftlicher Mitglieder wird eine regelmäßige Gesamtschau auf die im Ausschuss vertretene Expertise strukturell verankert, verbunden mit der Möglichkeit, Vakanzen im Ausschuss für fachliche Neuausrichtungen und Ergänzungen des Spektrums zu nutzen. Empfehlungen für Förderungen im Bereich der strategischen Vernetzung werden durch den Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS) ausgesprochen.

Die Leibniz-Gemeinschaft legt der GWK jährlich bis zum 30. April einen Sachbericht über die Durchführung der internen Wettbewerbsverfahren und die bewilligten Vorhaben sowie im Juni dem BMBF den geprüften Rechnungsabschluss vor. Der vorliegende Sachbericht bezieht sich auf die Durchführung der Verfahren des Leibniz-Wettbewerbs, der Förderlinie Strategische Vernetzung und des Strategiefonds des Präsidiums. Berichtszeitraum ist das Kalenderjahr 2023.

2. Die strategischen Ziele der Förderprogramme im Kontext des Pakts für Forschung und Innovation

Die Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs und die Förderlinie Strategische Vernetzung sind wichtige Instrumente zur Erreichung der Ziele, die sich die Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation gesetzt hat. Der Berichtszeitraum markiert das dritte Jahr der vierten Laufzeit des Pakts für Forschung und Innovation (PFI).

Die wichtigsten Akzente der wettbewerblich geförderten Vorhaben liegen auf den folgenden drei Paktzielen:

- **Vernetzung vertiefen** – im Rahmen einer weitergehenden Internationalisierung, der noch engeren Zusammenarbeit mit den Hochschulen als strategischen Partnern sowie der Förderung der Kooperation zwischen den Instituten und ihren Netzwerken (neben Leibniz-Instituten und Hochschulen beispielsweise auch Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, der Fraunhofer-Gesellschaft und weiterer Partner)
- **Die besten Köpfe gewinnen und halten** – auch im Sinne einer weitsichtigen Nachwuchs- und Karriereförderung und der Gewährleistung von Chancengleichheit
- **Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken**

2.1 Vernetzung vertiefen

Mit den Förderprogrammen der Förderlinie Strategische Vernetzung (Leibniz-WissenschaftsCampi, Leibniz-Forschungsverbünde und Pilotvorhaben Leibniz-Labs) und deren Laufzeiten von bis zu zwölf Jahren zielt die Leibniz-Gemeinschaft insbesondere auf eine mittel- bis langfristige vertiefte Vernetzung der verschiedenen Akteure im Wissenschaftssystem ab.

Leibniz-WissenschaftsCampi bilden durch die enge Kooperation von Leibniz-Einrichtungen mit Hochschulen und zusätzlichen Partnern regionale Zentren für exzellente Forschung mit internationaler Strahlkraft. Zum Ende des Berichtszeitraums existieren 21 Leibniz-WissenschaftsCampi, verteilt in ganz Deutschland (vgl. Kapitel 4 und Anlagen 11a-c). Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie auch risikoreiche Forschung – im Sinne des Beschreitens neuer Wege in der Forschung – ermöglichen. Durch die regionale Schwerpunktbildung und strategische Zusammenarbeit mit Hochschulen werden Strukturen für kooperative Forschung gestärkt und durch die Vernetzung mit Akteuren verschiedenen Sektoren Möglichkeiten gegeben, Transferaktivitäten in Wirtschaft und Gesellschaft zu steigern.

Mit den aktuell bestehenden fünf **Leibniz-Forschungsverbänden** wird die überregionale thematische Schwerpunktbildung von exzellenter Forschung in der Leibniz-Gemeinschaft gefördert (vgl. Kapitel 4 und Anlage 12). Die Leibniz-Gemeinschaft bündelt in Leibniz-Forschungsverbänden Forschungsstärken ihrer Institute und besetzt große Themen sichtbar. Leibniz-Forschungsverbünde bearbeiten ihr interdisziplinäres Forschungsprogramm mit hoher Verbindlichkeit, wobei die beteiligten Institute aus ihren individuellen Forschungsaktivitäten

heraus substanziell an der kooperativen Forschung des Verbundes mitwirken. Leibniz-Forschungsverbünde verknüpfen damit Potenziale und Kompetenzen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und sind offen für weitere Kooperationspartner. Die Zusammenarbeit führt zu einer erhöhten Sichtbarkeit, Wirksamkeit und Strahlkraft der Forschung und der beteiligten Institutionen.

Mit dem Konzept für die Pilotierung von **Leibniz-Labs** hat die Leibniz-Gemeinschaft 2023 ein neues innovatives Instrument entwickelt, um das interdisziplinäre Potenzial und die Erfahrungen und Kompetenzen der Leibniz-Gemeinschaft in der transdisziplinären Zusammenarbeit mit Akteuren außerhalb der Wissenschaft noch besser auszuschöpfen und so im Ergebnis einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlich drängender Fragestellungen zu leisten. Leibniz-Labs setzen zu einem Zeitpunkt im Forschungsprozess an, in dem die Integration von vorhandenen Wissensbeständen über Fachgrenzen hinaus im Vordergrund steht. Dabei wird Wissensintegration als genuin wissenschaftliche Aufgabe mit eigenem Innovationspotenzial verstanden, ein gesellschaftlich partizipativer Ansatz verfolgt und die Frage der Wirksamkeit von Innovation und Transfer adressiert (vgl. [Kapitel 4](#)).

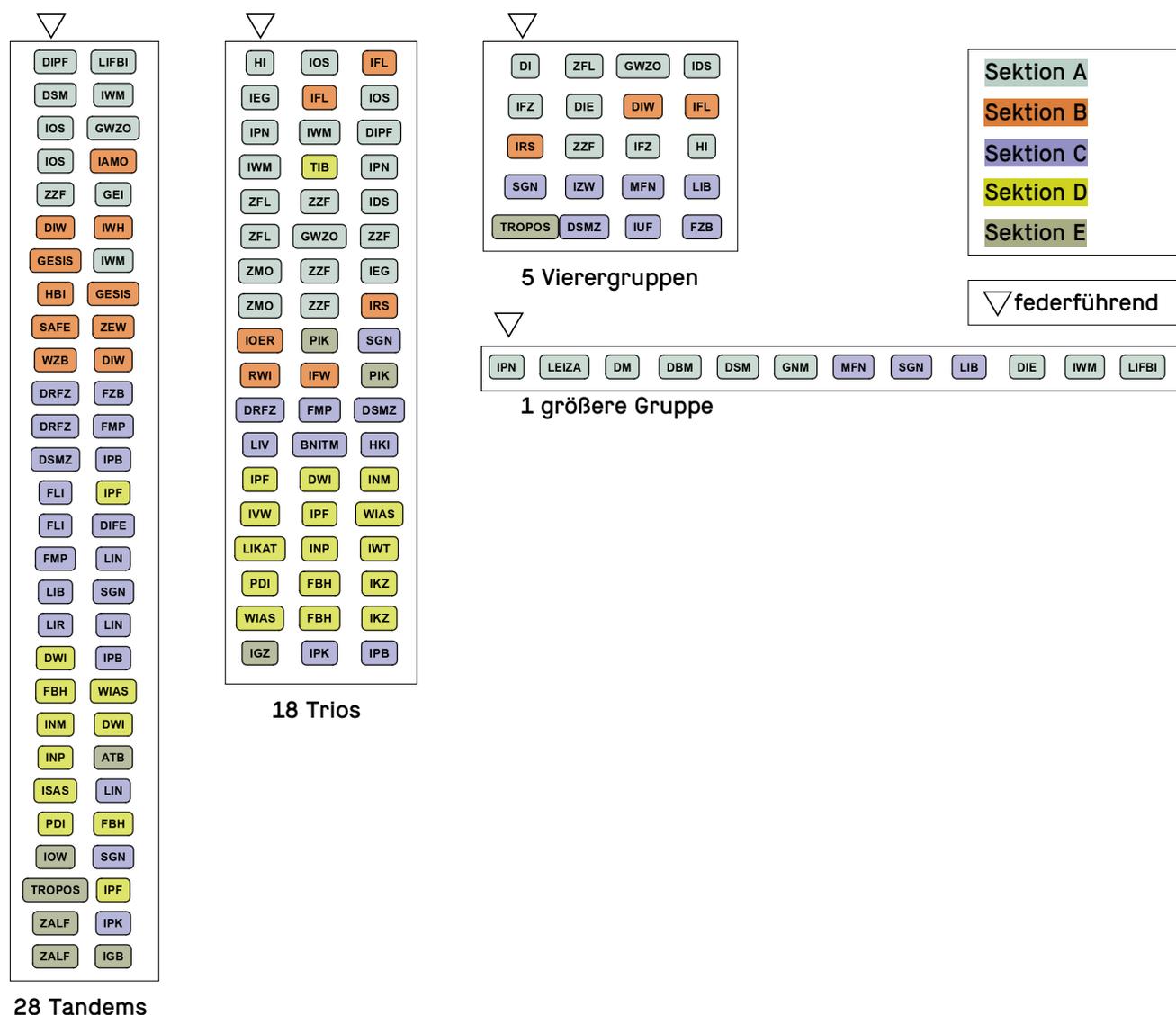
Im Unterschied zu den Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbänden mit Laufzeiten von bis zu acht bzw. zwölf Jahren werden im Förderprogramm **Leibniz-Kooperative Exzellenz** eher kurzfristig angelegte Kooperationen unterstützt. Die Vorhaben mit einer Laufzeit von drei Jahren fokussieren auf die Erforschung einer speziellen, besonders innovativen wissenschaftlichen Thematik. Wissenschaftliche Kooperationen sind dabei eine essenzielle Voraussetzung für das Gelingen der in diesem Programm geförderten Vorhaben (vgl. [Kapitel 3](#)). Bereits etablierte Leibniz-Themen sollen weiter gestärkt, neue Forschungsfelder erschlossen und auch die organisationsübergreifende Zusammenarbeit zur Entwicklung von Wissenschaftsstandorten und -regionen weiter vorangetrieben werden.

Vernetzungen im Rahmen von Leibniz-Forschungsverbänden und Leibniz-WissenschaftsCampi führen oft zu weiteren gemeinsamen Anträgen in den Programmen des Leibniz-Wettbewerbs. Die verschiedenen Instrumente greifen hier ineinander und ermöglichen durch die vertiefte Zusammenarbeit, Projekte synergistisch anzugehen. So kamen in den letzten sieben Verfahren im Durchschnitt 22 Prozent der Anträge im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz von einem Konsortium, das entweder einem Leibniz-Forschungsverbund oder einem Leibniz-WissenschaftsCampus angehörte.

Das Förderprogramm ermöglicht sowohl neue Vernetzungen als auch die Vertiefung und Erweiterung bereits bestehender Kooperationen. Eine Übersicht über die Kooperationen von Leibniz-Einrichtungen zeigt, dass die meisten Institute in Tandems kooperieren ([Abbildung 1](#)). Zusammenarbeiten finden aber auch in größeren Verbänden von drei oder mehr Instituten statt. Neben wiederkehrenden Zusammenarbeiten innerhalb der Sektionen arbeiten die Institute auch über die Sektionsgrenzen hinweg zusammen. Dies geschieht häufig in der Konstellation des Zusammenwirkens von geistes- mit sozialwissenschaftlichen Instituten, oder in Verbänden aus lebens- oder umweltwissenschaftlichen

Instituten mit natur- und ingenieurwissenschaftlichen Einrichtungen. Aber auch Kooperationen, in denen geisterwissenschaftliche Institute mit natur- oder lebenswissenschaftlich ausgerichteten Einrichtungen kollaborieren, kommen vor: Häufig sind hier Infrastrukturen wie Bibliotheken oder Museen involviert.

ABBILDUNG 1 – Leibniz-interne Kooperationen in den laufenden Vorhaben der Programme Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer¹



Die Vernetzung beschränkt sich nicht auf Kooperationspartner innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Die Wirksamkeit des Förderprogramms im Hinblick auf vertiefte Vernetzung zeigt sich auch an der Zahl von über 500 akademischen Kollaborationen (Hochschulen und außeruniversitäre Forschungsorganisationen im In- und Ausland), die die federführenden Institute in den geförderten Vorhaben des Programms Leibniz-Kooperative Exzellenz in den letzten sieben Jahren seit Auflage des Programms eingingen.

¹ Dargestellt sind Kooperationen in laufenden Vorhaben aus den Programmen Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer. Die Institute sind jeweils mit ihren Kürzeln dargestellt und innerhalb einer Sektion nach federführenden Instituten alphabetisch angeordnet. Eine Übersicht aller Leibniz-Institute mit ihren Kürzeln ist in [Anlage 2](#) hinterlegt.

Im Berichtsjahr wurden 16 Vorhaben des Programms Leibniz-Kooperative Exzellenz abgeschlossen. Ihre Resultate zeigen auf, wie das Programm zur Erreichung der Paktziele beiträgt. Die Innovativität vieler Kooperationen entspringt dabei interdisziplinärer Zusammenarbeit. So beispielsweise ein Vorhaben unter Federführung des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA). Das Institut arbeitete sektionsübergreifend mit dem Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) sowie mit universitären und außeruniversitären Partnern zusammen.² Die interdisziplinäre Kooperation von Archäologie, Psychologie und Lebenswissenschaften zielte darauf ab, gemeinsam Faktoren zu bestimmen, die es Individuen und Kollektiven unterschiedlicher Größe ermöglichen, Stresssituationen zu bewältigen bzw. resilient gegen sie zu sein. So identifizierten etwa archäologische Studien unter Auswertung von Grabungspraktiken den bisher psychologisch nicht beschriebenen Resilienzfaktor „Vergangenheitsbezug“: Traditionen und Rituale können Individuen und Kollektiven bei der Bewältigung von Krisensituationen helfen.

² Kooperationspartner sind neben dem LIR auch die Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Goethe Universität Frankfurt, die Technische Universität Darmstadt sowie die Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts Frankfurt.

Hohes Anwendungspotenzial zeigte ein kooperatives Vorhaben unter Federführung des INM - Leibniz-Institut für Neue Materialien. Das Institut hat ein internationales Netzwerk aufgebaut und kombiniert im Rahmen des Vorhabens Theorie, Simulation und Experiment, um funktionelle bioinspirierte Materialien zu generieren. Konkret wurden Oberflächen geschaffen, deren Mikrostruktur von der Haut von Geckos, die sich wiederum durch besondere Haftungsfähigkeit auszeichnet, inspiriert ist. Solche Oberflächen könnten beispielsweise bei Greifarmen in der Raumfahrt eingesetzt werden.

Auch andere Programme des Leibniz-Wettbewerbs dienen dem Ziel der vertieften Vernetzung. Die im Leibniz-Professorinnenprogramm geförderten Kandidatinnen werden gemeinsam vom antragstellenden Leibniz-Institut und einer kooperierenden Hochschule in eine Professur berufen; das Programm fördert somit eine verbindliche und längerfristige Zusammenarbeit beider Einrichtungen und deren Netzwerken.

2.2 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Leibniz-Junior Research Groups und das Leibniz-Professorinnenprogramm erfüllen primär das Ziel, die besten Köpfe für die Leibniz-Gemeinschaft zu gewinnen oder sie in der Gemeinschaft zu halten; die Förderung von Frauen in Leitungspositionen erhält dabei besonderes Gewicht (vgl. Kapitel 3.2). Die Anteile von Frauen und Männern in der Leibniz-Gemeinschaft haben sich auf der Ebene der Promotions- und Post-Doc-Stellen bereits stark angeglichen. Auch auf der Ebene von W2- und W3-Professuren ist dieser Trend erkennbar. Frauen sind mit rund 31 Prozent zwar weiterhin unterrepräsentiert, aber über dem deutschlandweiten Durchschnitt vertreten (Anlage 1). Um diesen Anteil weiterhin zu steigern, wird in der Leibniz-Gemeinschaft das **Leibniz-Professorinnenprogramm** eingesetzt: Durch eine fünfjährige Anschubfinanzierung für die Besetzung von W2/W3-Professuren mit exzellenten Wissenschaftlerinnen soll ein Anreiz gegeben werden, den Anteil von Frauen in Professuren – und damit in der ersten und zweiten Leitungsebene – schrittweise zu erhöhen. Zudem soll im Rahmen der gemeinsamen Berufungen die langfristige Zusammenarbeit von Leibniz-Instituten und Hochschulen – auch im Sinne der Leibniz-Besetzungsstandards³ – vertieft werden. Das Programm richtet sich sowohl an exzellente Wissenschaftlerinnen in einer frühen Karrierephase als auch an

³ Die Standards für die Besetzung von wissenschaftlichen Leitungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft sind unter dieser [Adresse](#) abrufbar.

erfahrenere, international herausragende Wissenschaftlerinnen. Seit 2018 sind im Leibniz-Professorinnenprogramm 35 Professorinnen zur Förderung ausgewählt worden. 22 von ihnen wurden bereits berufen. In zwei Verfahren konnte die Kandidatin nicht für das Institut gewonnen werden, bei elf steht die Berufung noch aus. Seit Einführung des Leibniz-Professorinnenprogramms mit dem Verfahren 2018 hat sich der Anteil von Frauen an W2/W3 Beschäftigten von 25 auf 31 Prozent erhöht, auch der Anteil unter den Neuberufenen weist einen positiven Trend auf und ist von 44 auf 56 Prozent angestiegen ([Anlage 1](#)).

Mit dem Programm **Leibniz-Junior Research Groups** schafft die Leibniz-Gemeinschaft besonders attraktive Bedingungen für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, indem sie deren frühe wissenschaftliche Selbstständigkeit fördert. Ihnen wird durch die Förderung die Möglichkeit eröffnet, die Leitung einer unabhängigen Nachwuchsgruppe zu übernehmen. Dabei erhalten sie über einen Zeitraum von fünf Jahren auch eine mittelfristige Karriereperspektive. Wie auch im Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kann diese Phase der Nachwuchsgruppenleitung als habilitationsäquivalente Leistung geltend gemacht werden. Der im Anschluss an die Leitung einer Leibniz-Junior Research Group avisierte Karriereschritt ist in der Regel die Berufung auf eine Professur oder eine vergleichbare unabhängige wissenschaftliche Tätigkeit. Die Berufung ist bei sieben der Geförderten bereits vor Abschluss ihrer Nachwuchsgruppe erfolgt. Seit 2018 sind 35 Leibniz-Junior Research Groups gefördert worden.

In beiden Programmen stärken Veranstaltungen im Netzwerk Leibniz-Best Minds die Vernetzung und den akademischen Austausch der geförderten Professorinnen und Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter untereinander. Die Leibniz-Akademie für Führungskräfte bietet den Geförderten eine weitere Möglichkeit, ihre Rolle als orientierungsstiftende, mobilisierende und kulturprägende Persönlichkeiten aktiv zu gestalten ([vgl. Kapitel 6](#)).

2.3 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Das Förderprogramm **Leibniz-Transfer** hat primär das Ziel, Transfer von herausragenden praxisrelevanten Forschungsergebnissen in Wirtschaft und die Gesellschaft zu stärken. Es akzentuiert damit eine besondere Stärke der Leibniz-Gemeinschaft, den Wissens- und Technologietransfer. In diesem Förderprogramm sollen der Erkenntnistransfer aus allen Wissenschaftsbereichen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ebenso wie die Entwicklung von Vermittlungs- und Transfermethoden gefördert werden ([vgl. Kapitel 3](#)). In der Tat decken die 25 seit 2018 in diesem Programm geförderten Vorhaben ein breites Spektrum von Transferbeispielen ab. Das Förderprogramm gewährt dabei große Flexibilität sowohl in Inhalten als auch in Formaten, setzt jedoch zwingend einen innovativen Charakter und eine besondere Relevanz der Vorhaben für Wirtschaft und Gesellschaft voraus.

Im Programm Leibniz-Transfer wurden im Berichtsjahr sechs Vorhaben abgeschlossen. In einem dieser Vorhaben wurde unter Federführung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) mit „elena international GmbH“⁴ eine Ausgründung erfolgreich vorbereitet und 2019 realisiert. Es handelt sich um ein Webtool zur Unterstützung von Energieversorgern oder Stadtwerken bei der

⁴ [elena international GmbH](#)

Energiewende. Das digitale Beratungstool erlaubt Kunden, schnell und zuverlässig die optimalen Szenarien einer Eigenverbrauchslösung identifizieren zu können. Dieses Gründungsvorhaben überzeugte auch die Preisjury der Leibniz-Gemeinschaft – elena international GmbH erhielt im Jahr 2019 den Gründungspreis der Leibniz-Gemeinschaft. Ein weiteres Vorhaben unter Leitung des FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur (FIZ KA) hat eine bestehende virtuelle Forschungsumgebung – ein virtuelles 3D-Modell der Stadt Nürnberg – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht⁵. Die Altstadt Nürnbergs wurde im zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört. Durch das Projekt wird das verloren gegangene, real nicht wiederherstellbare Weltkulturerbe als virtueller Erinnerungsort wiederbelebt und damit nachhaltig für die Zukunft dokumentiert. Die detaillierten 3D-Modelle des Hauptmarkts nutzte die Firma Blickwinkel Tour, um eine Virtual-Reality-Anwendung für die Museen der Stadt Nürnberg zu erstellen. Zudem erlaubt eine Citizen-Science-Komponente der interessierten Öffentlichkeit den Upload weiterer Bild- und Textquellen.

Zusätzlich zum Programm Leibniz-Transfer tragen die Leibniz-Wissenschaftscampi und die Leibniz-Forschungsverbünde dazu bei, Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken. Leibniz-Labs werden durch ihre transdisziplinäre Arbeitsweise einen besonderen Fokus auf diesen Aspekt des Transfers legen ([vgl. Kapitel 4](#)).

⁵ Die Virtuelle Forschungsumgebung ist als Open-Access-Plattform konzipiert und unter dieser [Adresse](#) aufrufbar.

3. Die Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs

Der Leibniz-Wettbewerb ist das zentrale Instrument der Leibniz-Gemeinschaft zur qualitätsorientierten Stimulierung von internem Wettbewerb und Kooperation. Zu seiner Finanzierung stellen Bund und Länder den Leibniz-Einrichtungen zweckgebundene Mittel in Höhe von rund 25 Mio. Euro p. a. bereit.⁶

⁶ Ohne die Mittel der Strategischen Vernetzung und des Strategiefonds.

Die aktuellen Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs – Leibniz-Professorinnenprogramm, Leibniz-Junior Research Groups, Leibniz-Transfer und Leibniz-Kooperative Exzellenz – sind Ergebnisse eines strategischen Prozesses zu Beginn der dritten Phase des Pakts für Forschung und Innovation. Wie bereits in Kapitel 2 beschrieben, liegen wichtige Akzente auf der Gewinnung der besten Köpfe, der Förderung der Kooperation – sowohl mit Hochschulen als auch zwischen den Instituten und ihren Netzwerken – sowie der Stärkung des Transfers. Projekte in den neu gestalteten Programmen starteten erstmals im Jahr 2018. Die Programme werden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Folgende wesentliche Weiterentwicklungen wurden in den vergangenen drei Jahren umgesetzt:

Im Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz wurde im Berichtsjahr erstmals über Anträge entschieden, die explizit ein „**high risk – high gain**“-Vorhaben vorschlagen. Um dies zu ermöglichen, war zuvor das Programmdokument entsprechend angepasst worden. Die Antragstellerinnen und Antragsteller müssen dafür das Potenzial eines besonderen wissenschaftlichen Durchbruchs im Erfolgsfall, verbunden mit besonderen Anforderungen an die Qualität dieses Durchbruchs, darstellen. Dabei wird im Begutachtungsverfahren darauf geachtet, dass „**high risk – high gain**“-Vorhaben kein Nachteil aus potenziell geringerer Erfolgswahrscheinlichkeit erwächst. Die Gutachterinnen und Gutachter sind aufgefordert, das Risikomanagement des Antrags zu bewerten, nicht aber die Erfolgswahrscheinlichkeit des Ansatzes. Der innovative Charakter von Projekten im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz kann daneben auch weiterhin durch die Art der Kooperation begründet werden. Für diesen Fall wurden die Anforderungen an die Kooperation spezifiziert: Ein Vorhaben dieses Typs benötigt mindestens zwei Leibniz-Institute, die sich finanziell substantiell beteiligen.

Angesichts der Herausforderung für viele antragstellende Institute im **Leibniz-Professorinnenprogramm**, das Verfahren der gemeinsamen Berufung mit der jeweiligen Universität und dem Auswahlprozess im Leibniz-Wettbewerb zeitlich zu koordinieren, gibt es seit 2020 jährlich zwei Auswahlrunden in diesem Programm.

Im Programm **Leibniz-Junior-Research Groups** werden seit 2020 persönliche Interviews mit vorausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten vor einem Auswahlkomitee des SAW durchgeführt. Die Interviews ermöglichen zusätzlich zur Bewertung des vorgestellten Vorhabens eine klare Beurteilung der Karriereaussichten und des Führungspotenzials der Kandidatinnen und Kandidaten und erhöhen so die Qualität des Auswahlprozesses. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die im Gespräch gewonnenen Zusatzinformationen eine begründete Entscheidungsfindung des SAW erleichtern.

3.1 Das Verfahren des Leibniz-Wettbewerbs

3.1.1 Antragsrecht und Auswahlverfahren

Im Leibniz-Wettbewerb konkurrieren die Leibniz-Einrichtungen ([Anlage 2](#), [Anlage 3](#)) um Mittel zur Finanzierung von Vorhaben in vier Förderprogrammen⁷. Diese Programme strukturieren das Verfahren und ermöglichen eine große Bandbreite qualitativ hochwertiger Anträge aus den Leibniz-Einrichtungen. Jede Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft hat die Möglichkeit, federführend zwei Anträge pro Jahr einzureichen, mit einer insgesamt maximalen Antragssumme von einer Million Euro⁸. Um die Bedeutung der Gleichstellungsziele der Leibniz-Gemeinschaft und das Ziel starker Partnerschaften von Leibniz-Instituten und Hochschulen zu unterstreichen, verfügen die Institute zusätzlich über das Recht, zweimal jährlich einen Antrag im Leibniz-Professorinnenprogramm zu stellen.

Die Limitierung des Antragsrechts stellt im Leibniz-Wettbewerb ein wichtiges Element des institutsinternen Wettbewerbs dar: In Vorbereitung auf die Antragstellung wird bereits in den Instituten verglichen, welcher potenzielle Antrag die besten Aussichten hat, im Leibniz-Wettbewerb zu bestehen. Auch im Evaluierungsverfahren der einzelnen Forschungsinstitute spielen Erfolge im Leibniz-Wettbewerb eine wichtige Rolle. Damit hat sich der Leibniz-Wettbewerb zu einem festen Bestandteil der Ideengenerierung, des Leistungsvergleichs und der Kooperation, auch über Fächergrenzen hinweg, entwickelt, der über eine bloße Konkurrenz um Fördermittel hinausgeht.

Die Programmdokumente⁹ bzw. Ausschreibungen des Leibniz-Wettbewerbs werden vom Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft beschlossen und dem Ausschuss der GWK zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt. Die Durchführung des Auswahlverfahrens und die Vorbereitung der Förderentscheidungen für den Senat obliegt dem **Senatsausschuss Wettbewerb (SAW)**. Ihm gehören als stimmberechtigte Mitglieder externe Expertinnen und Experten, Mitglieder des Leibniz-Senats und die Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft¹⁰ an ([Anlage 4](#)). Als Mitglieder ohne Stimmrecht nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstellen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der GWK und des Wissenschaftsrats sowie des Bundes und der Länder teil; hinzu kommen die Vizepräsidentin und die Vizepräsidenten sowie die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft. Vorsitzender des SAW ist seit Dezember 2018 Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, die im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs gestellten Anträge aus den Leibniz-Einrichtungen zu bewerten und dem Senat Förderempfehlungen vorzulegen. Der SAW bewertet die Anträge nach spezifischen Kriterien, die in den jeweiligen Programmdokumenten festgelegt sind. Sowohl die Struktur der Anträge als auch die Leitfragen für die Begutachtung beziehen sich auf diese Kriterien. Das Verfahren ist auf diese Weise für die Antragstellenden wie auch für die Begutachtenden transparent. Ein elektronisches Antragssystem ermöglicht die digitale Antragstellung, Begutachtung und Administration der Vorhaben.

Für seine Entscheidungsfindung holt der SAW zu jedem beantragten Vorhaben zwei unabhängige, mehrheitlich internationale, wissenschaftliche

⁷ Die Webseite des Leibniz-Wettbewerbs ist unter dieser [Adresse](#) abrufbar.

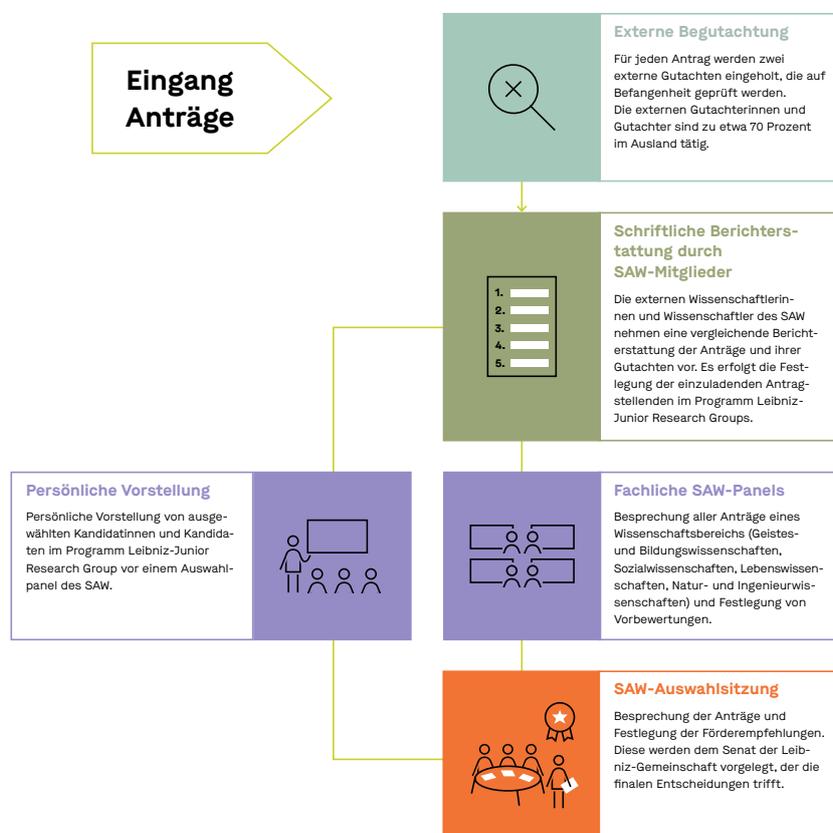
⁸ Dabei ist es möglich, an Kooperationspartner weitergeleitete Mittel auf das Antragsbudget der Kooperationspartner und nicht des antragstellenden Instituts anrechnen zu lassen; die Untergrenze hierfür liegt bei 200.000 Euro.

⁹ Die Programmdokumente des Leibniz-Wettbewerbs sind unter folgenden Adressen abrufbar: [Leibniz-Professorinnenprogramm](#), [Leibniz-Junior Research Groups](#), [Leibniz-Transfer](#), [Leibniz-Kooperative Exzellenz](#)

¹⁰ Das Stimmrecht der fünf Sektionssprecherinnen und -sprecher entfällt bei Beschlussfassungen über Förderempfehlungen von Anträgen.

Fachgutachten ein. Die Aufgabe der externen Expertinnen und Experten des SAW ist es, als Berichterstattende auf Basis dieser Gutachten und unter Einbezug ihrer eigenen Einschätzung eine schriftliche Berichterstattung zu den Anträgen zu verfassen. Diese wird nach einer vorgelagerten Beratung der Berichterstattenden eines Wissenschaftsbereiches (den sogenannten SAW-Panels) dem gesamten Gremium vorgestellt, welches unter Nutzung des Quotientenverfahrens¹¹ über die Anträge abstimmt.¹² Der SAW wählt mit Orientierung an der dadurch entstandenen Reihung die förderwürdigsten Anträge aus und schlägt sie dem Senat der Leibniz-Gemeinschaft zur Bewilligung vor. Der Senat trifft die abschließende Förderentscheidung (Abbildung 2). Den Antragstellenden werden im Nachgang zur Senatsentscheidung Informationen zum Verfahren, die vollständigen externen Gutachten in anonymisierter Form sowie eine Stellungnahme des SAW zur Förderentscheidung zur Verfügung gestellt.

ABBILDUNG 2 – Die Ebenen der Qualitätssicherung in den Förderprogrammen des Leibniz-Wettbewerbs



Das Auswahlverfahren wird alljährlich in Rücksprache mit den Berichterstattenden, im Hinblick auf forschungspolitische Entwicklungen sowie unter Einbezug der Eindrücke aus den Instituten **evaluiert** und ggf. angepasst. Im Berichtsjahr wurden folgende Aspekte des Verfahrens modifiziert:

Um die **Diversität von Karrierewegen in der Wissenschaft zu erhöhen**, können die Antragstellenden seit dem Wettbewerb 2024 in allen Förderprogrammen individuelle biographische Gegebenheiten von (Teil-)Projektleitenden angeben, die zu Einschränkungen oder Verzögerungen im wissenschaftlichen Werdegang geführt haben bzw. führen. Hierzu gehören beispielsweise Zeiten der Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen sowie (gesundheitliche) Beeinträchtigungen

¹¹ Beim Quotientenverfahren wird von den Stimmen, die für die Förderung eines Antrags abgegeben werden, die Anzahl der Stimmen, die gegen die Förderung eines Antrags abgegeben werden, subtrahiert. Diese Zahl wird dann durch die Anzahl der Stimmberechtigten, inklusive derjenigen, die sich enthalten haben, geteilt. Anhand der sich daraus ergebenden Quotienten können die Anträge gereiht werden.

¹² Im Programm Leibniz-Junior Research Groups werden erfolgversprechende Kandidatinnen und Kandidaten vor der Auswahl-sitzung zu einem Auswahl-interview eingeladen. Die an der Berichterstattung beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler legen dem SAW einen Vorschlag für die Auswahl vor, den der SAW im Umlaufverfahren beschließt. Ein vom SAW eingesetztes Auswahlpanel unter Leitung des SAW-Vorsitzenden bewertet die persönliche Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten mit Blick auf die Projektpräsentation, die Karriereaussichten und das Führungspotenzial und empfiehlt dem SAW Kandidatinnen und Kandidaten zur Förderung oder Ablehnung.

und Zeiten außerhalb des akademischen Betriebs. Die Begutachtenden und der SAW berücksichtigen die Einschränkungen oder Verzögerungen angemessen zugunsten der Antragstellenden.

Virtuelle Workshops zum Thema „Noch Fragen zum Leibniz-Wettbewerb?“, die im Vorfeld der Antragstellung angeboten werden, erhöhen die Transparenz des Verfahrens. Die insgesamt über hundert Teilnehmenden belegen eine starke Nachfrage. In den Workshops können allgemeine Fragen zum Antrags- und Auswahlprozess gestellt und aktuelle Veränderungen – im Berichtsjahr etwa die erstmals mögliche Beantragung von „high risk – high gain“-Projekten – erläutert werden.

Der SAW hat im Berichtsjahr erstmalig eine **gereihte Nachrückerliste** im Leibniz-Wettbewerb benannt, um sicherzustellen, dass ggf. kurzfristig nicht angetretene Vorhaben ersetzt werden können: Sofern Antragstellende von einem Vorhaben bis zum Ende des jeweiligen Bewilligungsjahres zurücktreten oder das federführende Institut seine Förderfähigkeit im Leibniz-Wettbewerb verliert, kommen die Projekte auf der Nachrückerliste gemäß Reihung zur Bewilligung.¹³

Ein **möglichst dezidiertes Feedback** zu den abgelehnten Anträgen kann hilfreich sein, um zu entscheiden, ob ein Antrag wiedereingereicht werden soll. Seit dem Verfahren 2024 gibt der SAW bei einigen Vorhaben einen Hinweis, dass eine Wiedereinreichung in überarbeiteter Form als erfolgversprechend eingeschätzt wird. Grundsätzlich können alle abgelehnten Anträge erneut eingereicht werden. Jährlich handelt es sich bei 10-15 Prozent der Anträge um Wiedereinreichungen. Deren Förderquote ist mit durchschnittlich 45 Prozent deutlich höher als jene der Neuanträge.

- Für die Wahl der externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den SAW legt das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft unter vorheriger Konsultation mit dem SAW fest, für welches Fachgebiet Vorschläge für eine Kandidierendenliste erbeten werden¹⁴. Neben den Sektionen sind die Mitglieder des Präsidiums nominierungsberechtigt, um im Rahmen einer Gesamtschau sowohl fachliche Bereiche im SAW möglichst umfassend abzudecken als auch Überschneidungen fachlicher Expertisen im Blick zu behalten. Auf Basis der Vorschläge der Sektionen und der Mitglieder des Präsidiums unterbreitet das Präsidium dem Senat eine ggf. gereihte Kandidierendenliste. Die externen Expertinnen und Experten werden für eine Amtszeit von vier Jahren in den SAW gewählt; eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Folgende neu in den SAW gewählten Personen begannen im Berichtsjahr ihre Amtszeit:

- Prof. Dr. **Monika Eigmüller** von der Europa-Universität Flensburg, Professur für Soziologie und sozialwissenschaftliche Europaforschung für den Platz Sozialwissenschaften
- Prof. Dr. **Eckhardt Quandt** von der Universität Kiel, Professur für Anorganische Funktionsmaterialien für den Platz Materialwissenschaft und Werkstofftechnik

Durch das Zusammenwirken von Expertinnen und Experten aus allen in der Leibniz-Gemeinschaft vertretenen Wissenschaftsbereichen kann der SAW **interdisziplinären Anträgen** in sehr hohem Maße gerecht werden. Etwa ein Drittel der Anträge im Leibniz-Wettbewerb wird interdisziplinär bewertet. Für die Bewertung nicht interdisziplinärer Anträge wird eine fachnahe und fachferne Berichterstattung kombiniert, um eine Außensicht auf die Anträge

¹³ Ein Grund, dass ein Vorhaben nicht angetreten wird, kann beispielsweise die Annahme eines alternativen Stellenangebots sein.

¹⁴ Vgl. auch die Geschäftsordnung des Senatsausschusses Wettbewerb, welche unter dieser [Adresse](#) abrufbar ist.

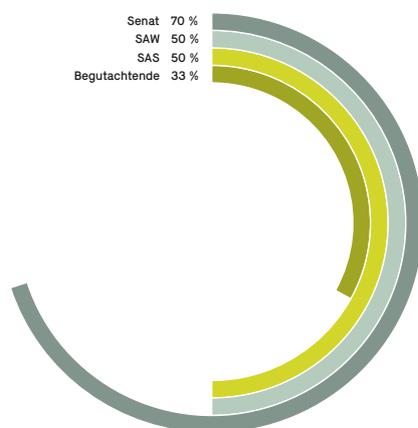
zu gewährleisten. Interdisziplinäre Anträge, bei denen mehrere Fachgebiete vertreten sind, werden aus zwei jeweils fachnahen Perspektiven beurteilt. So kann oftmals verhindert werden, dass Teile eines Antrags mit Verweis auf mangelnde Expertise nicht bewertet werden können. Zudem entsteht ein fruchtbarer Austausch über die einzelnen Disziplinen hinaus. Die Förderquote interdisziplinärer Anträge entspricht etwa der durchschnittlichen Förderquote über alle Anträge hinweg.

3.1.2 Gleichstellung im Rahmen der wettbewerblichen Verfahren

Im Sinne der Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern strebt die Leibniz-Gemeinschaft an, in ihren Gremien eine ausgeglichene Geschlechterverteilung zu erzielen. Maßnahmen zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards werden darüber hinaus in allen Anträgen der vier Förderprogramme im Leibniz-Wettbewerb und in der Strategischen Vernetzung abgefragt und bewertet. Außerdem werden anteilige Beteiligung und Erfolge von federführenden Wissenschaftlerinnen im Leibniz-Wettbewerb verfolgt. Flankierende Maßnahmen wie die Bewilligung von Mitteln für Zeiten der Kinderbetreuung zielen zudem darauf ab, struktureller Benachteiligung entgegenzuwirken.

Mit der Beschlussfassung in den Wettbewerbsverfahren sind mehrere Gremien befasst. Der **Frauenanteil** unter den Wahlmitgliedern des Senats, in dem die finalen Förderentscheidungen getroffen werden, lag Ende 2023 bei 70 Prozent (Abbildung 3). Im Senatsausschuss Wettbewerb (SAW), der dem Senat die Förderempfehlungen zum Leibniz-Wettbewerb unterbreitet, waren es am Jahresende 2023 elf Frauen und somit 50 Prozent der 22 externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS) bereitet die Senatsentscheidung zur Förderung von Leibniz-WissenschaftsCampi, Leibniz-Forschungsverbänden und Leibniz-Labs vor ([vgl. Kapitel 4](#)). In diesem lag der Frauenanteil unter den Wahlmitgliedern Ende 2023 ebenfalls bei 50 Prozent. Der Anteil der Frauen unter den Gutachtenden in den Wettbewerbsverfahren lag im Berichtsjahr bei 33 Prozent (Abbildung 3).

ABBILDUNG 3 – Frauenanteile unter den Wahlmitgliedern von Leibniz-Gremien und unter Begutachtenden in den Wettbewerbsverfahren im Jahr 2023



Auch die Betrachtung dieser Kennzahlen im zeitlichen Verlauf ist informativ: So ist unter den Mitgliedern des Senats und des SAS die angestrebte Parität

schon länger erreicht oder sogar übertroffen. Im SAW konnte die Parität im Jahr 2019 erreicht werden ([Abbildung 4](#)).

Der **Anteil der Wissenschaftlerinnen unter den Antragstellenden** im Leibniz-Wettbewerb liegt kontinuierlich (mit einer Ausnahme in 2019) deutlich über dem Anteil der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft ([Abbildung 4](#), Zeilen 5 und 7). Im Berichtsjahr sind mit 46 Prozent fast die Hälfte der Antragstellenden weiblich. Unter den Projektleitenden der im jeweiligen Verfahrensjahr bewilligten Vorhaben sollte der Frauenanteil etwa demjenigen der von ihnen eingereichten Anträge entsprechen. Im Berichtsjahr ist dieser mit 41 Prozent etwas geringer als der Frauenanteil unter den Antragstellenden ([Abbildung 4](#), Zeilen 5 und 8). Ohne die Projektleitungen im Leibniz-Professorinnenprogramm ergibt sich im Berichtsjahr ein mit 19 Prozent vergleichsweise geringer Frauenanteil unter den Projektleitungen ([Abbildung 4](#), Zeile 9).

ABBILDUNG 4 – Frauenanteile unter den Wahlmitgliedern von Leibniz-Gremien und unter Begutachtenden, Antragstellenden und Projektleitenden im Leibniz-Wettbewerb der Jahre 2018-2023

Zeile	Frauenanteile unter	2018	2019	2020	2021	2022	2023
1	Wahlmitgliedern Senat	62 %	61 %	61 %	65 %	73 %	70 %
2	Wahlmitgliedern SAW	40 %	55 %	53 %	53 %	50 %	50 %
3	Wahlmitgliedern SAS	57 %	55 %	60 %	64 %	50 %	50 %
4	Begutachtenden Wettbewerb	28 %	24 %	32 %	34 %	27 %	33 %
5	Antragstellenden Wettbewerb	35 %	26 %	40 %	45 %	56 %	46 %
6	ohne Frauenförderungsprogramme	31 %	24 %	33 %	41 %	50 %	40 %
7	wissenschaftlichen Führungspositionen*	31 %	32 %	32 %	32 %	33 %	35 %
8	Projektleitenden Wettbewerb	39 %	26 %	50 %	34 %	48 %	41 %
9	ohne Frauenförderungsprogramme	27 %	26 %	30 %	24 %	38 %	19 %

* Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal in Führungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft in Prozent: aggregierte Daten der ersten, zweiten und dritten Führungsebene. Erhebung im Rahmen des Berichts zum Stand der Umsetzung des Pakts für Forschung und Innovation 2024.

Zur **Förderung der Gleichstellung** im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs können in den Programmen gezielte Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere beantragt werden. So können bis zu vier Prozent der bewilligten Mittel eines Projektes für Zeiten der Kinderbetreuung außerhalb der ortsüblichen Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, in denen die Eltern aus vorhabenspezifischen Gründen für eine Betreuung nicht zur Verfügung stehen, aufgewendet werden. Diese Maßnahmen tragen zu familienfreundlicheren Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft bei.

3.2 Der Leibniz-Wettbewerb im Jahr 2023

Im Berichtsjahr fand die Auswahlsitzung des SAW im September in Präsenz in Berlin statt. Die Frühjahrssitzung des SAW im Mai, die Sitzung des Auswahlkomitees für die Junior Research Groups im Juli und die vier vorbereitenden fachlichen Panels des SAW im September wurden in Form von Videokonferenzen durchgeführt.

Maßnahmen zur Kommunikation der Prozesse und Resultate des Leibniz-Wettbewerbs wurden im Berichtsjahr weiter optimiert. Zusätzlich zur persönlichen Antragsberatung können die Antragstellerinnen und Antragsteller nun in virtuellen Workshops Fragen zum Verfahren klären. Eine Übersichtsgrafik der verschiedenen Ebenen der Qualitätssicherung (vgl. [Abbildung 2](#)) ist auf der Website¹⁵ verfügbar. Die Antragstellerinnen und Antragsteller erhalten diese Grafik zusammen mit ihren Bewilligungs- oder Ablehnungsschreiben, auch gehen ihnen nach Einreichen des Antrags Informationen zum weiteren Ablauf des Verfahrens zu. Neue Mitglieder des SAW erhalten im Vorfeld der Auswahlsitzungen eine persönliche Einführung in die Prozesse des Verfahrens. Als weitere Maßnahme erhöhter Transparenz ist der Wettbewerbsbericht seit 2022 auch online abrufbar. Zudem liefert ein im Berichtsjahr auf der Website veröffentlichter Foliensatz zum Leibniz-Wettbewerb den Antragstellenden wichtige Hintergrundinformationen zu den strategischen Zielen des Leibniz-Wettbewerbs, zu den verschiedenen Förderprogrammen und zum Auswahlprozess¹⁶.

3.2.1 Eckdaten zur Beteiligung der Institute, Begutachtung und Förderchancen

Aus dem Kreis der Leibniz-Einrichtungen gingen für den Leibniz-Wettbewerb 2024 insgesamt **94 Anträge** ein, davon zwei in der ersten Antragsrunde des Leibniz-Professorinnenprogramms. 76 Einrichtungen beteiligten sich federführend, davon reichten 16 Einrichtungen mehr als einen Antrag ein. Unter Einbezug von Einrichtungen, die sich an keinem Antrag federführend beteiligten, aber bei mindestens einem Antrag institutioneller Kooperationspartner sind, liegt die Teilnahmequote bei rund 90 Prozent¹⁷. Die Beteiligung der 25 kleinen Einrichtungen¹⁸ beträgt 72 Prozent (vgl. [Anlage 5 für eine Darstellung der Beteiligung und Erfolge der Leibniz-Institute in den Verfahren 2011-2023](#)).

Für die 94 Anträge wurden im **Begutachtungsprozess** 227 Fachgutachten eingeholt, von denen 190 ins Verfahren eingingen. Ein Anteil von rund 68 Prozent der Gutachten kam von im Ausland tätigen Gutachterinnen und Gutachtern.

Der SAW hat die eingereichten Anträge auf seinen **Auswahlsitzungen** im Mai und im September 2023 bewertet. Bei über 40 Prozent der Anträge wurde dabei das Expertenwissen von SAW-Mitgliedern aus unterschiedlichen Fachbereichen einbezogen, um dem interdisziplinären Charakter der Anträge gerecht zu werden. Die fachübergreifende Berichterstattung ist eine besondere Stärke des SAW. Die Empfehlungen des SAW wurden anschließend dem Senat zur endgültigen Entscheidung über die Förderung zugeleitet; dieser ist in seinen Sitzungen im Juli und im November den Förderempfehlungen des SAW gefolgt ([für Kurzzusammenfassungen der empfohlenen Vorhaben siehe Anlage 6](#)).

¹⁵ Die Verfahrensgrafik (vgl. [Abbildung 2](#)) kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

¹⁶ Der Foliensatz kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden

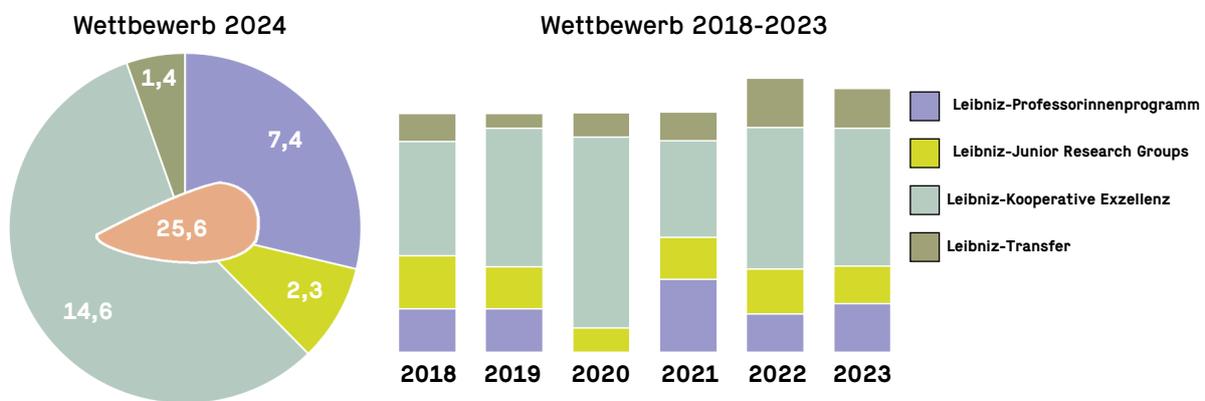
¹⁷ Als institutionelle Kooperationspartner gelten Institutionen, deren Mitarbeiter/innen eigene Forschungsleistungen im Vorhaben erbringen

¹⁸ Die Einrichtungsgrößen wurden nach Kernhaushalten festgelegt: Bis zum Verfahren 2023 galt: klein = unter 7,5 Mio. Euro; mittel = 7,5 Mio. Euro - 13,5 Mio. Euro; groß = ab 13,5 Mio. Euro. Ab dem Verfahren 2024 gilt eine Zählung nach Quartilen: Die Institute werden weiterhin nach Kernhaushalt sortiert. Die untersten 25 % sind „klein“. Die obersten 25 % sind „groß“. Die restlichen 50 % sind „mittel“

Im Ergebnis wurden im Leibniz-Wettbewerb 2024 **29 Vorhaben ausgewählt**, deren Gesamtvolumen für die kommenden drei bzw. fünf Jahre¹⁹ rund 25,6 Mio. Euro umfasst (für eine Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben siehe Anlage 7). Bei einem Gesamtantragsvolumen von 82,4 Mio. Euro ergibt sich eine durchschnittliche Förderquote von 31 Prozent. Die meisten Anträge wurden im Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz gestellt (59 von 94 Anträgen), welches damit das am meisten nachgefragte Förderprogramm war (zur Antragslage bezüglich „high risk – high gain“-Vorhaben vgl. Kapitel 3.2.5). Die meisten Bewilligungen entfielen ebenfalls auf dieses Förderprogramm. Die größte Tranche der Mittel des Leibniz-Wettbewerbs 2024 fließt somit – wie auch in den vergangenen Verfahrensjahren – in die Förderung dieser kooperativen Forschungsprojekte (14,6 Mio. Euro) (Abbildung 5).

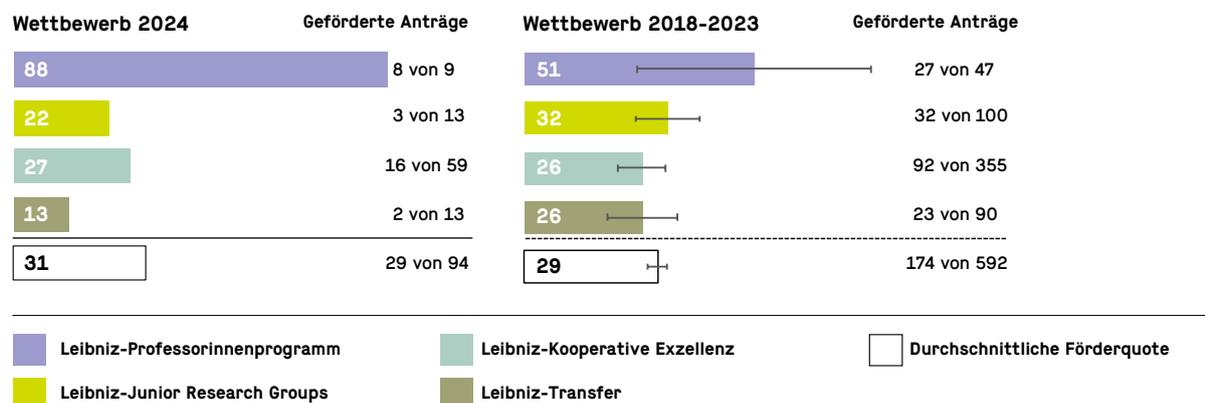
¹⁹ Die Vorhaben in den Personalförderungsprogrammen Leibniz-Junior Research Groups und Leibniz-Professorinnenprogramm haben eine fünfjährige, Vorhaben in den Programmen Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer haben eine dreijährige Laufzeit.

ABBILDUNG 5 – Verteilung des Förderbudgets nach Förderprogrammen im Leibniz-Wettbewerb 2024 (in Mio. Euro) und in den Leibniz-Wettbewerben 2018-2023 (Anteile in Mio. Euro).



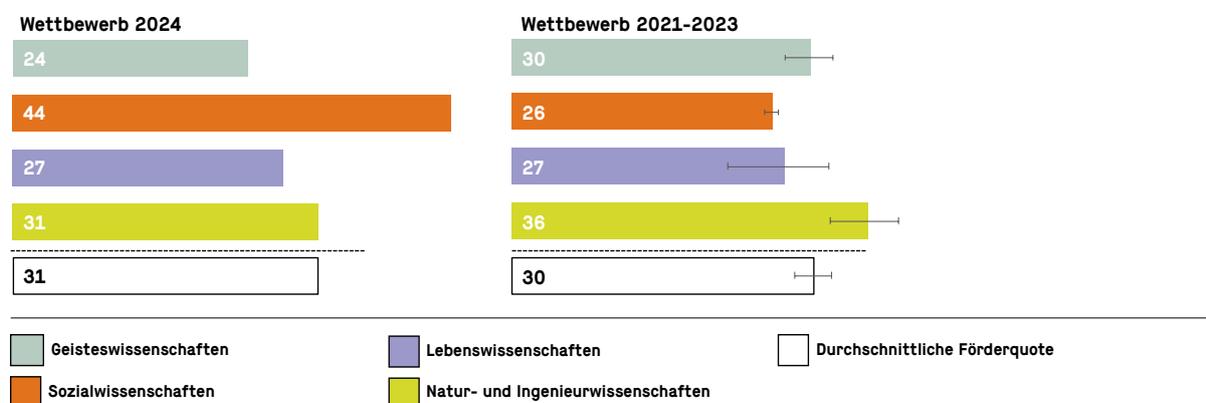
Betrachtet man die **Förderquoten** nach Programmen, so weist in diesem Verfahrensjahr erneut das Leibniz-Professorinnenprogramm mit rund 88 Prozent die höchste Förderquote auf, gefolgt vom Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz mit rund 27 Prozent, dem Programm Leibniz-Junior Research Groups mit rund 22 Prozent und dem Programm Leibniz-Transfer mit rund 13 Prozent (Abbildung 6).

ABBILDUNG 6 – Förderquoten nach Förderprogrammen im Leibniz-Wettbewerb 2024 (in Prozent des beantragten Budgets) und Durchschnitt (Mittelwert +/- Standardabweichung) der Leibniz-Wettbewerbe 2018-2023



Die **Förderquoten** in den vier Programmen unterliegen von Jahr zu Jahr deutlichen Schwankungen. Sie variieren in Abhängigkeit von der jeweiligen Antragsituation und der Qualität der eingereichten Anträge. Der Verzicht auf festgelegte Förderkorridore in den Förderprogrammen zugunsten eines offenen Systems, das die Exzellenz an oberste Stelle setzt, hat sich hier bewährt. So stehen alle Anträge über alle Programme und aus allen Wissenschaftsbereichen miteinander in Konkurrenz. Allerdings wird wegen der begrenzten Vergleichbarkeit darauf geachtet, dass die Förderquoten der jeweiligen Wissenschaftsbereiche nicht unter 20 Prozent des insgesamt beantragten Budgets liegen. Auch die Förderquoten nach Wissenschaftsbereich schwanken von Jahr zu Jahr, abhängig von der jeweiligen Antragsituation und Qualität der eingereichten Anträge (Abbildung 7).

ABBILDUNG 7 – Förderquoten nach Wissenschaftsbereich im Leibniz-Wettbewerb 2024 (in Prozent des beantragten Budgets) und Durchschnitt (Mittelwert +/- Standardabweichung) der Leibniz-Wettbewerbe 2021-2023



Aufgrund der hohen inhaltlichen wie formalen Anforderungen bei gemeinsamen Berufungen sind Anträge im Leibniz-Professorinnenprogramm in der Regel hervorragend vorbereitet und werden von außerordentlich qualifizierten Antragstellerinnen eingereicht. So erklärt sich die teilweise sehr hohe Erfolgsquote in dem Programm, die sich aber aufgrund der insgesamt geringeren Anzahl an Anträgen in diesem Programm nur moderat auf die Verteilung des Förderbudgets auf die Förderprogramme auswirkt (Abbildung 5). Mit 35 bewilligten Projekten (von denen in zwei Fällen die Kandidatin nicht für das Institut gewonnen werden konnte) in sieben Verfahrensjahren bewegt sich die Zahl der Bewilligungen im Bereich der im Programmdokument verankerten Regelung, dass pro Verfahrensjahr in der Regel bis zu fünf Vorhaben bewilligt werden können.

Kleinere Institute²⁰ waren auch im diesjährigen Wettbewerb nicht benachteiligt: Mit rund 28 Prozent lag die Förderquote dieser Institute im Berichtsjahr genau im Durchschnitt der Förderquote der Wettbewerbsverfahren 2018-2023 (rund 28 Prozent).

²⁰ Zur Definition kleinerer Einrichtungen siehe Fußnote 18

3.2.2 Das Leibniz-Professorinnenprogramm

Das Leibniz-Professorinnenprogramm²¹ richtet sich an hochqualifizierte und international anerkannte Wissenschaftlerinnen und fördert deren gemeinsame Berufung auf eine W2/W3-Professur an Leibniz-Einrichtungen in Kooperation mit einer Hochschule. Das Programm trägt somit nicht nur wesentlich zur Gleichstellung bei, sondern verstärkt auch die Vernetzung und strategische Zusammenarbeit von Leibniz-Einrichtungen mit Universitäten. Es werden Kandidatinnen gefördert, deren Berufungsverfahren zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht vollständig abgeschlossen sein dürfen. Durch die Möglichkeit, sowohl Wissenschaftlerinnen mit Erstberufungen als auch bereits etablierte Professorinnen mit Folgeprofessuren zu fördern, können sowohl herausragende Wissenschaftlerinnen für die Leibniz-Gemeinschaft gewonnen als auch bereits an Leibniz-Instituten tätige exzellente Wissenschaftlerinnen gehalten und bei ihrem nächsten Karriereschritt unterstützt werden. Die Verpflichtung des Instituts, der Kandidatin zusammen mit der kooperierenden Hochschule einen Tenure Track oder eine unbefristete Professur anzubieten, stellt für die Kandidatinnen eine langfristige und attraktive Perspektive dar. Im Rahmen des Förderprogramms können eine Stelle mit W2/W3-Besoldung und die Etablierung einer Arbeitsgruppe sowie deren finanzielle Unterstützung mit Sach- und Investitionsmitteln beantragt werden. Die Förderung erfolgt über fünf Jahre, von denen zwei Jahre vom antragstellenden Institut finanziert werden. Mit dem Förderbescheid erhalten die Geförderten eine Einladung zur Teilnahme an der Leibniz-Akademie für Führungskräfte. Die Teilnahmegebühren hierzu werden vom Leibniz-Wettbewerb erstattet.

Das Leibniz-Professorinnenprogramm wurde im Verfahren 2018 eingeführt. In den sieben Jahren seiner Laufzeit wurden 35 exzellente Wissenschaftlerinnen ausgewählt. Die geförderten Wissenschaftlerinnen weisen in der Regel substanzielle internationale Forschungserfahrungen auf, 17 von ihnen besitzen einen ausländischen Pass. 22 der 35 Geförderten wurden bereits berufen, bei 11 der Geförderten steht die Berufung noch aus, in zwei Verfahren konnte die Kandidatin nicht für das Institut gewonnen werden ([Anlage 8](#)).

Im Wettbewerb 2024 wurden neun Anträge im Professorinnenprogramm eingereicht. Von diesen wurden **acht Anträge zur Förderung empfohlen und vom Senat bewilligt**. Alle acht geförderten Wissenschaftlerinnen können substanzielle internationale Forschungserfahrungen vorweisen, fünf haben einen ausländischen Pass. Mit der Förderung werden fünf Erst- und drei Folgeberufungen unterstützt:

- Die Kandidatin²² vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), mit noch ausstehender Erstberufung an der Technischen Universität Berlin, befasst sich mit der Frage, wie die Verfügbarkeit und Nutzung von Informationen individuelle Verhaltensweisen und verschiedenartige Ungleichheiten zwischen Menschen beeinflusst.
- Die Kandidatin der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung am Standort Hamburg (SGN), mit noch ausstehender Erstberufung an der Universität Hamburg, plant das Monitoring der Tiefseefauna durch langfristige Probenentnahmen in der Subarktis – der Grenze zwischen dem Nordatlantik und dem Arktischen Ozean.

²¹ Das Programmdokument Leibniz-Professorinnenprogramm kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

²² Im Fall noch nicht abgeschlossener Berufungsverfahren wird der Name der Kandidatin nicht genannt.

- Die Kandidatin vom Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW), mit noch ausstehender Folgeberufung an der Technischen Universität Dresden, plant den Aufbau eines Kompetenzzentrums für Atomlagenabscheidung und Nutzung dieser für zukünftige Nanotechnologien.
- Die Kandidatin vom Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung in Bremen (ZMT), mit noch ausstehender Folgeberufung an der Universität Bremen, erforscht Möglichkeiten für einen nachhaltigen Tourismus in tropischen Inseldestinationen.
- Die Kandidatin vom ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim, mit noch ausstehender Erstberufung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, untersucht das Zusammenwirken von Regulierung und Investorenpräferenzen bei der Bereitstellung von Kapital für die Transformation hin zu Klimaneutralität.
- Die Kandidatin vom Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), mit noch ausstehender Erstberufung an der Universität Leipzig, widmet sich der Frage, welche Rolle multinationale Unternehmen bei der Weitergabe globaler Finanzschocks spielen.
- Die Kandidatin vom Leibniz-Institut für Neurobiologie in Magdeburg (LIN), mit noch ausstehender Erstberufung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, untersucht die Aktivierung sensorischer und motorischer neuronaler Schaltkreise im Gehirn während des aktiven Lernens.
- Die an der Technischen Universität Dresden berufene Kandidatin, **Yana Vaynzof**, fokussiert sich in ihrem Projekt auf das Nano-Engineering von Perowskit-Materialien zur Anwendung in der Photovoltaik. Dr. Yana Vaynzof ist als Professorin für Neuartige Elektroniktechnologien an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik berufen. Sie übernimmt die Direktion des Instituts für Neuartige Elektronik-Technologien am Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW).

Zusätzlich zu den 7,4 Mio. Euro aus dem Leibniz-Wettbewerb leisten die im Verfahren 2024 geförderten Institute eine Kofinanzierung in Höhe von 6,0 Mio. Euro (rund 45 % der Gesamtkosten), womit sie erheblich über das geforderte Maß von 40 % hinausgehen und ihr Engagement bei der Gewinnung und gemeinsamen Berufung der Professorinnen unterstreichen.

3.2.3 Das Programm Leibniz-Junior Research Groups

Im Förderprogramm Leibniz-Junior Research Groups²³ können Forschungsgruppen für hervorragende nationale und internationale junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, deren Promotion in der Regel nicht mehr als fünf Jahre zurückliegen sollte, beantragt werden. Die Leitung einer Leibniz-Junior Research Group ermöglicht ihnen, sich bereits zu einem frühen Stand ihrer Karriere im jeweiligen Forschungsfeld zu etablieren und wissenschaftlich selbstständig in einer exzellent ausgestatteten Umgebung zu forschen. Im Rahmen des Förderprogramms kann die Etablierung einer Arbeitsgruppe einschließlich der Gruppenleitung sowie deren weitere finanzielle Unterstützung mit Personal- und Sachmitteln beantragt werden. Die Förderung erfolgt über fünf Jahre, von denen zwei Jahre vom antragstellenden Institut finanziert werden. Der im Anschluss an die Leibniz-Junior Research Group avisierte Karriereschritt sollte eine Berufung auf eine Professur oder in eine vergleichbare unabhängige wissenschaftliche Tätigkeit (z. B. in akademischen Institutionen, Wirtschaftsunternehmen oder Forschungsinfrastrukturen) sein.

²³ Das Programmdokument Leibniz-Junior Research Groups kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

Von den 13 Bewerberinnen und Bewerbern in diesem Programm wurden im Berichtsjahr neun aussichtsreiche Kandidatinnen und Kandidaten vom SAW zu Auswahlinterviews eingeladen. Ein Auswahlkomitee unter Leitung des SAW-Vorsitzenden fand sich hierzu im Juli 2023 zu einer virtuellen Sitzung zusammen. Der SAW ist in seiner Herbstsitzung den Empfehlungen des Auswahlkomitees gefolgt und hat **drei der 13 eingereichten Anträge bewilligt**. Die Förderquote bezogen auf die beantragten Mittel lag mit 22 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten Jahre ([Abbildung 6](#)). Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 2,3 Mio. Euro bewilligt. Mit einer zusätzlichen Kofinanzierung von insgesamt 1,8 Mio. Euro leisten die erfolgreichen Institute einen finanziellen Anteil von 44 Prozent an den Gesamtkosten. Folgende drei Gruppen wurden gefördert:

- **Nikolai Badenhoop** (Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE in Frankfurt) plant eine umfassende Analyse des rechtlichen Rahmens sogenannter nachhaltiger Finanzprodukte in Europa.
- **Mozen Blom** (Museum für Naturkunde Berlin) führt Genomanalysen von Museumsexponaten zur Beantwortung wichtiger Fragen in der Evolutionsbiologie und Biodiversitätsforschung durch.
- **Hiroki Tanaka** (Leibniz-Institut für Kristallzüchtung in Berlin) beschäftigt sich mit der Züchtung hochreiner Kristalle zur Anwendung in der Photonik.

Seit der Einführung des Programms im Wettbewerb 2018 wurde die Einrichtung von 35 Leibniz-Junior Research Groups gefördert.²⁴ 43 Prozent dieser Forschungsgruppen werden von Frauen geleitet. Fast 30 Prozent der Geförderten haben eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft, die anderen verfügen in der Regel über substanzielle internationale Forschungserfahrung. Bisher sind sieben der Geförderten bereits vor Abschluss ihrer Nachwuchsgruppe auf eine Professur berufen worden. Drei weitere Gruppenleitungen wechselten während ihres Vorhabens an andere Forschungsinstitutionen. Wie auch für die Geförderten im Leibniz-Professorinnenprogramm ist für die Leitungen der Leibniz-Junior Research Groups die Teilnahme an der Leibniz-Akademie für Führungskräfte vorgesehen.

3.2.4 Das Programm Leibniz-Transfer

Das Förderprogramm Leibniz-Transfer²⁵ soll den interaktiven Transfer von Erkenntnissen aus allen Wissenschaftsbereichen mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ebenso wie die Entwicklung von Vermittlungs- und Transfermethoden fördern. Konkrete Maßnahmen könnten beispielsweise Vorhaben der Politik- und Gesellschaftsberatung, Ausgründungen oder Applikationslabore, sein; möglich sind auch Personalaustauschprogramme, Ausstellungen, der Aufbau neuer und innovativer Forschungsinfrastrukturen und neue Kooperationsformate mit außerakademischen Partnern.

In diesem Förderprogramm wurden im Berichtsjahr 13 Anträge eingereicht. Es wurden **zwei Vorhaben** mit einem Fördervolumen von rund 1,4 Mio. Euro zur Förderung ausgewählt. Die Förderquote – gemessen an dem beantragten Budget – lag dabei mit rund 13 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten Jahre ([Abbildung 6](#)).

- Eines der beiden im Berichtsjahr geförderten Vorhaben unter Federführung des Leibniz-Instituts für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) plant, ein Dichtefunktionaltheorie-Softwarepaket cloudbasiert einer Vielzahl

²⁴ Im Berichtsjahr bestanden in der Leibniz-Gemeinschaft 185 selbstständige Nachwuchsgruppen, 29 davon sind aktuell laufende Leibniz-Junior Research Groups. ([vgl. Anlage 9](#))

²⁵ Das Programmdokument Leibniz-Transfer kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

von Nutzerinnen und Nutzern zugänglich zu machen. Durch die Verfügbarkeit in der Cloud soll die Software deutlich einfacher anzuwenden sein. Mögliche Anwendungen sind das Design neuer Funktionsmaterialien.

- Das zweite geförderte Vorhaben wird vom Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) geleitet. Es will eine mobile Intervention generieren, die Kinder bei der Entwicklung und Anwendung von Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen und zum Zeitmanagement langfristig und in individualisierter Weise unterstützt.

Seit dem Wettbewerbsverfahren 2018 wurden in diesem Förderprogramm insgesamt 25 Vorhaben bewilligt, davon neun aus dem Bereich des Technologietransfers. Fünf dieser Vorhaben gaben an, die Vorbereitung einer Ausgründung zum Ziel zu haben. Zwei Ausgründungen sind bereits erfolgt²⁶. Die anderen Vorhaben bedienen bevorzugt die Segmente Wissenstransfer und Beratung, fünf der Projekte beinhalten auch partizipatorische Elemente.

3.2.5 Das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz

Die intensive Kooperation mit Partnerinnen und Partnern sowohl innerhalb als auch außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ist einer ihrer strategischen Schwerpunkte, der im Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz²⁷ besonders zur Geltung kommt. In diesem Förderprogramm sollen Vorhaben gefördert werden, die einzigartige Synergien zwischen den Kooperationspartnern schaffen und so eine Fragestellung auf eine Weise beantworten, die erst durch diese Kooperation ermöglicht wird.

Im Leibniz-Wettbewerb 2024 wurden 59 Vorhaben im Förderprogramm Leibniz-Kooperative Exzellenz beantragt. 31 dieser Vorhaben beantragten dabei ein Projekt in der 2023 erstmals möglichen Kategorie „high risk – high gain“. **Insgesamt wurden 16 Vorhaben gefördert**, acht davon in der Kategorie „high risk – high gain“. Die Förderquote liegt mit 27 Prozent etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre ([Abbildung 6](#)). Mit 14,6 Mio. Euro fließt in diesem Jahr mehr als die Hälfte der Mittel des Leibniz-Wettbewerbs in das Programm Kooperative Exzellenz. Gefördert werden beispielsweise folgende Projekte:

- Ein kooperatives Projekt bringt Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vom Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) und den Universitäten Tübingen und Osnabrück mit Mathematikern vom Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS) zusammen. Die Forscherinnen und Forscher wollen logische Schlussfolgerungen und Inferenzen als wesentlichen Teil unseres Sprachgebrauchs mathematisch modellieren. Wahrscheinlichkeitsrechnungen und Weltwissen müssen hierbei zur reinen Logik hinzukommen. Die Integration solcher Wahrscheinlichkeitsrechnungen wird zurzeit durch Bayesianische Modelle vorangetrieben. Der Einsatz Bayesianischer Methoden stellt das Feld jedoch vor schwierige mathematische Herausforderungen, welchen sich das Projekt durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit stellen und somit dieses Gebiet insgesamt vorantreiben möchte.
- Eines der acht geförderten Projekte des Typs „high risk – high gain“ beschäftigt sich mit T-Zellen. Diese sind ein essenzieller Zelltyp des menschlichen Immunsystems, der spezifisch Krankheitserreger und Tumorzellen bekämpfen kann. Der Einsatz von T-Zellen in der Immuntherapie gegen Krebs hat in den letzten Jahren große Erfolge erzielt. Das Projekt konzentriert sich auf die

²⁶ Dabei handelt es sich um die [elena international GmbH](#) (entstanden aus einem Vorhaben des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung [PIK]) und um [Tubulis GmbH](#) (entstanden aus einem Vorhaben des Leibniz-Forschungsinstituts für Molekulare Pharmakologie [FMP])

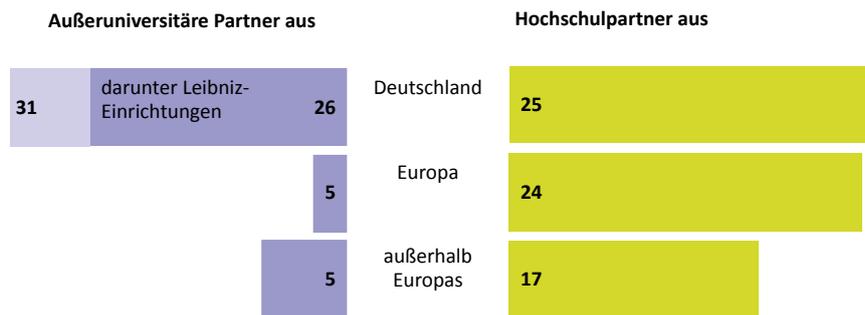
²⁷ Das Programmdokument Leibniz-Kooperative Exzellenz kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

Charakterisierung der epigenetischen Regulationsmechanismen (insbesondere DNA-Methylierung), die für eine effiziente in-vitro-Differenzierung von CD4+ T-Zellen aus menschlichen „induzierten pluripotenten Stammzellen“ (iPSC) erforderlich sind. Der wissenschaftliche Durchbruch im Erfolgsfall wäre die Möglichkeit, adoptive T-Zell-Therapien auf ein neues Level zu heben. So könnten beispielsweise auch seltene T-Zell-Populationen in großer Menge hergestellt werden. In dem Vorhaben arbeiten das Deutsche Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ) mit dem Leibniz-Institut für Alternsforschung - Fritz-Lipmann-Institut (FLI) und dem Berlin Institute of Health @ Charité - Universitätsmedizin Berlin (BIH) zusammen.

- Eine Vielzahl von Studien der empirischen ökonomischen Forschung sind nicht replizierbar, was zu einem Glaubwürdigkeitsproblem führt. Hier setzt ein „high risk – high gain“ Projekt des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) an. Es soll ein Zentrum für Replikationsstudien in der Verhaltensökonomie aufgebaut und eng mit anderen verhaltensökonomischen Laboren verknüpft werden. Dort sollen dann neben Replikationsstudien auch andere Aspekte des Forschungsprozesses und die damit einhergehenden Anreizsysteme durch metawissenschaftliche Forschung untersucht werden. Durch eine höhere Replizierbarkeit und bessere Anreizsysteme könnte die Forschung wesentlich effizienter gestaltet werden. Das Projekt könnte somit auch Anstoß für ähnliche Initiativen in anderen Feldern innerhalb und außerhalb der Volkswirtschaftslehre sein. Neben Partnern in Deutschland kooperiert das WZB in dem Projekt unter anderem mit der Stockholm School of Economics in Schweden, der University of Oxford in England sowie der Emlyon Business School und dem GATE Laboratory in Frankreich.

Im Rahmen der 16 geförderten Projekte im Wettbewerb 2024 wird mit 66 Hochschulen im In- und Ausland kooperiert (25 in Deutschland, 24 in Europa und 17 außerhalb Europas). Auch die Zusammenarbeit mit anderen Leibniz-Instituten (26) und mit weiteren außeruniversitären Partnern in Deutschland und der Welt (15) wird durch das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz angeregt ([Abbildung 8](#)). Vielversprechende internationale Kooperationen liegen zum Beispiel dem Projekt „Documenting Russia’s war against Ukraine: The challenges of living archives for historical knowledge production“ zugrunde. Es befasst sich mit der Frage, wie Geschichtsschreibung und -dokumentation mit Hinsicht auf neue Möglichkeiten der digitalen Erfassung des Kriegsgeschehens agieren sollten, vor allem vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine. Das Herder-Institut für historische Ost-mitteleuropaforschung (HI) und das Leibniz Institut für Europäische Geschichte (IEG) kooperieren darin unter anderem mit dem Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History in Luxemburg, dem Center for Urban History of East Central Europe in der Ukraine und dem Roy Rosenzweig Center for History and New Media in den USA.

ABBILDUNG 8 – Kooperationspartner in den bewilligten Vorhaben der Leibniz-Kooperativen Exzellenz 2023



Viele Institute machen innerhalb des Förderprogramms Kooperative Exzellenz von der Möglichkeit Gebrauch, Mittel an Kooperationspartner aus der Leibniz-Gemeinschaft und im deutschen Wissenschaftssystem weiterzuleiten. Die Vernetzung erhält dadurch substanzielles Gewicht und die Rolle der Kooperationspartner wird gestärkt. Die bewilligten 16 Vorhaben sehen eine Weiterleitung von Fördermitteln in Höhe von insgesamt 4,9 Mio. Euro vor, dies entspricht rund 33 Prozent der bewilligten Mittel in diesem Förderprogramm. Davon geht mit rund 3,5 Mio. Euro der größte Teil an andere Leibniz-Einrichtungen, 1,3 Mio. Euro gehen an Hochschulen.

4. Die Förderprogramme der Strategischen Vernetzung

Die Förderlinie Strategische Vernetzung mit ihren Programmen Leibniz-Wissenschafts Campi (LWC) und Leibniz-Forschungsverbünde (LFV) wurde 2014 eingerichtet, um in thematisch fokussierten Verbundstrukturen kooperativ zu forschen. Beide Instrumente sind mittel- bis langfristig angelegte Formate mit einem Fokus auf Standortentwicklung (LWC) bzw. thematische Schwerpunktbildung (LFV), die strukturbildende Wirkung entfalten sollen.

Die Leibniz-Gemeinschaft hat die Programmdokumente für LWC und LFV in Folge der externen Evaluierung 2017 durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF im Jahr 2018 überarbeitet. Dabei sind die Anforderungen an LWC hinsichtlich einer unterschiedlichen Akzentuierung der zwei möglichen vierjährigen Förderphasen weiter geschärft worden. An LFV der neuen Generation werden erhöhte Anforderungen an ein langfristiges Forschungsprogramm und an die Verbindlichkeit der Beteiligung gestellt.

Bereits im Juni 2020 hob die GWK die Begrenzung des jährlichen Mittelvolumens für die Förderlinie Strategische Vernetzung auf. Während der Förderlinie Strategische Vernetzung in der dritten Paktphase in der Regel bis zu fünf Mio. Euro aus dem jährlichen Gesamtmittelvolumen der Leibniz-Wettbewerbsverfahren von 32 Mio. Euro zur Verfügung standen, kommen den Instrumenten der Strategischen Vernetzung ab 2022 bis 2025 zusätzlich Aufwüchse in Höhe von zwei Prozent der Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) p.a. zugute.

LWC können derzeit mit einem Volumen von bis zu 300 TEuro p.a. (gemäß den Beschlüssen zur Umsetzung der AV-WGL kann das Volumen auf bis zu 400 TEuro p.a. erhöht werden) für eine Laufzeit von vier Jahren gefördert werden, eine einmalige Verlängerung ist möglich. **LFV** können ebenfalls mit einem Volumen von bis zu 300 TEuro p.a. gefördert werden, wobei bis zu drei – jeweils vierjährige – Laufzeiten möglich sind.

In den 2023 neu konzipierten **Leibniz-Labs** wird ein breites Spektrum von Leibniz-Einrichtungen zusammenarbeiten, um praxistaugliche Lösungsansätze für große gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Für das Instrument der Leibniz-Labs stehen der Leibniz-Gemeinschaft bis zum Jahr 2027 insgesamt 10 Mio. Euro zur Verfügung.²⁸

Das innovative Instrument zielt darauf ab, die inter- und transdisziplinären Erfahrungen, Kompetenzen und Potenziale der Leibniz-Gemeinschaft noch besser zu nutzen, um einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlich drängender Fragestellungen zu leisten. Leibniz-Labs setzen dazu primär auf die Integration der vielfältigen vorhandenen Wissensbestände der Leibniz-Einrichtungen. Über Fachgrenzen hinaus und unter Einbeziehung von Wissen und Perspektiven aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollen Produkte entwickelt werden, die die Akteure in den anstehenden unterschiedlichen Transformationsprozessen unterstützen.

²⁸ Das Konzept des Präsidiums für die Leibniz-Labs ist unter dieser [Adresse](#) abrufbar.

Im Fokus stehen komplexe Fragen: Wie können wir uns besser auf künftige Pandemien vorbereiten? Wie können wir angesichts der Klimakrise Biodiversität erhalten und widerstandsfähige Ernährungssysteme schaffen? Und wie können historische Erfahrungen aus fundamentalen Umbrüchen und Krisen helfen, unsere Gesellschaften resilienter zu machen? Leibniz-Labs werden ab April 2024 ihre Arbeit aufnehmen ([vgl. Kapitel 4.2](#))

4.1 Die Verfahren zur Auswahl von Leibniz-Wissenschafts-Campi, Leibniz-Forschungsverbänden und Leibniz-Labs

Das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft berät und beschließt die Programmdokumente²⁹ und Ausschreibungen auch in dieser Förderlinie und legt sie dem Ausschuss der GWK zur zustimmenden Kenntnisnahme vor.

Der **SAS** verantwortet die Durchführung des Auswahlverfahrens und bereitet die Senatsentscheidungen³⁰ vor. Dem SAS gehören die Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft als Vorsitzende, bis zu zwölf vom Senat benannte externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die beiden für den Senatsausschuss Wettbewerb und den Senatsausschuss Evaluierung zuständigen Vizepräsidenten, zwei vom Präsidium benannte Vertretungen aus dem Kreis der Sektionssprecherinnen und -sprecher, eine Vertreterin oder ein Vertreter des Bundes sowie zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Länder als stimmberechtigte Mitglieder an; die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft nimmt als Mitglied ohne Stimmrecht, die Generalsekretärin der GWK als Gast teil ([Anlage 10](#)). Unter den zwölf externen wissenschaftlichen Mitgliedern des SAS waren zum Ende des Jahres 2023 sechs Frauen, was einem Anteil von 50 Prozent entspricht.

Im **Auswahlverfahren für Leibniz-WissenschaftsCampi** stehen Neuanträge und Fortsetzungsanträge miteinander im Wettbewerb. Der SAS bewertet die Anträge nach spezifischen Kriterien, die im Programmdokument der Leibniz-WissenschaftsCampi festgelegt sind. Sowohl die Struktur der Anträge als auch die Leitfragen für die Begutachtung beziehen sich auf diese Kriterien. Das Verfahren ist auf diese Weise für die Antragstellenden wie auch für die Begutachtenden transparent. Ein elektronisches Antragssystem ermöglicht die digitale Antragstellung, Begutachtung und Administration der Vorhaben.

Für seine Entscheidungsfindung holt der SAS zu jedem beantragten Vorhaben zwei unabhängige, vielfach internationale, wissenschaftliche Fachgutachten ein. Auf Grundlage dieser Gutachten, der schriftlichen, qualitativen Einschätzungen der Berichterstatterinnen und Berichterstatter aus dem SAS (der externen wissenschaftlichen Mitglieder) und der Erwägungen des Gremiums wählt der SAS die förderwürdigsten Anträge³¹ aus und schlägt sie dem Senat der Leibniz-Gemeinschaft zur Förderung vor ([Abbildung 9](#)).

Der Senat beschließt die Förderung von Leibniz-WissenschaftsCampi. Im Anschluss an die Entscheidung des Senats werden die Gutachten sowie eine auf den Berichterstattungen und Diskussionen basierende Stellungnahme des SAS den Antragstellenden in anonymisierter Form zur Verfügung gestellt.

²⁹ Die Programmdokumente können unter diesen Adressen abgerufen werden:
[Leibniz-WissenschaftsCampi](#),
[Leibniz-Forschungsverbände](#).

³⁰ Die Geschäftsordnung des Senatsausschusses Strategische Vorhaben ist unter dieser [Adresse](#) abrufbar.

³¹ Abstimmung nach dem Quotientenverfahren, [vgl. Fußnote 11](#).

ABBILDUNG 9 – Die Ebenen der Qualitätssicherung im Auswahlverfahren für Leibniz-WissenschaftsCampi



Zur **Einrichtung von Leibniz-Forschungsverbänden** hat die Leibniz-Gemeinschaft einen vom Präsidium getragenen, strategisch orientierten Prozess entwickelt. Geeignete Initiativen werden zur Erarbeitung eines Konzepts aufgefördert. Die Konzepte werden dem SAS vorgelegt, der im Rahmen eines Kolloquiums, bei dem sowohl die Initiativen als auch zwei externe Expertinnen und Experten pro Initiative gehört werden, eine Empfehlung zur Einrichtung vorbereitet. Die Entscheidung zur Einrichtung von Leibniz-Forschungsverbänden trifft der Senat.

Im aktuellen **Auswahlverfahren für die Pilotierung von Leibniz-Labs** wurde den Instituten die Möglichkeit zur Einreichung von Anträgen in vier, vom Senat beschlossenen Themenfeldern eröffnet. Für jeden Antrag wurden drei schriftliche Gutachten eingeholt; die Bewertung erfolgte entlang der im Konzept des Präsidiums formulierten Ziele des Instruments. Aufgabe des SAS war es, eine Auswahl unter den vorgelegten Anträgen vorzunehmen und dem Senat einen Vorschlag zur Förderung von Leibniz-Labs zu unterbreiten.

4.2 Die Förderlinie Strategische Vernetzung im Jahr 2023

Im Verfahren zur **Auswahl von Leibniz-WissenschaftsCampi 2023** gingen insgesamt 13 Anträge ein. Vier der eingereichten Anträge waren Fortsetzungsanträge für eine zweite Förderphase. Der SAS hat sich im Januar 2023 mit den Anträgen befasst und Förderempfehlungen erarbeitet, der Senat ist diesen Empfehlungen im März 2023 gefolgt. Insgesamt wurden sieben Leibniz-WissenschaftsCampi mit einem Gesamtvolumen von rund 8,4 Mio. Euro zur Förderung ausgewählt. Alle vier Anträge für eine zweite Förderphase wurden bewilligt. Verlängert

wird die Förderung von Leibniz-WissenschaftsCampi für Untersuchungen zum Einfluss der Digitalisierung auf den Gesundheitssektor, zur Erforschung der Interaktion von Infektionserregern mit ihren Wirtszellen, zur Forschung zu einer Steuerpolitik der Zukunft sowie zur Analyse gesellschaftlicher Teilhabe in einer digitalisierten Welt. Die drei neu eingerichteten Leibniz-WissenschaftsCampi widmen sich der Entwicklung mRNA-basierter Therapien zur Behandlung stressbedingter Depressionen, der genetischen Analyse archäologischer Funde zum Verständnis des menschlichen Einflusses auf Ökosysteme über lange Zeiträume sowie Untersuchungen zu den vielfältigen Herausforderungen der Digitalisierung für die Forschung ([Anlage 11a](#)).

Das Verfahren zur **Auswahl von Leibniz-WissenschaftsCampi 2024** begann mit der Ausschreibung im Dezember 2022, Anträge konnten im August 2023 gestellt werden. Bei diesem Auswahlverfahren sind insgesamt zwölf Anträge eingegangen, über die Förderung entscheidet der Senat im März 2024. Der Start der ausgewählten Vorhaben ist ab April 2024 vorgesehen.

Seit dem Verfahren 2015 sind insgesamt 29 Leibniz-WissenschaftsCampi eingerichtet worden, 14 davon erhielten bisher eine zweite Förderphase. Für acht Leibniz-WissenschaftsCampi ist die Förderung bereits beendet. **Zum 31.12.2023 sind 21 Leibniz-WissenschaftsCampi in der Förderung** ([Anlage 11b](#) und [11c](#)).

Diese tragen durch ihre starke regionale Vernetzung zur Gewinnung und Förderung von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im frühen Stadium ihrer Karrieren bei. Der **WissenschaftsCampus MannheimTaxation**, der 2023 eine zweite Förderphase bewilligt bekommen hat, ist beispielsweise an die Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS) der Universität Mannheim angeschlossen. Die strukturierte Ausbildung von Promovierenden ist somit ein Kernziel des Campus.

Zusätzlich ermöglichen Leibniz-WissenschaftsCampi Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Beispiel dafür ist der 2023 für eine zweite Förderphase bewilligte WissenschaftsCampus Postdigitale Partizipation. Teile der Arbeit des Campus werden in sogenannten „social living labs“ durchgeführt. Diese erlauben durch ihr partizipatives Format einen gegenseitigen Wissensaustausch zwischen Forschenden und regionalen Interessenvertreterinnen und -vertretern.

Leibniz-WissenschaftsCampi sind Inkubatoren, die besonders innovative Forschung und eine hohe Interdisziplinarität ermöglichen und vorantreiben können. Die Campi bieten dabei eine Struktur für interdisziplinäre Zusammenarbeit in frühen Phasen von Forschungsprojekten, in denen kaum anderweitige Förderinstrumente zur Verfügung stehen. Ein Beispiel dafür ist der 2023 in seine zweite Förderphase gestartete **WissenschaftsCampus Integrative analysis of pathogen-induced compartments**. Der Campus kombiniert innovative bildgebende Verfahren mit Infektions- und Strukturbioogie und Data Science. Durch diese interdisziplinäre Arbeit will er die Mechanismen lebensbedrohlicher Infektionskrankheiten (Viruserkrankungen, Malaria, Tuberkulose) besser verstehen und das geschaffene Wissen für neue Therapeutika nutzbar machen.

Im Jahr 2023 sind **fünf Leibniz-Forschungsverbünde aktiv** ([Anlage 12](#)). Es handelt sich um große Verbundvorhaben mit einer hohen Zahl an Kooperationspartnern. So beteiligen sich jeweils zwischen 12 und 16 Leibniz-Institute aus

zwei bis vier Sektionen als Vollmitglieder, dazu kommen bis zu fünf Leibniz-Institute als assoziierte Mitglieder. Einzelne Verbände kooperieren zusätzlich mit einer großen Zahl externer oder assoziierter Partner.

Die sektionsübergreifende Zusammenarbeit in Leibniz-Forschungsverbänden ist von hoher Interdisziplinarität geprägt. So kombiniert beispielsweise der **Forschungsverbund Health Technologies** nicht nur Expertise aus Natur- und Lebenswissenschaften, um Diagnostik-, Therapie- und Monitoringverfahren zu entwickeln. Der Verbund bezieht auch Wirtschaftswissenschaften, insbesondere Gesundheitsökonomie, mit ein. Auch die Zusammenarbeit mit der Industrie ist Teil des Verbundes; drei Spin-Off-Unternehmen beteiligen sich als Partner. Der Forschungsverbund soll die medizinische Versorgung von Patienten und die allgemeine Lebensqualität möglichst vieler Menschen nachhaltig verbessern. So bestehen hier über 30 konzipierte oder laufende Projekte mit Translationspartnern wie Kliniken. Darüber hinaus informieren die Health Technologie Lectures und der Podcast Leibniz Health Tech Talk ein breites Auditorium von relevanten Stakeholdern über die Arbeit des Verbundes.

Im Oktober 2023 beschloss das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft eine Frist, zu der die aktiven Leibniz-Forschungsverbände Konzepte für eine zweite Förderphase einreichen können. Die ersten Konzepte sollen im Sommer 2024 eingereicht werden, bei Bewilligung könnten die Forschungsverbände ab April 2025 ihre zweite Förderphase beginnen.

Die Leibniz-Gemeinschaft hat in einem über alle Institute partizipativen Prozess mögliche Themen für **Leibniz-Labs** identifiziert und in Präsidium und Senat diskutiert. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft legte die Themen abschließend fest und hat im Juli 2023 die folgenden vier Themen ausgeschrieben:

- Biodiversität, Klima, Landwirtschaft und Ernährung
- Umbrüche und gesellschaftliche Transformation
- Vorbereitung auf künftige Pandemien (Pandemic preparedness)
- Technologische Innovationen und Gesellschaft

Zu diesen vier Themen sind **fünf Anträge für Leibniz-Labs** eingegangen, an denen 88 der 97 Einrichtungen beteiligt sind. Ein weiterer Antrag bezieht sich auf die Vernetzung zwischen den Labs. Ende 2023 hat die externe Begutachtung der Lab-Konzepte begonnen, die in eine Entscheidung über die Einrichtung von Labs durch den Senat im März 2024 münden wird.

5. Die Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums

Der Strategiefonds dient dem Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft als wichtiges Instrument, um im begrenzten finanziellen Rahmen (derzeit jährlich 2 Mio. Euro) strategische Aktivitäten und Vorhaben anzustoßen und zu unterstützen. Diese leisten einen Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung der Leibniz-Gemeinschaft und zur Umsetzung der Leibniz-Selbstverpflichtungen im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation.

Gefördert werden Vorhaben, die einen Mehrwert für die gesamte Leibniz-Gemeinschaft haben, einrichtungs- und sektionsübergreifend angelegt oder auf der Gemeinschaftsebene relevant sind. Sie erhöhen die Sichtbarkeit der Leibniz-Gemeinschaft national und international und tragen nachhaltig zur Stärkung der Identität der Leibniz-Gemeinschaft bei.

Der Strategiefonds verfügt über zwei Maßnahmenkorridore für Vorhaben mit jeweils unterschiedlicher Ausrichtung.

Leibniz-Strategiefonds Maßnahmenkorridor A: zentrale Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele der Gemeinschaft mit mittel- und längerfristiger Finanzierung (vgl. 5.1).

Leibniz-Strategiefonds Maßnahmenkorridor B: Anschubfinanzierungen von Vorhaben mit Pilot- oder Impulscharakter von hoher strategischer Relevanz und Sichtbarkeit (vgl. 5.2).

Im Folgenden wird über die Verwendung der Mittel in den zwei Maßnahmenkorridoren und mit Bezug auf die aktuellen Ziele des Paktes für Forschung und Innovationen (Pakt IV) berichtet (vgl. [Anlage 13a](#)).

5.1 Zentrale Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele der Gemeinschaft mit mittel- und längerfristiger Finanzierung

5.1.1 Leibniz-Akademie für Führungskräfte

Im Rahmen der Leibniz-Akademie für Führungskräfte wurden im Jahr 2023 insgesamt neun Programmdurchgänge der Programme „Führung reflektieren“ für die Direktorinnen und Direktoren, „Führung leben“ für die mittlere Führungsebene und „Führung entwickeln“ für die Ebene der Nachwuchsgruppenleitungen angeboten, an denen 180 Personen teilgenommen haben.³²

Zudem wurden Netzwerkaktivitäten aufgebaut: Im Frühjahr 2023 fand ein Treffen für Alumnae und Alumni mit 43 Teilnehmenden statt. Die einzelnen Gruppen aus den Programmdurchgängen können nach Abschluss des Programms einen weiteren Workshop initiieren, davon machten drei Gruppen Gebrauch. Das Format der Leadership Lunches als regelmäßiges Online-Format wurde fünfmal angeboten. Dieses ist offen für Führungskräfte, Personalverantwortliche und Karriereentwickler. Bis Ende 2023 haben etwa 350 Personen daran teilgenommen.

Für Direktorinnen und Direktoren, die in den letzten zwei Jahren neu in die Gemeinschaft oder neu in die Funktion gekommen sind, wurde im Oktober zum zweiten Mal das Format „Neu bei Leibniz“ angeboten, es dient dem Kennen-

³² Die Durchgänge erstrecken sich teilweise über den Jahreswechsel hinaus.

lernen und der Vernetzung sowie der Kulturbildung. An der Veranstaltung haben rund 35 Personen teilgenommen.

Die Aktivitäten setzen die Ziele der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen der aktuellen Periode des Pakt IV um. Die Leibniz-Führungsakademie wurde wie vorgesehen erfolgreich pilotiert und ist nun fest im Portfolio der Leibniz-Gemeinschaft etabliert.

5.1.2 Strategische Austauschformate

Strategische Austauschformate dienen der Leibniz-Gemeinschaft zur internen und externen Vernetzung. Im Rahmen des Paktes IV hat sich die Gemeinschaft den Ausbau bestehender, sowie die Entwicklung neuer Formate zum Ziel gesetzt.

Leibniz-Führungskollegs

Das Format der Leibniz-Führungskollegs bietet die Möglichkeit zum kollegialen, institutsübergreifenden Austausch. Im Fokus stehen Leibniz-spezifische Themen, die für die Institutsleitungen der Gemeinschaft von Bedeutung sind. Im Oktober 2023 wurde ein Leibniz-Führungskolleg zum Thema **“Reform der wissenschaftlichen Leistungsbewertung“** durchgeführt. Das Führungskolleg hat u.a. die Aktivitäten der Leibniz-Gemeinschaft in der EU-Initiative „Coalition for Advancing Research Assessment (COARA) integriert und diente als Vorbereitung für das anschließend durch das Präsidium eingesetzte Leibniz-Strategieforum zum Thema Research Assessment.

Strategieklausuren

Die Strategieklausuren der Sektionen finden einmal pro Jahr statt. Die Leibniz-Sektionen adressieren hier strategische Themen und entwickeln Ideen für Austausch und Vernetzung.

Die Strategieklausur der **Sektion A** (Geisteswissenschaften und Bildungsforschung) befasste sich im Mai 2023 mit dem Thema „wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung“. Auf Grundlage der einschlägigen Leibniz-Leitlinie wurden fachspezifisch Praktiken und Herausforderungen der Politik- und Gesellschaftsberatung vorgestellt und in Blick auf die gemeinsame Aufstellung der Sektion diskutiert. Highlights der Strategieklausur waren ein Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundeskanzleramtes zum geplanten Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation sowie ein Abendvortrag des Präsidenten des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen, der seine Erfahrung als langjähriger Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweisen“) mit den Sektionsmitgliedern teilte.

Die **Sektion B** (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften) führte im April 2023 eine Strategieklausur zum Thema „Gesellschaftliche Transformation“ durch. Hier gab es einen ausführlichen Austausch mit zwei Institutsleitungen aus der Sektion A, auch im Hinblick auf eine mögliche Zusammenarbeit im Rahmen der Leibniz-Labs. Darüber hinaus diskutierten die Mitglieder - wie in Sektion A - mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundeskanzleramtes zum geplanten Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation.

Die **Sektion C** (Lebenswissenschaften) stellte strategische Aktivitäten im Bereich Transfer in den Mittelpunkt ihrer Klausur im Oktober 2023. Zudem wurde der Umgang mit Fördermitteln und -formaten angesichts gekürzter Grundetats und Drittmittel in einem strategischen Austausch mit dem Leiter des Referates SAS – Strategische Vorhaben der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft diskutiert.

Die Strategieklausur der **Sektion D** (Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften) befasste sich im März 2023 mit der Vorbereitung von Anträgen für die Leibniz-Labs und den Aktivitäten des Strategieforums technologische Souveränität. Im Gespräch mit der Präsidentin wurden die Themen WissZeitVG, Paktmonitoring sowie Forschungssicherheit und Risikomanagement diskutiert.

Die **Sektion E** (Umweltwissenschaften) wird ihre Strategieklausur 2024 durchführen.

Leibniz-Strategieforen

Leibniz-Strategieforen dienen dem fachlichen Austausch über Sektionsgrenzen hinweg. Die kontinuierliche Arbeit wird aus dem Maßnahmenkorridor A finanziert, für bestimmte Aktivitäten und Vorhaben mit Pilot- oder Impulscharakter können zusätzliche Mittel im Maßnahmenkorridor B beantragt werden.

Das Leibniz-Strategieforum „**Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme**“ verfolgte seinen systemübergreifenden und integrierenden Ansatz weiter. Seine Mitglieder führten im April 2023 ein Mapping ihrer Forschungsaktivitäten durch. Dieser Workshop diente als Vorbereitung für eine inhaltliche, infrastrukturelle, transferbezogene und forschungsstrategische Abstimmung mit der Ressortforschung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es folgten zwei gemeinsame Mapping-Workshops mit den Ressorteinrichtungen. Zudem beteiligten sich Mitglieder des Strategieforums aktiv an der Strukturbegutachtung des Wissenschaftsrats über die Perspektiven des deutschen Agrar- und Ernährungswissenschaftssystems. In Vorbereitung der Leibniz-Labs koordinierte das Strategieforum eine Interessenbekundung, die in den final eingereichten Antrag einfluss.

Das Leibniz-Strategieforum „**Technologische Souveränität**“ wurde 2023 um weitere zwei Jahre verlängert. Mit der Verlängerung wurden sieben Leibniz-Cluster zu Schlüsseltechnologien etabliert, welche interdisziplinär von den Leibniz-Instituten entlang der Wertschöpfungskette bearbeitet werden. Im Rahmen der Klausur der Sektion D wurden weitere Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert, um einen operativen Handlungsrahmen zu erarbeiten. Ziel ist, einen Leibniz-Inkubator mit einer längerfristigen Förderung zu etablieren. Das Strategieforum beteiligt sich an den Vorbereitungen zu einem Antrag der Leibniz-Labs. Neben Arbeitstreffen beteiligte sich das Strategieforum an Veranstaltungen (Workshops, Paneldiskussionen und Fachgesprächen) auf nationaler und europäischer Ebene. Zur Vernetzung mit der Industrie, Wissenschaft und Politik wurden weitere Treffen auf Arbeitsebene organisiert.

Das Leibniz-Strategieforum „**Open Science**“ hat 2023 die virtuelle Open Science Conference mit Teilnehmenden aus 34 Ländern organisiert und das hybride Barcamp Open Science in Kooperation mit Wikimedia durchgeführt, um Open Science-Engagierte aus der Leibniz-Gemeinschaft und darüber hinaus zusammenzubringen. Im Berichtsjahr fanden zudem die ersten fünf Veranstaltungen der neuen Reihe „LOS!“ (Leibniz Open Science!) statt, in denen es neben allgemeinen Einführungen in Open Science auch um ganz konkrete Praktiken, wie das Arbeiten mit der Software R, ging. Der Aufbau einer neuen Webseite und eines Verteilers soll entsprechende Angebote und auch die Vernetzung in der Gemeinschaft zu diesen Themen weiter vorantreiben.

5.1.3 Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Leibniz-Gemeinschaft verfolgt die mit dem Pakt für Forschung und Innovation verbundenen Ziele und setzt dabei deutliche Akzente auf einen intensiven Austausch mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Mit Unterstützung des Strategiefonds wurden verschiedene Formate entwickelt und umgesetzt. So konnten Forschungsergebnisse und Wissen für breite Bevölkerungsschichten nutzbar gemacht werden und ein Austausch zu diesen Themen intensiviert werden. Dazu gehörten:

Der **Leibniz-Wirtschaftsgipfel 2023** zum Thema „Fällt die Rezession aus?“ fand am 14. Februar als virtuelles Format statt. Rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten den Wirtschaftsgipfel. An der Diskussion beteiligten sich führende Vertreter von sieben Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstituten:

- Thomas K. Bauer (RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen)
- Marcel Fratzscher (DIW Berlin - Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
- Clemens Fuest (ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München)
- Reint Gropp (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle)
- Florian Heider (Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE)
- Stefan Kooths (Kiel Institut für Weltwirtschaft) und Achim Wambach (ZEW - Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim)
- Moderation: Ursula Weidenfeld (Wirtschaftsjournalistin)

In der Gesprächsreihe „**Leibniz debattiert**“ fanden im Berichtszeitraum zwei Veranstaltungen statt. Zum Thema „Nachhaltige Kreislaufwirtschaft“ diskutierten am 19. September:

- Matthias Beller (Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für Katalyse [LIKAT] und Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft)
- Claas Oehlmann (Geschäftsführer BDI-Initiative Circular Economy Umwelt, Technik und Nachhaltigkeit im Bundesverband der Deutschen Industrie)
- Uwe Schneidewind (Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal und ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie)
- Rebecca Tauer (Leiterin des Circular Economy Programms beim World Wide Fund for Nature)
- Moderation: Jule Reimer (Journalistin in der Programmabteilung Wirtschaft und Gesellschaft des Deutschlandfunks)

Am 4. Dezember debattierten zum Thema „Politik im Neuland – Demokratisierung von Online-Räumen“:

- Sabine Frank (Leiterin Government Affairs und Public Policy für YouTube in Deutschland, Österreich, Schweiz sowie Zentral- und Osteuropa)
- Matthias C. Kettmann (Senior Researcher am Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut in Hamburg)
- Tabea Röbner (Mitglied des Deutschen Bundestags und Vorsitzende des Ausschusses für Digitales)
- Moderation: Harald Staun (Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung)

Im September 2023 fand das individuelle Dialogformat **„Book a Scientist“** statt. Dabei haben interessierte Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich 25 Minuten lang mit einer Expertin oder einem Experten der Leibniz-Gemeinschaft auszutauschen und eigene Fragen zu einem bestimmten Thema zu stellen. Bei „Book a Scientist“ wurden im Berichtsjahr mehr als 150 Gespräche geführt. Insgesamt nahmen an dem Dialogformat mehr als 300 Gäste teil.

Mit **„Wissen unplugged“** startete 2023 eine neue Veranstaltungsreihe, die die Leibniz-Gemeinschaft in Kooperation mit der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, ZEIT Campus und Deutschlandfunk Nova durchführt. Die Reihe bringt junge Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik zu aktuellen Themen ins Gespräch und in den Austausch mit dem Publikum. Zum Thema „Zwischen Gesetzgebung und Realität: Wie können Menschenrechte und Migration vereinbart werden?“ diskutierten am 13. Dezember:

- Sinthujan Varatharajah (Autor:in von „An alle Orte, die hinter uns liegen“ und ehemaliges Vorstandsmitglied des Beirats für Asylfragen der Europäischen Kommission)
- Elisabeth Hoffberger-Pippan (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung und Expertin für Menschenrechte im bewaffneten Konflikt und humanitäres Völkerrecht)
- Christopher Paskowski (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Dieter Hubertus Pawlik Stiftungslehrstuhl „Kritik des Rechts“ der Bucerius Law School)
- Moderation: Amna Franzke (Ressortleiterin der Jungen Angebote von ZEIT Online, und Rahel Klein, Moderatorin Deutschlandfunk Nova)

Der Podcast **„Tonspur Wissen“** der Leibniz-Gemeinschaft wird seit 2022 mit der Rheinischen Post als Medienpartner herausgegeben. Insgesamt erschienen im Berichtsjahr 40 Folgen, die auf mehr als 115.500 Downloads und Streamings kamen.³³

³³ Der Podcast kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

5.1.4 Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten

Messen, Workshops und Delegationsreisen

2023 haben die European Career Fair am MIT sowie die Konferenz des German Academic International Network (GAIN) erstmalig wieder in den USA in Präsenz stattgefunden. Die Leibniz-Gemeinschaft beteiligte sich an beiden Veranstaltungen. Auch an Nachwuchsgewinnungsveranstaltungen wie KoWi (Forschen in Europa) beteiligte sich die Leibniz-Gemeinschaft aktiv vor Ort.

Im Zuge anstehender Reisen im Jahr 2024 haben intensive Vorbereitungen stattgefunden. Namentlich sind Delegationsreisen nach Australien, in die USA und nach Israel geplant. Die ursprünglich im Herbst 2023 geplante Israel-Reise musste aufgrund der angespannten politischen Lage verschoben werden.

Im März und Oktober haben sich Vertretungen der Wissenschaftsorganisationen im Rahmen eines Allianz-Koordinierungskreises in Halle/Saale bzw. Hannover getroffen, um sich über die (wissenschafts-) politische Situation in der Ukraine mit deutschen und ukrainischen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. Die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung von Forschenden aus der Ukraine steht weiterhin im Fokus der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Ukrainische Forscherinnen und Forscher an Leibniz-Instituten wurden auch im Jahr 2023 durch den Matching-Fonds ([Abschnitt 5.2.4](#)) unterstützt.

Informationsserie „Forschungssicherheit“

Die bewährten China-Tage der Leibniz-Gemeinschaft wurden 2023 in ein neues Format, die Online-Informationsserie „Forschungssicherheit“ überführt. Diese informiert Leibniz-intern und interaktiv zu Risikomanagement in der internationalen Kooperation bezüglich verschiedener Weltregionen, Themen und Herausforderungen. Jedes Modul wird mehrmals (online) angeboten, um eine breite Teilnahme zu ermöglichen. Die Serie wird durch Praxis-Seminare, externe Expertisen, aktuelle Veranstaltungs- und Literaturhinweise sowie Beratungs- und Vernetzungsangebote ergänzt, auch über den neu begründeten E-Mail-Verteiler „Forschungssicherheit und -ethik“.

5.1.5 Leibniz-Mentoring Programm

Mit dem Leibniz-Mentoring wurden auch im Berichtsjahr wieder exzellente Wissenschaftlerinnen in der Phase nach ihrer Promotion auf dem Weg in eine Führungsposition in der Wissenschaft unterstützt. Im Jahr 2023 gingen 68 Bewerbungen für die maximal 26 Plätze ein. Das Curriculum des Programms konnte in vollem Umfang durchgeführt werden. Zum ersten Mal wurde das strategisch wichtige Seminar „Auftakt“ an einem externen Tagungsort abgehalten. Das Mentoring-Programm wird durch ein stetig wachsendes Alumnae-Netzwerk ergänzt, dem derzeit 208 Alumnae angehören. Durch jährliche Netzwerktreffen mit Weiterbildungsangeboten und durch die Dokumentation des Verbleibs der Alumnae ist es zudem möglich, die weitere Karriereentwicklung ehemaliger Mentees zu verfolgen. 44 ehemalige Leibniz-Mentees haben inzwischen Professuren inne, das ist ein Zuwachs von zwölf innerhalb eines Jahres.

5.1.6 Hospitationsprogramme

Das gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt (AA) konzipierte Leibniz-AA-Programm dient der Internationalisierung des Wissenschaftsmanagements. Das Programm ermöglicht Personen mit Leitungsaufgaben in Administration, Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftlichen Stabsbereichen an Leibniz-Instituten einen Arbeitsaufenthalt an deutschen Botschaften und Vertretungen in aller Welt. Erste Hospitationen sind für das Frühjahr 2024 vorgesehen. Insgesamt konnten fünf Hospitationen an deutschen Auslandsvertretungen organisiert werden (Hongkong, Singapur, Panama-Stadt, Mexiko-Stadt und Vancouver).

5.1.7 Leibniz-Gründungspreis

Der mit 50.000 Euro dotierte Leibniz-Gründungspreis wurde am 17. März 2023 an „isitec composites“³⁴, einer Ausgründung des Leibniz-Instituts für Verbundwerkstoffe (IVW) in Kaiserslautern, vergeben. isitec composites entwickelt und produziert Rohrleitungen aus Faser-Thermoplast-Verbunden für den Transport und die Speicherung von gasförmigem Wasserstoff. Wasserstoff spielt bei der Transformation der Energiewirtschaft eine bedeutende Rolle. Für die praktische Umsetzung dieser Transformation ist ein leistungsfähiges und kostengünstiges Rohrleitungsnetz für den Transport des Wasserstoffs entscheidend.

³⁴ Mehr Informationen können unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

5.1.8 Leibniz PhD Network und Leibniz PostDoc Network

Die Aktivitäten der Bottom-Up organisierten Netzwerke werden kontinuierlich aus Mitteln des Leibniz-Strategiefonds unterstützt. So war es beiden Netzwerken möglich, verschiedene Karriere- und Vernetzungsveranstaltungen durchzuführen, darunter die achte Jahrestagung des **Leibniz PhD-Netzwerks**, die am Centre for Structural Systems Biology in Hamburg stattfand. Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerks standen zum Thema „Promovieren mit Behinderung“ im regelmäßigen Austausch mit der Generalsekretärin und den Schwerbehindertenvertretungen der Leibniz-Gemeinschaft. Darüber hinaus haben sie sich in zahlreichen Projekt- und Steuerungsgruppen eingebracht, darunter die Steuerungsgruppen wissenschaftliches Publizieren und Nachhaltigkeit sowie die Projektgruppe Gleichstellung. Die Ergebnisse der dritten Erhebung des Leibniz PhD Network zu den Arbeitsbedingungen von Promovierenden wurden in den Sektionen, dem Verwaltungsausschuss und dem Präsidium vorgestellt und eingehend diskutiert. Der Survey-Bericht wurde veröffentlicht.

Für das **Leibniz PostDoc Network** stand das Jahr im Zeichen der Karriereentwicklung. Unter der Überschrift „Leibniz Explorations: Diverse Careers“ veranstaltete das Netzwerk ein zweitägiges Treffen mit verschiedenen Workshop-Angeboten im Haus der Leibniz-Gemeinschaft. Eine weitere Veranstaltung fokussierte auf „Effective Networking“ und fand am Deutschen Rheuma-Forschungszentrum (DRFZ) statt. Der Blog des Netzwerks informierte regelmäßig, um das Wissensfundament der Postdocs der Leibniz-Gemeinschaft zu diesem Regelungsrahmen zu stärken und so zu einer selbstbestimmten Karriereplanung beizutragen. Einen dritten Aktivitätsschwerpunkt bildeten schließlich Webinare zur mentalen Gesundheit, die jeweils Themen wie „Motivation & Procrastination“ sowie „Strategies for Well-Being“ beleuchteten.

5.1.9 Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft

Das „Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte“, in dessen Rahmen die Weiterbildungen „Rolle – Rolle – Funktion: Gleichstellung im Professionalisierungsprozess“ und „Interne Kommunikation und Lobbyarbeit für Gleichstellungsbeauftragte“ stattfanden, wurde 2023 mit Mitteln des Strategiefonds gefördert.

5.1.10 Beteiligung an großen zentralen Veranstaltungen und an Allianz-Aktivitäten

Wie in den Vorjahren hat sich die Leibniz-Gemeinschaft am **World Health Summit (WHS)** beteiligt. Im Jahr 2023 wurde von Gülsah Gabriel vom Leibniz-Institut für Virologie (LIV) ein Workshop zum Thema „One Health: Risk Assessment of Avian Influenza“ gestaltet und durchgeführt. Mit einem Panel aus sechs internationalen Expertinnen und Experten wurde das potenzielle Pandemierisiko erörtert, das derzeit von Vogelgrippeviren ausgeht.

Darüber hinaus wurde mit Mitteln des Strategiefonds fünf jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Teilnahme an der **72. Lindauer Nobelpreisträgertagung** vom 25. bis 30. Juni 2023 im Bereich Physiologie/Medizin ermöglicht, bei der 38 Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträger ihre Forschungen und Karrierewege vorstellten.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen richtete 2023 unter finanzieller Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft eine zentrale Informationsplattform **„Access and Benefit Sharing/Nagoya_Protokoll“** (Allianz-ABS-Plattform) ein. Die Allianz-ABS-Plattform baut auf das am Leibniz-Institut Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH (DSMZ) durchgeführte German Nagoya Protocol HuB-Projekt auf und ist ebenfalls an der DSMZ angesiedelt. Die Allianz-ABS-Plattform soll die Forschung in Deutschland durch Information und Beratung sowie durch Netzwerkbildung und die Begleitung politischer Prozesse unterstützen.

Die substantielle Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft – auch ausgedrückt durch die Rolle von Stefan Treue (Direktor des Deutschen Primatenzentrum [DPZ]) als Vorsitzender der Steuerungsgruppe – an der Allianzinitiative **„Tierversuche verstehen“** wurde im Jahr 2023 fortgesetzt. Neben der Veröffentlichung des „Kompass Tierversuche 2023“ stand die Produktion und Veröffentlichung kurzer Informationsfilme im Zentrum der Aktivitäten der Initiative „Tierversuche verstehen“. Es wurde überdies ein Medien-Workshop mit dem Titel Online-Dialog „Aus die Maus – Forschungsstandort Deutschland in Gefahr?“ für Journalistinnen und Journalisten durchgeführt.

Weiterhin unterstützt wurden die Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft am DEAL-Projekt, am Nationalen MINT-Forum, am von der Leopoldina organisierten gemeinsamen Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung, an der Plattform AcademiaNet. sowie an der Allianzinitiative „Experimentierraum Zeitflexible Wissenschaftsarbeit“.

5.2. Anschubfinanzierungen von Vorhaben mit Pilot- oder Impulscharakter von hoher strategischer Relevanz und Sichtbarkeit

5.2.1 Initiativen der Präsidentin

Im Berichtszeitraum wurde innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft das **Konzept der Leibniz-Labs** erarbeitet (vgl. Kapitel 4). 2023 hat die Präsidentin aus Mitteln des Strategiefonds sowohl die Konzeption (Symposium im März 2023) wie auch den vorgelagerten Auswahlprozess unterstützt. Dies beinhaltete einen partizipativen Prozess der Themenfindung mit dem Ziel, alle Leibniz-Einrichtungen in großer fachlicher Breite einzu-beziehen und für die Leibniz-Gemeinschaft geeignete Themen zu identifizieren. Im Rahmen von vier thematischen Workshops wurden Vollanträge vorbereitet. Bis Februar 2024 erfolgte die Begutachtung durch den Senatsausschuss für Strategische Vorhaben (SAS) sowie im März 2024 die Einrichtungsentscheidung durch den Senat. Die Leibniz-Labs starten im April 2024.

Weiterhin verlieh die Präsidentin im Berichtsjahr die **Leibniz-Promotions- und Auszubildendenpreise**. Der mit jeweils 5.000 Euro dotierte Promotionspreis ging in der Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften an Jonas Jessen aus dem DIW Berlin - Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. In der Kategorie Natur- und Technikwissenschaften wurde Nicole Mensching aus dem Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT) ausgezeichnet. Das Preisgeld der Leibniz-Auszubildenden-Preise wurde im Berichtsjahr auf jeweils 2.000 Euro erhöht. Ausgezeichnet wurden Lara Angel (Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik [LZI]), Sascha Höhne (Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie [IPB]) sowie Anne Kiefer (Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung [SGN]). Die Preisverleihungen fanden am 21. November 2023 im Rahmen der Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft statt.

5.2.2 Open-Access Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft

Im **Open-Access-Publikationsfonds** für Zeitschriftenartikel konnten im Berichtsjahr 2023 von 178 Förderanträgen aus allen Sektionen Förderungen für 142 Artikel bewilligt werden. 105 durch den Fonds finanzierte Zeitschriftenartikel sind erschienen.

Auch der **Open-Access-Publikationsfonds für Monografien** der Leibniz-Gemeinschaft richtet sich an die Institute aller Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft, besitzt dabei aber besondere Relevanz für die geistes- und sozialwissenschaftlichen Institute. Im Berichtsjahr wurde eine Förderung für 21 Veröffentlichungen beantragt und für 10 bewilligt. 20 Bücher sind erschienen. Über die Publikationsförderung hinaus nimmt der Fonds der Leibniz-Gemeinschaft weiterhin eine zentrale Rolle in der Vernetzung und Professionalisierung deutscher Open-Access-Publikationsfonds für Monografien ein.

Sämtliche durch die Leibniz-Gemeinschaft geförderten Monografien und Zeitschriftenartikel beinhalten einen Förderhinweis, erscheinen unter einer Creative-Commons-Lizenz und werden im Repositorium LeibnizOpen³⁵ nachgewiesen.

³⁵ Mehr Informationen können unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

5.2.3 Leibniz-Forschungsnetzwerke

Leibniz-Forschungsnetzwerke sind, neben LWC, LFV und dem Pilotvorhaben Leibniz-Labs, ein weiteres wichtiges Instrument der strategischen Vernetzung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Sie dienen der themenbezogenen Vernetzung über Institutsgrenzen hinweg, sind strukturell offen und flexibel angelegt. Im Jahr 2023 wurden verschiedene Aktivitäten von sieben der inzwischen 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke finanziell aus Mitteln des Strategiefonds unterstützt. Im Fokus standen Kommunikations-, Koordinations-, Karriereförderungs-, Vernetzungs- und Transfermaßnahmen.

Mit den »10 Must-Knows aus der Biodiversitätsforschung« hat beispielsweise das **Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität** im Kontext der Weltnaturkonferenz zehn Schlüsselbereiche identifiziert, die als »10 Must-Dos aus der Biodiversitätsforschung« zu konkreten Handlungsempfehlungen der Politik- und Gesellschaftsberatung weiterentwickelt wurden.

Das **Leibniz-Forschungsnetzwerk Östliches Europa** hat mit Mitteln aus dem Strategiefonds E-Learning Kurse zur Ukraine entwickelt, die im Frühjahr 2023 veröffentlicht wurden. Mit einem Angebot für die Sekundarstufe 1 und einem Angebot für die Erwachsenenbildung vermitteln die Kurse unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen verlässliches Wissen zur Geschichte und Gegenwart der Ukraine und schaffen Orientierung im Kontext des Ukraine-Kriegs.

Im **Leibniz-Forschungsnetzwerk Stammzellen und Organoide** stand die Karriereförderung von Promovierenden und Postdocs im Mittelpunkt. Regelmäßige Austauschformate mit wissenschaftlichen Präsentationen bringen Forschende in frühen Karrierephasen in den Kontakt mit verschiedenen organoiden Versuchsmodellen und innovativen alternativen Testsystemen und befördern den methodisch fokussierten interdisziplinären Austausch. In Workshops mit externen Gästen lernen Promovierende und Postdocs vielfältige Karriereoptionen kennen.

5.2.4 Matching-Fonds für Unterstützungsleistungen für gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Im Hinblick auf die Auswirkungen des völkerrechtswidrigen Angriffs Russlands auf die Ukraine hat das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft im März 2022 einen Matching-Fonds³⁶ zur Unterstützung gefährdeter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgrund des Ukraine-Kriegs eingerichtet. Mit ihm wurden Leibniz-Einrichtungen mit einer hälftigen Übernahme der Kosten bei einer Begrenzung auf maximal sechs Monate bei der Aufnahme und Beschäftigung von geflüchteten Forschenden unterstützt. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 117 Personen weiterhin mit dieser Akuthilfe unterstützt werden.

³⁶ Mehr Informationen können unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

5.2.5 Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und Pilotvorhaben „Klimaneutraler Forschungsbetrieb“

Das Thema Nachhaltigkeit ist für die Leibniz-Gemeinschaft von zentraler Bedeutung.

Die 2022 vom Präsidium eingerichtete Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit der Leibniz-Gemeinschaft legte 2023 ihren Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Forschungsbetrieb. Hierbei initiierte und begleitete sie erste Maßnahmen zur Erreichung konkreter Nachhaltigkeitsziele im Betrieb (insbesondere mit Blick auf die Zielsetzung Klimaneutralität 2035). Auf Grundlage einer Ende 2022 gestarteten Ausschreibung für Interessensbekundungen für Pilotvorhaben „Klimaneutraler Forschungsbetrieb“ wählte die Steuerungsgruppe zehn Pilotvorhaben aus 17 Einreichungen zur Förderung aus. Die zehn Pilotvorhaben „Klimaneutraler Forschungsbetrieb“, an denen 14 unterschiedliche, aber für die Leibniz-Gemeinschaft typische Institute beteiligt sind, starteten zum 1. April 2023 mit einer einjährigen Laufzeit (Gesamtfördervolumen 2023/2024 aus dem Strategiefonds: 450 TEuro; zusätzlich bringen die geförderten Institute die gleiche Summe als Eigenanteil ein). Ziel der Vorhaben ist es, eine professionelle Bestandsaufnahme der Treibhausgas-Emissionen zu pilotieren und auf dieser Basis konkrete Maßnahmen zu konzipieren. Das Spektrum der Piloten ergibt eine gute Grundlage für eine Übertragbarkeit der Erfahrungen und Erkenntnisse auf möglichst viele Leibniz-Institute. Ende November 2023 stellten die Pilotvorhaben ihre Zwischenergebnisse und bisherigen Erfahrungen in einem moderierten Mid-Term-Workshop mit ca. 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 48 Leibniz-Instituten und der Geschäftsstelle vor. Neben informativen Posterpräsentationen der Pilotvorhaben und einem externen Impulsvortrag ermöglichte ein World Café einen intensiven und strukturierten inhaltlichen Austausch und die Vernetzung aller Anwesenden.

5.2.6 Initiative „Stärkung von Forschungsinformationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft“

2022 wurde mit Mitteln des Strategiefonds ein Förderprogramm „Stärkung von CRIS“ aufgelegt, um den Einsatz von Forschungsinformationssystemen (Current Research Information System, CRIS) in der Leibniz-Gemeinschaft zu professionalisieren. Die Etablierung eines Leibniz-CRIS ist eines der im Pakt IV formulierten Ziele für die Leibniz-Gemeinschaft.

Durch das Leibniz-CRIS sollen die Einrichtungen sowie die Geschäftsstelle befähigt werden, über geeignete Schnittstellen standardisierte Informationen schneller und besser zu erheben, zu verarbeiten, auszutauschen und für vielfältige Zwecke bereitzustellen. Einrichtungen, die noch kein integriertes Forschungsinformationssystem im Einsatz haben, sollen im Rahmen des Förderprogramms im Einführungsprozess (u.a. mit Beratungsleistungen sowie einer Vergleichsliste von CRIS-Produkten) und beim Kompetenzaufbau mit einer Workshopreihe unterstützt werden.

Im Jahr 2023 wurden acht fachlich ausgerichtete Workshops durchgeführt (davon sieben virtuell und ein zweitägiger Workshop in Präsenz [„CRIS-Tage“]). Diese waren mit jeweils ca. 70 bis 110 Teilnehmenden stets sehr gut besucht und erhielten aus der Gemeinschaft positive Rückmeldungen. Zur Dokumentation

der Workshops und zum Zweck der Sammlung von Informationen zu CRIS-Themen hat die Initiative „Stärkung von CRIS“ auch ein öffentlich verfügbares Wiki³⁷ aufgebaut, das laufend aktualisiert und ergänzt wird. Neben diesen online verfügbaren Ressourcen führte die Initiative individuell Beratungsgespräche mit verschiedenen Leibniz-Einrichtungen zu Fragen der CRIS-Einführung durch. Zudem erfolgten Vorarbeiten für die Ausschreibung und den Abschluss einer Rahmenvereinbarung über externe Beratungsleistungen für die Leibniz-Einrichtungen, die Erstellung vergleichender CRIS-Profile sowie eine stärkere Orientierung am Kerndatensatz Forschung (KDSF) in Zusammenarbeit mit der Kommission für Forschungsinformationen in Deutschland (KFID).

³⁷ Das Wiki kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

Insgesamt wurde im Berichtsjahr die Professionalisierung des Managements von digitalen Forschungsinformationen in der Leibniz-Gemeinschaft stark vorangetrieben. So wurden Themen des Forschungsinformationsmanagements mittels CRIS in der Leibniz-Gemeinschaft stärker bekannt gemacht (u.a. durch Präsentationen im Präsidium, in allen Sektionen, im Verwaltungsausschuss und in diversen Arbeitskreisen) und die Vernetzung der interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen gefördert.

5.2.7 Weitere aus dem Leibniz-Strategiefonds geförderte Initiativen

Drei Projekte mit Aktivitäten im Jahr 2023 stehen kurz vor ihrem Abschluss:

Das GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften führte in Zusammenarbeit mit dem AK Forschungsdaten im Jahr 2023 eine „Systematische Befragung der Leibniz-Gemeinschaft zum Thema Forschungsdaten mit dem Ziel der strategischen Weiterentwicklung der Leitlinie Forschungsdaten“ durch. Die Befragung befindet sich aktuell in der Auswertung. Das Museum für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN) führte eine Begleitstudie zum Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt durch. Für 2024 ist eine große Abschlussveranstaltung aus Mitteln des Strategiefonds geplant. Das PRIF - Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung führt das Pilotprojekt „New Work Spaces“ durch.

Im Rahmen des Projekts Leibniz@Lausitz haben drei Institute der Leibniz-Gemeinschaft eine dauerhafte Präsenz und Vernetzung in unmittelbarer Nähe zur Brandenburgisch-Technischen Universität Cottbus, ansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Akteuren im zukünftigen Lausitz Science Park geplant. Ziel ist, exzellente interdisziplinäre Forschung, die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Gesellschaft zu stärken. Dazu soll eine über das Strukturstärkungsgesetz zu fördernde modulare Gebäudelösung konzipiert werden.

6. Die Begleitung laufender Vorhaben

6.1 Mittelbewirtschaftung und Administration der laufenden Vorhaben

6.1.1 Abbau überschüssiger Liquidität

Aufgrund der Einführung von Förderprogrammen, die Projekte mit fünfjähriger Laufzeit vorsehen, und durch die Covid-Pandemie bedingte Verzögerungen im Mittelabruf war der jährliche Übertrag der Wettbewerbsmittel in das Folgejahr Ende 2022 auf 33,8 Mio. EUR angewachsen. Eine Arbeitsgruppe des GWK Fachausschusses empfahl daraufhin, **Maßnahmen zur Abschöpfung der überschüssigen Liquidität** unter Beibehaltung des jährlichen Vergaberahmens für Wettbewerbsvorhaben zu ergreifen. Die Konferenz der GWK entschied im September 2022, 20 Mio. Euro für eine einmalige, außerordentliche, nicht sockelerhöhende pauschale Kernhaushaltssteigerung einzusetzen. Ferner hat die GWK beschlossen, als weitere Maßnahme des Abbaus überschüssiger Liquidität Leibniz-Labs mit bis zu 10 Mio. Euro im Rahmen eines Pilotvorhabens zu fördern.

Im Ergebnis erhöht sich damit im Jahr 2024 der Bewilligungsrahmen um 10 Mio. EUR, gleichzeitig werden etwa 20 Mio. EUR weniger Mittel in Form der Wettbewerbsabgabe bereitgestellt, um so Liquidität abzuschmelzen. In Folge dieser Maßnahmen wird der Übertrag der Wettbewerbsmittel nach 2025 nur noch bei etwa 12,1 Mio. EUR liegen (Anlage 14). Die Leibniz-Gemeinschaft sorgt durch eine vorausschauende Bewilligungsplanung dafür, ein erneutes Anwachsen der zu übertragenden Wettbewerbsmittel zu vermeiden.

6.1.2 Laufende Vorhaben

Im Berichtszeitraum wurden seitens der Geschäftsstelle insgesamt 191 Vorhaben aus dem Leibniz-Wettbewerb, 31 Vorhaben aus der Förderlinie Strategische Vernetzung und 66 Vorhaben aus der Förderlinie Strategiefonds betreut. Insgesamt riefen die Einrichtungen Mittel in Höhe von rund 32,4 Mio. Euro ab, davon entfallen rund 25,6 Mio. Euro auf bewilligte Vorhaben aus dem Leibniz-Wettbewerb, 5,7 Mio. Euro auf Vorhaben der Strategischen Vernetzung und 1,1 Mio. Euro auf Vorhaben des Strategiefonds.³⁸ Fördermittel aus den wettbewerblichen Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft bilden somit einen Anteil von rund fünf Prozent der rund 613 Mio. Euro Drittmittelerträge der Leibniz-Einrichtungen.

Die Geschäftsstelle hat die Aufgabe, die **Prüfung der zweckentsprechenden Mittelverwendung und eine Erfolgskontrolle** der geförderten Vorhaben durchzuführen bzw. zu beauftragen. Dabei hat sich das Prüfkonzept bewährt, das dem BMBF und dem Fachausschuss WGL der GWK im Jahr 2020 vorgelegt und danach umgesetzt wurde. Es betrifft Verwendungspläne, Jahres- und Abschlussnachweise sowie die Zwischen- und Abschlussberichte und integriert eine vertiefte Prüfung von zehn Prozent aller abgeschlossenen Vorhaben eines Jahres durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen. Im Berichtszeitraum wurden 44 Abschlussberichte eingereicht. Zwei vertiefte Prüfungen durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen wurden abgeschlossen und die vertiefte Prüfung von vier weiteren Vorhaben auf den Weg gebracht.

³⁸ Hinzu kommen die Kosten für Vorhaben, die in der Geschäftsstelle aus Mitteln des Strategiefonds durchgeführt werden (vgl. Anlage 13). Diese betragen im Jahr 2023 0,9 Mio. EUR.

6.2 Forschungsfragen und Erfolge der Vorhaben kommunizieren

Um die geförderten Vorhaben der Strategischen Vernetzung und des Leibniz-Wettbewerbs sichtbar zu machen, werden sie auf der Leibniz-Website präsentiert.³⁹ Als Anknüpfungspunkte für die Wissenschaftskommunikation werden Projekte und Personen regelmäßig im Leibniz-Magazin vorgestellt und für andere Kommunikationsformate wie etwa Leibniz-Podcasts und Veranstaltungen angefragt. 2023 wurden beispielsweise zwei durch das Leibniz-Professorinnenprogramm geförderte Professorinnen porträtiert. Christine Laudenbach erläuterte im Leibniz-Magazin zum Schwerpunkt Geld Möglichkeiten, den „Gender Wealth Gap“ zu schließen.⁴⁰ Mirjam Knörnschild sprach im Podcast der Leibniz-Gemeinschaft und der Rheinischen Post - Tonspur Wissen - über die Kommunikation und das soziale Verhalten von Tieren.⁴¹

Geförderte im Leibniz-Wettbewerb finden auch Resonanz in anderen Medien. So wurde beispielsweise im Wirkstoffradio – einem Wissenschaftskommunikationsprojekt des Leibniz-Institutes für molekulare Pharmakologie – Yvonne Mast (Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH) vorgestellt. Sie sucht neue (antimikrobielle) Wirkstoffe in Actinomyceten und leitet dazu unter anderem ein Vorhaben, das im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz gefördert wird.⁴² Der Bedarf an neuen antimikrobiellen Wirkstoffen ist hoch, da Bakterien, die Resistenzen gegen die heutzutage verwendeten Antibiotika entwickeln, medizinisch ein großes Problem darstellen. Die durch das Leibniz-Professorinnenprogramm geförderte Professorin Cornelia Betsch vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin [BNITM]) publizierte 2023 zusammen mit internationalen Kooperationspartnern einen Artikel in der Zeitschrift Nature. Die Publikation – die beschreibt, wie die gesellschaftliche Polarisierung die Erinnerung an die Coronapandemie verzerrt – wurde auch von deutsch-sprachigen Medien aufgegriffen.⁴³

Zudem erschienen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften (zum Beispiel Tagesspiegel, Deutsche Universitätszeitung [DUZ], Ärzteblatt) kurze Beiträge zur bewilligten Förderung neuer Wettbewerbsvorhaben und Leibniz-WissenschaftsCampi.⁴⁴

6.3 Vernetzungsveranstaltungen

Das Netzwerk Leibniz-Best Minds bietet den aktuell Geförderten der Personenförderungsprogramme ein Forum des akademischen Austausches und der Vernetzung sowie Angebote zur weiteren Professionalisierung. Insbesondere können in diesem Rahmen weitere Karriereperspektiven diskutiert, Berufungsprozesse genauer beleuchtet und Führungskompetenzen ausgebaut werden. Parallel wird der Austausch zu wissenschaftlichen Querschnittsthemen oder zu aktuellen Themen der Wissenschaftspolitik angeregt. Durch das Gespräch mit den Geförderten kann auch das Verfahren weiter verbessert werden.

Organisiert durch die Geschäftsstelle trafen sich die Leiterinnen und Leiter von Leibniz-Junior Research Groups sowie die Leibniz-Professorinnen 2023 zu virtuellen Veranstaltungen. Die Leibniz-Junior Research Groups diskutierten dabei insbesondere die Chancen und Herausforderungen der ersten unabhängigen wissenschaftlichen Führungsposition. Nach einem Impuls eines Vertreters

³⁹ Eine Übersicht über die geförderten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb findet sich unter dieser [Adresse](#). Eine Übersicht über die Leibniz-WissenschaftsCampi findet sich unter dieser [Adresse](#). Eine Übersicht über Leibniz-Forschungsverbünde unter dieser [Adresse](#).

⁴⁰ Der Artikel kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

⁴¹ Der Podcast (Können Tiere sprechen? Vom 28.9.2023) kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

⁴² Der Podcast kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

⁴³ Ein Artikel des „Spiegel“ befasste sich mit der Publikation und kann unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden. Ein Kommentar zur Publikation kann auch auf der Website der Leibniz-Gemeinschaft unter dieser [Adresse](#) abgerufen werden.

⁴⁴ Tagesspiegel [3.1.2023], Deutsche Universitätszeitung [DUZ 3/2023], [Ärzteblatt](#)

des deutschen Hochschulverbandes tauschten sich die Leibniz-Professorinnen vertieft zu Berufungsverhandlungen aus.

Zur Unterstützung der aktiven Leibniz-WissenschaftsCampi fand im November 2023 ein Vernetzungstreffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren in Berlin statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten dabei unter anderem Maßnahmen zur Kommunikation und Standortentwicklung sowie zur Etablierung nachhaltiger Forschungsprogramme über den Zeitrahmen der Förderung hinaus.

Unter dem Dach der auch durch den Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums finanzierten Leibniz-Akademie für Führungskräfte werden bestehende und neue Angebote zur Entwicklung und Stärkung von Führungskompetenzen gebündelt und auch den Geförderten in den Personalförderungsprogrammen des Leibniz-Wettbewerbs zur Verfügung gestellt. Dabei kommt den Projektleitenden im Programm Leibniz-Junior Research Groups sowie im Leibniz-Professorinnenprogramm mit dem Bewilligungsschreiben eine Einladung zur Leibniz-Akademie für Führungskräfte zu, Teilnahmegebühren werden erstattet. In der Akademie werden Formate des kollegialen Austauschs durch Qualifizierungsangebote ergänzt, die passgenau für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt werden.

7. Fazit und Ausblick

Im Berichtsjahr 2023 leisteten die Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs und der Strategischen Vernetzung einen essenziellen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation. Eine kontinuierliche Evaluation der Programme zeigt ihre jeweilige Wirksamkeit und schafft eine hohe Transparenz und Fairness der Auswahlverfahren.

In der in 2024 anstehenden Überarbeitung der Zielvereinbarungen für die zweite Hälfte der Laufzeit des Pakts für Forschung und Innovation IV werden diese Förderprogramme weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Mit Blick auf die Pilotierung der Leibniz-Labs werden die wertvollen, im Themenfindungs- und Auswahlprozess gewonnenen Erfahrungen ausgewertet, auch mit Blick auf eine Positionierung dieses neuen Konzepts in der Gesamtschau der Instrumente der Strategischen Vernetzung in der Leibniz-Gemeinschaft.

Mit der Überarbeitung des Programmdokuments Leibniz-Kooperative Exzellenz hat sich die Leibniz-Gemeinschaft zum Ziel gesetzt, den Gedanken „high risk - high gain“ stärker zu fördern: Innovative Themen, originelle Ansätze und neue Methoden erschließen Potenziale für bahnbrechende Forschungsergebnisse. 2023 wurden die ersten acht „high risk – high gain“ Vorhaben bewilligt. „High risk – high gain“ Vorhaben hatten in dem Verfahren keinen strukturellen Nachteil gegenüber Vorhaben, die den Aspekt der Vernetzung in den Vordergrund stellten. Es gilt weiter zu beobachten, wie sich der Fokus auf risikoreiche Forschung auf Anträge im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs auswirkt. Gleichzeitig wird es auch wichtig sein, die Ergebnisse von „high risk – high gain“ Vorhaben zu evaluieren, um zu erkennen, inwiefern wissenschaftliche Durchbrüche erzielt werden.

2022 hat die Leibniz-Gemeinschaft das durch die Europäische Kommission angestoßene „Agreement on Reforming Research Assessment“ unterzeichnet und 2023 intern ein Strategieforum Research Assessment eingesetzt, das Anfang 2024 seine Arbeit aufgenommen hat. Forschungsbewertung ist ein Kernthema der Auswahlverfahren im Leibniz-Wettbewerb, wobei die wettbewerblichen Verfahren bereits jetzt in einer Weise durchgeführt werden, die den Zielen und Vorgaben des Agreements in vielen Punkten entspricht. Zentrale Aspekte sind dabei ein mehrstufiges Peer-Review-Verfahren, systematische Förderung der Diversität von Karrierewegen und Forschungskonsortien sowie transparente Kommunikation zu den Verfahren. Der Diskurs zum Europäischen Reformprozess und die Diskussionen im Rahmen des Strategieforums werden in die Reflexion über mögliche Weiterentwicklungen der Auswahlverfahren im Leibniz-Wettbewerb einfließen.

Anlagen

Anlage 1:

Frauenanteil unter Promovierenden, Post-Docs und W2/W3-Beschäftigten sowie unter Neubesetzungen W2/W3 in der Leibniz-Gemeinschaft 2014-2023

Anlage 2:

Leibniz-Einrichtungen 2023

Anlage 3:

Neue und ausgeschiedene Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2023

Anlage 4:

Mitglieder des Senatsausschusses Wettbewerb (SAW) zum Jahresende 2023

Anlage 5:

Leibniz-Wettbewerb: Beteiligung und Erfolge der Leibniz-Institute – Verfahren 2012-2024

Anlage 6:

Kurzbeschreibungen der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2024

Anlage 7:

Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2024

Anlage 8a:

Übersicht zum Stand der Berufungsverfahren und Beginn der Vorhaben der Geförderten im Leibniz-Professorinnenprogramm

Anlage 8b:

Laufende Vorhaben im Leibniz-Professorinnenprogramm, Karte

Anlage 9:

Laufende Vorhaben im Programm Leibniz-Junior Research Groups, Karte

Anlage 10:

Mitglieder des Senatsausschusses Strategische Vorhaben (SAS) zum Jahresende 2023

Anlage 11a:

Finanzübersicht der bewilligten Leibniz-WissenschaftsCampi im Verfahren 2023

Anlage 11b:

Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi zum Jahresende 2023, Karte

Anlage 11c:

Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi zum Jahresende 2023, Tabelle

Anlage 12:

Bestehende Leibniz-Forschungsverbände zum Jahresende 2023, Tabelle

Anlage 13a:

Maßnahmenkatalog der Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums

Anlage 13b:

Initiativen der Präsidentin

Anlage 14:

Kosten der Wettbewerbsverfahren und Liquidität

Anlage 14a:

jährliche Kosten der Wettbewerbsverfahren und Prognosen ab 2024

Anlage 14b:

Zahlen Mittelabruf- und Liquiditätsprognose

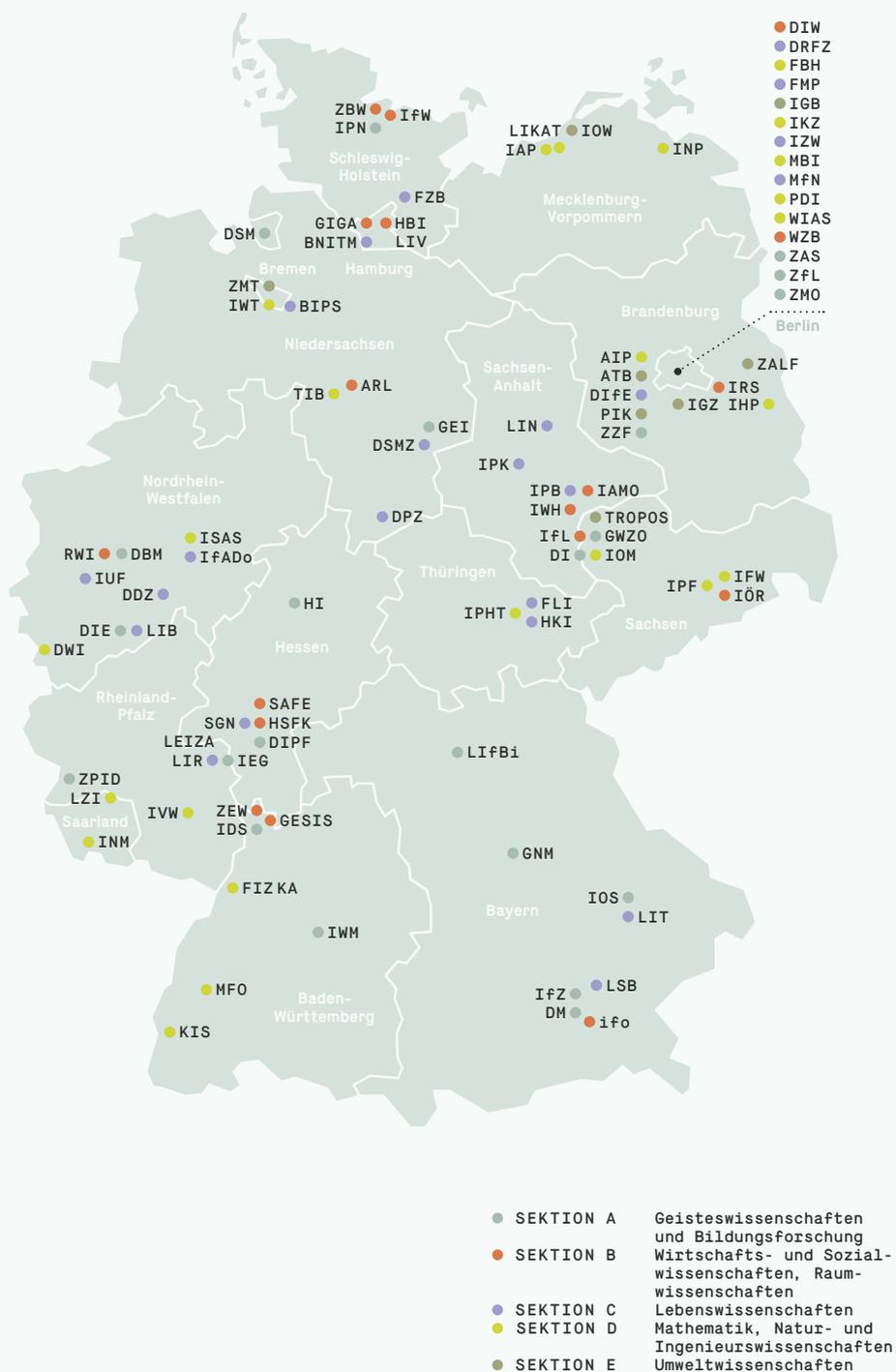
Anlage 1:

Frauenanteil unter Promovierenden, Post-Docs und W2/W3-Beschäftigten sowie unter Neubesetzungen W2/W3 in der Leibniz-Gemeinschaft 2014-2023

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
W2/W3-Beschäftigte ¹	323	352	368	398	441	406	447	422	461	466
davon Frauen	52	68	74	89	97	99	110	112	136	144
Frauen in %	16%	19%	20%	22%	22%	24%	25%	27%	30%	31%
Neubesetzungen W2/W3	26	33	22	31	25	22	38	28	31	32
davon Frauen	7	16	11	10	11	8	14	10	15	18
Frauen in %	27%	48%	50%	32%	44%	36%	37%	36%	48%	56%
Frauenanteil(%)an:										
Doktorandinnen und Doktoranden	47	48	47	49	49	49	49	49	49	50
Postdoktorandinnen und Postdoktoranden	42	44	44	45	43	42	44	43	45	46

¹ Beschäftigte mit W2/C3- und W3/C4-Besoldung am wissenschaftlichen Personal; Erhebung im Rahmen des Berichts zum Stand der Umsetzung des Pakts für Forschung und Innovation. Seit Einführung des Leibniz-Professorinnenprogramms 2018 hat sich der Anteil von Frauen an W2/W3-Beschäftigten von 22% auf 31% erhöht, auch der Anteil unter den Neuberufenen weist einen positiven Trend auf und ist von 44% (2018) auf 56% (2023) angestiegen. Neuberufen wurden in dieser Zeit insgesamt 76 Wissenschaftlerinnen, im selben Zeitraum gab es 22 Berufungen im Leibniz-Professorinnenprogramm, sodass etwa jede vierte neuberufene Professorin von dieser Anschubfinanzierung profitiert. Seit Einführung des Programms gab es lediglich zwei Berufungsverfahren, in denen die Kandidatinnen die Angebote anderer Einrichtungen annahmen. Dies unterstreicht das Engagement der Leibniz-Institute im Rahmen der gemeinsamen Berufungen.

Anlage 2: Leibniz-Einrichtungen 2023



Sektion A

Geisteswissenschaften und Bildungsforschung

DBM	Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen
DI	Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow e. V., Leipzig
DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V., Bonn
DIPF	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Frankfurt am Main
DM	Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik, München
DSM	Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte, Bremerhaven
GEI	Leibniz-Institut für Bildungsmedien Georg-Eckert-Institut (GEI), Braunschweig
GNM	Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte (GNM), Nürnberg
GWZO	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig
HI	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg
IDS	Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim
IEG	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz
IfZ	Institut für Zeitgeschichte München – Berlin
IOS	Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Regensburg
IPN	IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Kiel
IWM	Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen
LifBi	Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V., Bamberg
LEIZA	Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz
ZAS	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V.
ZfL	Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V.
ZMO	Leibniz-Zentrum Moderner Orient Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V.
ZPID	Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID), Trier
ZZF	Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) e. V.

Sektion B

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften

ARL	ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin)
GESIS	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e. V., Mannheim
GIGA	German Institute of Global and Area Studies (GIGA) Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
HBI	Leibniz-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-Institut (HBI), Hamburg
IAMO	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Halle
IfL	Leibniz-Institut für Länderkunde e. V., Leipzig
ifo	ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.
IfW	Kiel Institut für Weltwirtschaft – Leibniz-Zentrum zur Erforschung globaler ökonomischer Herausforderungen
IÖR	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V., Dresden
IRS	Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) e. V., Erkner
IWH	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
PRIF	PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main
RWI	RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e. V., Essen
SAFE	Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE Sustainable Architecture for Finance in Europe, Frankfurt am Main
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
ZBW	ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Kiel
ZEW	ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

Sektion C

Lebenswissenschaften

BIPS	Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Bremen
BNITM	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg
DDZ	Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) – Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
DIfE	Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE), Nuthetal
DPZ	Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen
DRFZ	Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin
DSMZ	Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, Braunschweig
FLI	Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut e. V. (FLI), Jena
FMP	Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie im Forschungsverbund Berlin e. V. (FMP)
FZB	Forschungszentrum Borstel – Leibniz-Lungenzentrum
HKI	Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e. V. – Hans-Knöll-Institut (HKI), Jena
IfADo	Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund
IPB	Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB), Halle
IPK	Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), Seeland - OT Gatersleben
IUF	IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung GmbH, Düsseldorf
IZW	Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin e. V.
LIB	Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB), Bonn und Hamburg
LIN	Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), Magdeburg
LIR	Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH, Mainz
LIT	Leibniz-Institut für Immuntherapie (LIT), Regensburg
LIV	Leibniz-Institut für Virologie, Hamburg
LSB	Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München, Freising
MfN	Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Berlin
SGN	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung – Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research, Frankfurt am Main

Sektion D

Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

AIP	Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)
DWI	DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V., Aachen
FBH	Ferdinand-Braun-Institut gGmbH, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH), Berlin
FIZ KA	FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH
IAP	Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e. V. an der Universität Rostock, Kühlungsborn
IFW	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V.
IHP	IHP GmbH – Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt an der Oder
IKZ	Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin e. V.
INM	INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien gGmbH, Saarbrücken
INP	Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP), Greifswald
IOM	Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e. V., Leipzig
IPF	Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.
IPHT	Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V., Jena
IWW	Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe GmbH, Kaiserslautern
ISAS	Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e. V., Dortmund
IWT	Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT, Bremen
KIS	Leibniz-Institut für Sonnenphysik (KIS), Freiburg
LIKAT	Leibniz-Institut für Katalyse e. V. (LIKAT), Rostock
LZI	Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH, Wadern
MBI	Max-Born-Institut (MBI) für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie im Forschungsverbund Berlin e. V.
MFO	Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH
PDI	Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik – Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. (PDI)
TIB	Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Hannover
WIAS	Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V.

Sektion E

Umweltwissenschaften

- ATB** Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e. V. (ATB), Potsdam
- IGB** Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e. V.
- IGZ** Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) e. V., Großbeeren
- IOW** Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde, Rostock
- PIK** Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) e. V.
- TROPOS** Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e. V., Leipzig
- ZALF** Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Müncheberg
- ZMT** Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen

Anlage 3:**Neue und ausgeschiedene Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft
2005-2023****Neue Mitglieder*
der Leibniz-Gemeinschaft 2005 – 2023**

2005	ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim
2005	Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster (LIFA)
2005	Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH (MFO)
2006	Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH (LZI), Wadern
2009	Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ)
2009	Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) – GmbH, Bremen
2009	PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main
2009	Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN), Berlin
2009	Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) e. V.
2011	Leibniz-Institut für Bildungsmedien Georg-Eckert-Institut (GEI), Braunschweig
2011	IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung GmbH, Düsseldorf
2012	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz
2013	Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Bremen
2014	Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi), Bamberg
2014	DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V., Aachen
2014	Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V. (IPHT), Jena
2017	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig
2017	Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Regensburg
2017	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V., Berlin
2017	Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V. (ZMO), Berlin
2018	Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow e. V. (DI), Leipzig
2018	Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT, Bremen
2019	Leibniz-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-Institut (HBI), Hamburg
2019	Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V. (ZfL)
2020	Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE e. V. – Sustainable Architecture for Finance in Europe, Frankfurt
2020	Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH, Mainz
2021	Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe GmbH (IVW), Kaiserslautern
2022	Leibniz-Institut für Immuntherapie (LIT), Regensburg

* Jeweils zum 1.1. eines Jahres.

Ausgeschiedene Mitglieder** der Leibniz-Gemeinschaft 2005 – 2023

2006	Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)
2007	IWF – Wissen und Medien gGmbH, Göttingen
2007	Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung GmbH (BESSY)
2010	Forschungszentrum Dresden-Rossendorf (FZD)
2011	Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster (LIFA)
2011	Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel (IFM-GEOMAR)
2012	Fachinformationszentrum Chemie GmbH (FIZ Chemie), Berlin
2015	Deutsches Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)
2016	Deutsche Zentralbibliothek für Medizin – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln (ZB MED)
2019	Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG), Hannover
2020	Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN), Dummerstorf
2023	Leibniz-Institut für Sonnenphysik (KIS), Freiburg

Anlage 4:

Mitglieder des Senatsausschusses Wettbewerb (SAW)

(Stand: 31. Dezember 2023)

Vorsitzender des SAW und seine Stellvertretung

- Prof. Dr. Matthias **Beller**
Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft, Leibniz-Institut für Katalyse, Rostock
Stellvertretung: Prof. Dr. Barbara **Sturm**
Vizepräsidentin der Leibniz-Gemeinschaft, Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie, Potsdam

Mitglieder des Senats der Leibniz-Gemeinschaft

- Prof. Dr. Ursula **Gaedke**
Universität Potsdam, Institut für Biochemie und Biologie
Stellvertretung: Prof. Dr. Matthias **Scheffler**
Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft
- Prof. Dr. Alexandra M. **Freund**
Universität Zürich, Psychologisches Institut
Stellvertretung: Prof. Dr. Sandra **Richter**
Deutsche Schillergesellschaft e.V., Deutsches Literaturarchiv Marbach

Externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

- Prof. Dr. Thomas **Böttcher**
Universität Wien, Institut für Biologische Chemie und
Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung
- Prof. Dr. Christian **Bogdan**
Universitätsklinikum Erlangen, Mikrobiologisches Institut – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene
- Prof. Miriam **Butt**, Ph.D.
Universität Konstanz, Fachbereich Linguistik
- Prof. Dr. Ute **Daniel**
Technische Universität Braunschweig, Institut für Geschichtswissenschaft
- Prof. Dr. Valeriya **Dinger**
Universität Osnabrück, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Prof. Dr. Monika **Eigmüller**
Europa-Universität Flensburg, Seminar für Soziologie
- Prof. Dr. Klaus **Gestwa**
Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde
- Prof. Dr. Andreas **Greiner**
Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie II
- Prof. Dr. Elmar **Kulke**
Humboldt Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie
- Prof. Dr. Michael **Lechner**
Universität St. Gallen, Schweizerisches Institut für Empirische Wirtschaftsforschung
- Prof. Dr. Ingrid **Mertig**
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Physik
- Prof. Dr. Natascha **Oppelt**
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Geographisches Institut

- Prof. Dr. Eckhard **Quandt**
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Materialwissenschaft
- Prof. Dr. Erhard **Rahm**
Universität Leipzig, Institut für Informatik
- Prof. Dr. Michaela **Riediger**
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Psychologie
- Prof. Dr. Sabine **Rohrmann**
Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention
- Prof. Constance **Scharff**, Ph.D.
Freie Universität Berlin, Institut für Biologie
- Prof. Dr. Thomas **Scholten**
Eberhard Karls Universität Tübingen, Fachbereich Geowissenschaften
- Prof. Dr. Josef **Settele**
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Department Naturschutzforschung
- Prof. Dr. Anne **Spang**
Universität Basel, Biozentrum Basel
- Prof. Dr. Felicitas **Thiel**
Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie
- Prof. Dr. Robert F. **Wimmer-Schweingruber**
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Bereits vom Senat für eine Amtszeit ab dem 1. April 2024 gewählt:

- Prof. Dr. Stefan **Trautmann**
Universität Heidelberg, Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften

Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft

- Prof. Dr. Henning **Lobin**
Sektion A, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
Stellvertretung: Prof. Dr. Cordula **Artelt**,
Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V., Bamberg
- Prof. Dr. Rainer **Danielzyk**
Sektion B, ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover
Stellvertretung: Prof. Dr. Christof **Wolf**, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e.V., Mannheim
- Prof. Dr. Jörg **Overmann**
Sektion C, Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und
Zellkulturen GmbH, Braunschweig
Stellvertretung: Prof. Dr. Veronika **Somoza**
Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München, Freising
- Prof. Dr. Albert **Sickmann**
Sektion D, Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften- ISAS -, Dortmund
Stellvertretung: Prof. Dr. André **Anders**
Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e.V., Leipzig
- Prof. Dr. Frank A. **Ewert**
Sektion E, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, Müncheberg
Stellvertretung: Prof. Dr. Andreas **Macke**
Leibniz-Institut für Troposphärenforschung, Leipzig

Vizepräsidentin und Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft

- Stephan **Junker**
Museum für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Berlin
- Prof. Dr. Sebastian **Lentz**
Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft

- Dr. Bettina **Böhm**
Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft

Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstellen von GWK, Wissenschaftsrat und DFG

- Inga **Schäfer**
Generalsekretärin der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz
- Dr. Rainer **Lange**
Referatsleiter Forschung, Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates
- Dr. Ulrike **Eickhoff**
Abteilungsleiterin Programm- und Infrastrukturförderung, Geschäftsstelle der DFG

Vertreterinnen und Vertreter der Länder und ein Vertreter des Bundes

- Dr. Johannes **Eberle**
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
- Rüdiger **Eichel**
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Dr. Michael **Lehmann**
Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
Stellvertretung: - Dr. Babett **Gläser**
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus
- Woldemar **Venohr**
Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und
Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern
- Frank **Reifers**
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn
Stellvertretung: Dr. Volker **Wiesenthal**
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Anlage 5:

Leibniz-Wettbewerb: Beteiligung und Erfolge der
Leibniz-Institute – Verfahren 2012 – 2023 und 2024

	Verfahren 2012 - 2024												
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Antragsberechtigte Leibniz-Institute (Anzahl) ¹	88	87	87	90	90	89	92	94	96	97	97	98	98
Am Wettbewerb beteiligte Institute (Anzahl)	77	76	78	84	82	83	85	85	77	80	84	81	88 ²
Beteiligung in Prozent	88	87	90	93	91	93	92	90	80	82	87	83	90
Erfolgreiche Institute (Anzahl)	34	34	31	28	26	25	27	28	27	25	26	27	40
Anteil der erfolgreichen Institute in Prozent	44	45	40	33	32	30	32	33	35	31	31	33	45
Förderquote in Prozent, bezogen auf das Budget	42	39	39	32	28	29	27	27	32	28	32	30	31
Kleine Leibniz-Institute (Anzahl)	29	29	29	29	29	28	31	33	33	35	33	32	25 ³
Am Wettbewerb beteiligte kleine Institute (Anzahl)	20	19	22	25	22	22	25	26	20	22	25	20	18
Beteiligung der kleinen Institute in Prozent	69	66	76	86	76	79	81	79	61	63	76	63	72
Erfolgreiche kleine Institute (Anzahl)	10	9	7	10	8	6	5	8	7	3	10	6	8
Anteil der erfolgreichen kleinen Institute in Prozent	50	47	32	40	36	27	20	31	35	14	40	30	44
Anträge kleiner Institute im Professorinnenprogramm							2	0	0	1	1	2	1
Erfolgreiche Anträge kleiner Institute im Professorinnenprogramm							1	0	0	0	1	1	0
Anträge kleiner Institute im Programm Leibniz-Junior Research Groups							9	3	5	1	5	2	4
Erfolgreiche Anträge kleiner Institute im Programm Leibniz-Junior Research Groups							3	1	2	1	3	0	1

¹ Im Leibniz-Wettbewerb hat das Sozioökonomische Panel (SOEP) ein eigenes Antragsrecht und wird daher als antragsberechtigtes Leibniz-Institut mitgezählt.

² Ab dem Wettbewerb 2024 wurde die zugrundeliegende Zählweise der Beteiligung verändert: Während bis einschließlich des Wettbewerbs 2023 Institute nur dann als beteiligt zählen, wenn sie mindestens einen Antrag federführend gestellt haben, werden ab dem Wettbewerb 2024 die Institute als beteiligt gezählt, wenn sie sich an mindestens einem Antrag im Verfahrensjahr beteiligt haben. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass bei gemeinsamen Anträgen von Leibniz-Instituten die Kooperationspartner in der Regel nahezu gleichberechtigt am Antrag und den beantragten Mitteln teilhaben.

³ Die Einrichtungsgrößen wurden nach Kernhaushalten festgelegt: Bis zum Verfahren 2023 galt: klein = unter 7,5 Mio. Euro; mittel = 7,5 Mio. Euro – 13,5 Mio. Euro; groß = ab 13,5 Mio. Euro. Ab dem Verfahren 2024 gilt eine Zählung nach Quartilen: Die Institute werden weiterhin nach Kernhaushalt sortiert. Die untersten 25 % sind „klein“. Die obersten 25 % sind „groß“. Die restlichen 50 % sind „mittel“

Anlage 6:

Kurzbeschreibungen der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2024

Leibniz-Junior Research Groups

J179	A bird's eye view: Modeling population responses to longterm climate and recent anthropogenic change using historical genomes
Institut	Museum für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN) (Sektion C)
Projektverantwortlicher	Mozes Blom

Den Verlust an Biodiversität aufzuhalten ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Um zukünftige Veränderungen der Biodiversität vorhersagen zu können, ist es sehr lehrreich, zu untersuchen, wie Populationen in der Vergangenheit auf Umweltveränderungen reagiert haben. Museen und Herbarien sind Archive für Biodiversität und können dazu genutzt werden, zeitliche Veränderungen der Biodiversität zu studieren. Die Leibniz-Junior Research Group unter Leitung von Dr. Mozes Blom wird Simulationen und genetische Daten aus Museumsexponaten nutzen um zu verstehen, wie Vogelpopulationen durch langfristige (klimatische) oder kurzfristige (Pestizide) Störungen beeinflusst worden sind. Diese Erkenntnisse werden wichtig sein, um bedrohte Populationen und Arten zu identifizieren und helfen, Möglichkeiten zum Artenschutz zu erarbeiten.



J183	Photonics with ultra-pure fluoride crystals
Institut	Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin e.V. (Sektion D)
Projektverantwortlicher	Hiroki Tanaka

Die Photonik hat Technologien in einer Vielzahl von Bereichen von der Grundlagenforschung bis hin zu Anwendungen in der Industrie erschlossen. Materialien, die die Wechselwirkungen zwischen Licht und Materie steuern, spielen in der Photonik eine entscheidende Rolle. Die begrenzte Reinheit der Materialien hat die Realisierung verschiedener vielversprechender Technologien verhindert, darunter nichtlineare Optik im Vakuum-UV und Festkörperlaserkühlung. Hier setzt die Leibniz-Junior Research Group von Dr. Hiroshi Tanaka an: in einem aufwändigen und komplexen Verfahren sollen hochreine Kristalle entwickelt werden, deren Eignung für die beschriebenen optischen Prozesse anschließend mit Laborversuchen bestätigt wird. Die Gruppe führt interdisziplinäre Expertise in Kristallzüchtung und photonischen Technologien an einem Ort zusammen und will so innovative Lösungen für Anwendungen der modernen Photonik entwickeln.



J184	Sustainable Finance Law in Europe - Navigating between Regulation, Contractual Practice, Litigation, and Regulatory Competition
Institut	Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE (Sektion B)
Projektverantwortlicher	Nikolai Badenhoop

Unter der Leitung von Dr. Nikolai Badenhoop zielt das Projekt zwischen Rechtswissenschaft und Finanzökonomik darauf ab, eine umfassende Analyse des rechtlichen Rahmens sogenannter nachhaltiger Finanzprodukte in Europa zu liefern. Die Forschungsgruppe untersucht die vier miteinander verbundenen Ebenen der Regulierung, der vertraglichen Praxis, der Streitbeilegung und des regulatorischen Wettbewerbs. Ein besonderer Fokus liegt auf Anleihen und Fonds, die als grün, sozial oder nachhaltig beworben werden. Das Projekt prüft, inwieweit die Nachhaltigkeitsversprechen erfüllt werden und wie Schönfärberei („greenwashing“ oder „socialwashing“) verhindert werden kann.



Leibniz-Professorinnenprogramm

P144	nanoengineering of SUsustainable PERovskites for SOLar cells
Institut	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) (Sektion D)
Projektverantwortliche	Prof. Dr. Yana Vaynzof

Photovoltaik ist eine wichtige Technologie auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stromerzeugung. Perowskit-Solarzellen sind dabei eine vielversprechende Möglichkeit, Photovoltaik effizienter zu gestalten. Mit dem Vorhaben im Leibniz-Professorinnenprogramm soll am Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden eine neue Forschungsrichtung zur Entwicklung nachhaltiger Technologien etabliert werden. Insbesondere soll die Entwicklung von Perowskit-Materialien durch Nano-Engineering-Methoden vorangetrieben und deren Einbau in photovoltaische Bauteile erforscht werden. Mit dem Vorhaben kann die Position Deutschlands im Bereich neuer Technologien für Solarenergie international gestärkt werden.



P146	Leibniz Professorship for Applied Microeconomics at the Technische Universität Berlin on Social Inequality, Charitable Giving and Media Bias
Institut	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Sektion B)

Das Projekt befasst sich mit der übergeordneten Frage, wie die Verfügbarkeit und Nutzung verschiedener Informationen (beispielsweise in Nachrichten, Medien oder Propaganda) individuelle Verhaltensweisen und verschiedenartige Ungleichheiten zwischen Menschen beeinflusst. So soll mithilfe von Feld- und Laborexperimenten untersucht werden, wie sich Verhalten ändert, wenn Menschen unterschiedlichen Medieninhalten ausgesetzt sind. Eine Frage ist, ob die Spendenbereitschaft für Hilfsprojekte dadurch erhöht werden kann, dass spezifische Informationen auf unterschiedliche Arten und zu unterschiedlichen Zeitpunkten bereit-

gestellt werden. Zudem wird untersucht, ob durch Bereitstellung spezifischer Informationen das Verhalten von Männern und Frauen so verändert werden kann, dass dies zu einer Reduktion der Ungleichheit zwischen Männern und Frauen führt.



P149

Keeping the brain engaged: sensory & motor circuits during active learning

Institut

Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) (Sektion C)

Wir nehmen ständig Informationen aus unserer Umgebung über unsere Sinne auf und nutzen sie, um unser Verhalten zu steuern. Dies zeigt sich bei so einfachen Handlungen wie dem Gehen auf der Straße bis hin zu komplexeren Verhaltensweisen wie dem Autofahren. Diese sensorisch-motorischen Interaktionen verändern die neuronalen Schaltkreise unseres Gehirns, während wir lernen. Dieses Projekt im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms zielt darauf ab, mit Hilfe modernster bildgebender Verfahren des Gehirns herauszufinden, wie eine aktive Beteiligung der Sensorik fortlaufende motorische Verhaltensweisen optimieren kann und wie diese Wahrnehmungs- und Handlungsschleifen über verteilte Gehirnetzwerke integriert werden. Ein besseres Verständnis dieser Prozesse wird mit hoher Wahrscheinlichkeit therapeutische Bedeutung für Erkrankungen haben, bei denen diese Wahrnehmungs- und Handlungsschleifen unterbrochen sind, wie z.B. bei der Parkinson-Krankheit.



P150

A Long-term Observatory of the North Atlantic Gateway to the Arctic

Institut

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) (Sektion C)

Die marinen Lebensräume in der Arktis sind nicht nur einem starken Klimawandel, sondern auch einer zunehmenden Bedrohung durch Fischerei, potenziellem Tiefseebergbau und kommerzieller Schifffahrt ausgesetzt. In dem Vorhaben des Leibniz-Professorinnenprogramms sollen Langzeitbeobachtungsstationen an der Grenze zwischen dem Nordatlantik und dem Arktischen Ozean – dem so genannten „Nordatlantischen Tor zur Arktis“ – errichtet werden, um mithilfe von langfristigen Probenentnahmen die biologische Vielfalt der Tiefsee überwachen zu können. Die so erhobenen Daten können als Grundlage für politische Entscheidungen dienen und somit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Ozeane leisten.



P151

Leibniz Professorship for Empirical Banking at the Johannes Gutenberg University Mainz

Institut

ZEW - Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim (Sektion B)

Das Projekt zielt darauf ab, besser zu verstehen, wie der Finanzsektor und insbesondere die Banken zur Dekarbonisierung der Wirtschaft beitragen können. Ein Teilprojekt konzentriert sich auf die Auswirkungen von Umweltregulierung und Anlegerpräferenzen auf die Kreditvergabe der Banken an Unternehmen und die Ökologisierung der Unternehmenstätigkeit. Mit dem zweiten Teilprojekt soll ermittelt werden, wie Kredite wirksam zur Finanzierung von Investitionen privater Haushalte in die Verbesserung ihrer Energieeffizienz eingesetzt werden können. Ziel ist es, Evidenz dafür zu liefern, wie die Notwendigkeit von Energiespar-

maßnahmen, aufsichtsrechtliche Kreditvergabestandards, die sich auf die Kreditaufnahmekapazität der Haushalte auswirken, und finanzielle Stabilität in Einklang gebracht werden können.



P152

The Role of Multinational Enterprises in the Global Financial Cycle

Institut

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Sektion B)

Im Projekt soll untersucht werden, wie multinationale Unternehmen zum globalen Finanzzyklus beitragen, d. h. zu dem Phänomen, dass sich die finanziellen Bedingungen und insbesondere die Kosten und die Knappheit des Zugangs zu Kapital weltweit bewegen. Der Fokus liegt dabei auf der Rolle der multinationalen Unternehmen bei der Weitergabe globaler Finanzschocks. Dafür soll nachgezeichnet werden, wie deutsche Tochtergesellschaften multinationaler US-Unternehmen auf Veränderungen der finanziellen Bedingungen in den USA reagieren und wie die internen Kapitalmärkte der multinationalen Unternehmen finanzielle Belastungen an andere lokale Unternehmen weitergeben.



P153

Sustainable Tourism: Evolving Paradigms for sustainable Systems

Institut

Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) (Sektion E)

Tourismus ist einer der einflussreichsten globalen Wirtschaftssektoren, hat jedoch häufig unerwünschte soziale und ökologische Auswirkungen. Nachhaltige Transformationen haben sich als schwer fassbar erwiesen. In diesem Projekt wird die Coronavirus-Pandemie als ein Wendepunkt für den globalen Tourismus untersucht. Das Projekt wendet interdisziplinäre, gemischte Methoden, Modellierungsansätze und maschinelles Lernen an, um mögliche Wege für soziale Transformationen des Tourismus in tropischen Inseldestinationen zu identifizieren. Die Ergebnisse werden auf breiter Ebene in die Nachhaltigkeitstransformation einfließen, und die Arbeit wird in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern durchgeführt, um die Studienergebnisse zu fundieren und gleichzeitig einen direkten Weg für den Transfer der Ergebnisse zu bieten.



P155

Atomic Scale Processing of Materials and Integration Platforms for 2D Electronics

Institut

Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) (Sektion D)

Atomlagenabscheidung (ALD) hat sich zu einer aufstrebenden Technologie für die Abscheidung sehr dünner Schichten mit präziser Dickenkontrolle über komplexe Geometrien mit hoher Konformität etabliert. Ziel des Projekts ist es, eine einzigartige Plattform für die ALD Abscheidung funktioneller Materialien für künftige technologische Anwendungen unter Verwendung neuartiger chemischer Präkursoren zu entwickeln.



Leibniz-Transfer

T141	An open cloud platform for first principles electronic structure calculations powered by FPLO
Institut	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) (Sektion D)
Projektverantwortlicher	Klaus Koepernik

Die Dichtefunktionaltheorie (DFT) wird zur Beschreibung quantenmechanischer Wechselwirkungen vieler Teilchen genutzt. Auch Materialien können quantenmechanisch behandelt werden, somit kann DFT auch zum Modellieren und zum Design neuer Funktionsmaterialien eingesetzt werden. DFT-Software-Pakete sind dementsprechend nachgefragt, momentan verfügbare Pakete sind aber aufwändig in der Handhabung und setzen komplizierte lokale Infrastruktur und Installation voraus. Hier setzt das Transfervorhaben an. Das bestehende DFT-Software-Paket FPLO soll als cloudbasierte Lösung Nutzerinnen und Nutzern weltweit zur Verfügung gestellt werden, was die Anwendung um ein Vielfaches einfacher und inklusiver gestalten wird.



T150	PROMPT 1.0 - A mobile intervention that improves children's self-regulated learning skills
Institut	Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) (Sektion A)
Projektverantwortlicher	Garvin Brod

Das Projekt befasst sich mit dem selbstregulierten Lernen, also Fähigkeiten und Strategien, mit denen Lernende ihre eigenen Lernprozesse kontrollieren und beeinflussen. Diese Kernkompetenz für die Anpassung an eine sich schnell verändernde Umwelt und an technologische Weiterentwicklungen wird auch von Schülerinnen und Schülern zunehmend erwartet. Ziel des Projekts ist daher die Entwicklung und Evaluation einer mobilen Intervention, die 10- bis 12-jährige Kinder bei der Entwicklung und Anwendung von Kompetenzen zum eigenverantwortlichen Lernen und zum Zeitmanagement langfristig und in individualisierter Weise unterstützt.



Leibniz-Kooperative Exzellenz

K509	Phosphoinositide-mediated nutrient response in metabolic disease
Institut	Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie im Forschungsverbund Berlin e.V. (FMP) (Sektion C)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE) • Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS
Projektverantwortlicher	Volker Haucke

Im Vorhaben soll die Rolle von Lipiden, insbesondere von Phosphoinositiden (PIPs), für die Nährstoffsignalübertragung und den Stoffwechsel in Gesundheit und Krankheit untersucht werden. Das Team möchte die auf vorläufigen Arbeiten der Antragstellenden beruhende Hypothese testen, dass PIPs Schlüsselfaktoren bei der Anpassung von Zellen und Geweben an Veränderungen in der Nährstoffversorgung sind. Dazu schlagen sie vor, die Rolle von PIPs und PIP-modifizierenden Enzymen bei der Nährstoffsignalübertragung, im gesunden Stoffwechsel und bei Stoffwechselkrankheiten molekular und funktionell zu untersuchen.



K520	Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991-1995)
Institut	Institut für Zeitgeschichte München - Berlin (IfZ) (Sektion A)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) • Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) • Humboldt-Universität zu Berlin • Ministry for Europe and Foreign Affairs, the Diplomatic Archives, France • Archives of the Ministry of Foreign Affairs of the Czech Republic • Österreichische Akademie der Wissenschaften, ÖAW • Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) • PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) • Ludwig-Maximilians-Universität München • Max Weber Stiftung • Sorbonne University, France • The Czech Academy of Sciences • University of Belgrade, Serbia • University of Sarajevo, Bosnia and Herzegovina • Universität Wien • University of Zagreb, Croatia
Projektverantwortliche	Agnes Bresselau von Bressensdorf

In den Jugoslawienkriegen bündelten sich Konflikte, die sich für die Transformation der internationalen Ordnung nach dem Kalten Krieg als folgenreich erwiesen: Nationalitätenkonflikte und „ethnische Säuberungen“, Flucht und humanitäre Notlagen, Staatszerfall und militärische Interventionen. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Wechselwirkung zwischen den Jugoslawienkriegen und der Entstehung einer Post-Cold War Order zu erforschen und verbindet hierfür Ansätze der internationalen Geschichte mit denen der Südosteuropastudien. Vier Teilprojekte richten den Blick auf südost-, mittelost- und westeuropäische Akteure und ihre Versuche, Europa und den postjugoslawischen Raum politisch neu zu ordnen.



K522	From waste to value - concepts for the depolymerization and upcycling of bio-based polymers
Institut	Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT Rostock) (Sektion D)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP) • Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden (IPF) • Universität Paderborn
Projektverantwortlicher	Thomas Werner

Polymerbasierte Produkte sind Bestandteil fast aller Bereiche des täglichen Lebens. Allerdings ist es für die Transformation der Industrie in Richtung einer grünen, nachhaltigen Ökonomie nötig, dass fossile Rohstoffe für Polymerprodukte reduziert werden. Die Verwendung von biobasierten Polymeren und deren Recycling gewinnt somit immer mehr an Bedeutung. Das Projekt wird chemische Recyclingverfahren für biobasierte Polymere entwickeln und so Monomere gewinnen, die wiederum für die Herstellung neuer Polymere geeignet sind. Durch den Vergleich verschiedener Technologien und Herangehensweisen soll so ein methodisch-technischer Werkzeugkasten für das chemische Recycling entwickelt werden, um künftig Abfallprodukte selektiv in neue Polymere umwandeln zu können.



K523	Incubator for Collaborative and Transparent Economic Sciences - Lab ²
Institut	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Sektion B)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Stockholm School of Economics (SSE), Sweden • University of Oxford, England • Ludwig-Maximilians-Universität München • Emlyon Business School, Lyon, France • Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) • GATE Laboratory, Lyon-Saint-Etienne, France • ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Projektverantwortlicher	Levent Neyse

Eine Vielzahl von Studien der empirischen ökonomischen Forschung sind nicht replizierbar, was zu einem Glaubwürdigkeitsproblem führt, an welchem das Projekt ansetzt. Es soll ein Zentrum für Replikationsstudien in der Verhaltensökonomie aufgebaut und eng mit anderen verhaltensökonomischen Laboren verknüpft werden. Dort sollen dann neben Replikationsstudien auch andere Aspekte des Forschungsprozesses und die damit einhergehenden Anreizsysteme durch metawissenschaftliche Forschung untersucht werden. Bei einer erfolgreichen Verringerung der beschriebenen Problematik könnte die Forschung wesentlich effizienter gestaltet werden. Das Projekt könnte somit auch Anstoß für ähnliche Initiativen in anderen Feldern innerhalb und außerhalb der VWL sein.

K524	Towards Efficient and Stable Semi-transparent pERovskite photovoltaics by pIAsmonic Enhancement
Institut	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstofforschung Dresden (IFW) (Sektion D)
Kooperationspartner	• Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden (IPF)
Projektverantwortlicher	Axel Lubk

Solarzellen ermöglichen die nachhaltige Erzeugung von Elektrizität und sind somit eine vielversprechende Option zur CO₂-neutralen Energiegewinnung. Für gebäudeintegrierte Photovoltaik sind insbesondere semitransparente Solarzellen von großem Interesse. Perowskit-basierte Solarzellen bieten viele Vorteile gegenüber den weit verbreiteten Silizium-Solarzellen, jedoch bedarf es weiterer Forschungsanstrengungen, um effiziente und langzeitstabile semitransparente Perowskit-Solarzellen zu entwickeln. Dieses Verbundprojekt zielt darauf ab diese Lücke zu schließen, indem Kompetenzen der Leibniz-Institute IFW und IPF gebündelt werden. Die Kernidee besteht in der Integration plasmonischer Nanopartikel in semitransparente Perowskit-Solarzellen. Dies dient nicht nur der Steigerung deren Leistung und Effizienz, sondern ermöglicht auch die Überwachung der in den Zellen ablaufenden Degradationsprozesse. Das Projekt wird somit zu einer neuen Generation semitransparenter Solarzellen führen und deren Anwendung in gebäudeintegrierter Photovoltaik vorantreiben.



K525	High-growth Entrepreneurship, Innovation, and the Transformation of our Economy
Institut	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Sektion B)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim • Universität Mannheim • University of Chicago, USA • Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
Projektverantwortlicher	Javier Miranda

Die Innovation durch unternehmerische Firmen ist das Herzstück der produktivitätssteigernden Umverteilung und des steigenden Lebensstandards. Diese Unternehmen führen neue Ideen, Produkte und Dienstleistungen ein, die das Angebot weniger innovativer Unternehmen verdrängen. Unternehmertum und Unternehmensdynamik sind in Deutschland jedoch rückläufig, was möglicherweise weitreichende Auswirkungen auf Wachstum und Wohlstand hat. Das Projektteam untersucht die Bedingungen, Determinanten und Auswirkungen von innovativem, wachstumsstarkem Unternehmertum in Deutschland. Es bringt eine führende Gruppe nationaler und internationaler Expertinnen und Experten in einer Partnerschaft zwischen IWH und ZEW zusammen und entwickelt eine reichhaltige neue Dateninfrastruktur zur Untersuchung wachstumsstarken Unternehmertums.



K535	Linguistic Meaning and Bayesian Modelling
Institut	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) (Sektion A)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin (WIAS) • Eberhard Karls Universität Tübingen
Projektverantwortlicher	Anton Benz

Das Projekt thematisiert die mathematische Modellierung von logischen Schlussfolgerungen und Inferenzen als wesentlichen Teil unseres Sprachgebrauchs. Menschliche Kommunikationsprozesse können nicht nur durch reine Logik abgebildet werden; Wahrscheinlichkeitsrechnungen und Weltwissen müssen hinzukommen. Die Integration solcher Wahrscheinlichkeitsrechnungen wird zurzeit durch Bayesianische Modelle vorangetrieben, die mit traditioneller Logik verknüpft werden. Der Einsatz Bayesianischer Methoden für die Modellierung menschlicher Kommunikation in all ihrer Vielfalt und Komplexität stellt das Feld jedoch vor schwierige mathematische Herausforderungen, welchen sich das Projekt in einer Zusammenarbeit von Sprachwissenschaften, Mathematik und Informatik stellen und somit dieses Gebiet insgesamt vorantreiben möchte.



K542	Pollution in urban ponds, eco-evolutionary dynamics, and ecosystem resilience
Institut	Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V. (Sektion E)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft • Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) • Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin • University of Iowa, USA
Projektverantwortliche	Lynn Govaert

Innerstädtische Teiche erfüllen wichtige Funktionen für den urbanen Raum, doch ihre Stabilität wird durch viele Stressoren wie anthropogene Verschmutzung beeinträchtigt. Die Projektleiterinnen wollen herausfinden, ob Teichökosysteme durch evolutionäre oder Mikrobiom-vermittelte Anpassung von Wasserflöhen (*Daphnia*) an die städtische Verschmutzung widerstandsfähiger werden. Dazu werden 40 Teiche in Berlin auf ihre chemischen, hydrologischen, limnologischen und mikrobiologischen Eigenschaften hin untersucht. Ziel ist es zu verstehen, inwiefern die Anpassung von Wasserflöhen an urbane Umweltbelastungen zur Verbesserung der Qualität von Teichökosystemen beiträgt und wie ein verbessertes Teichmanagement gestaltet werden kann. Zur Beantwortung dieser Fragen wird ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt, der Aspekte der Wasserchemie, Mikrobiologie, Evolutionsbiologie, Ökologie und Raumplanung umfasst. Neben grundlegenden Fragen wollen die Forschenden auch Wege aufzeigen, wie städtische Teiche geschützt und ihre Ökosystemleistungen verbessert werden können.



K548	High-resolution analysis of synergistic effects between membrane active peptides and classical antibiotics on bacterial membranes
Institut	Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT) (Sektion D)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungszentrum Borstel - Leibniz Lungenzentrum (FZB) • Leibniz-Institut für Virologie (LIV) • Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Projektverantwortlicher	Christian Eggeling

Mit dem Ziel neue Erkenntnisse für den Kampf gegen Antibiotika-resistente Erreger zu erhalten, soll die Wirkung membran-aktiver Peptide genauer untersucht werden. Strukturelle Veränderungen von Zellmembranen können zu Resistenzen gegen membran-aktive Peptide führen, was auf einen bisher kaum untersuchten und wenig verstandenen Mechanismus dieser Peptide hinweist.

Das Konsortium plant membran-aktive Peptide in Kombination mit klassischen Antibiotika einzusetzen. Zu diesem Zweck soll eine analytische Plattform etabliert werden, die eine Erforschung der spezifischen Interaktionen zwischen den Peptiden und bakteriellen Membranen ermöglicht. Hierbei sollen hoch-sensitive mikroskopische Verfahren, elektrophysiologische und spektroskopische Experimente sowie Modellierungen zum Einsatz kommen.

Die Entschlüsselung dieser Mechanismen könnte den Weg für neuartige antibiotische Therapien ebnen.



K555	How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression Against Ukraine and the Cold War
Institut	PRIF - Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) (Sektion B)
Kooperationspartner	Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF)
Projektverantwortliche	Nicole Deitelhoff

Das Projekt will mit Hilfe eines Applied History Ansatzes die Frage bearbeiten, inwiefern die Lehren aus dem Kalten Krieg dabei helfen können, die gegenwärtige Situation der Konfrontation zwischen Russland und „dem Westen“ in eine Form der Koexistenz bzw. der Kooperation zu verwandeln. In einer interdisziplinären Zusammenarbeit aus den Politik- und Geschichtswissenschaften soll in drei thematischen Arbeitspaketen nach den spezifischen Mustern des Vertrauens gefragt werden. Dabei sollen falsche historische Analogieschlüsse dekonstruiert und konstruktiv Strukturmodelle aus der antagonistischen Phase der Kalte-Kriegs-Zeit gewonnen werden, die es erlauben könnten, für die erwartbare längere Zeitspanne antagonistischer Beziehungen zwischen „dem Westen“ und Russland Vertrauen zu ermöglichen.



K556	Mapping Frontier Molecular Orbitals in Ultrafast Charge Migration Dynamics
Institut	Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie (MBI) im Forschungsverbund Berlin e.V. (Sektion D)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Ottawa university (OU), USA • Stockholm University, Sweden
Projektverantwortlicher	Erik T. J. Nibbering

Bei chemischen Reaktionen werden neue Bindungen gebildet oder bestehende Bindungen gebrochen. Diese Prozesse finden auf sehr kurzen Zeitskalen statt, für die Beobachtung von Reaktionen in Echtzeit ist dementsprechend die zeitliche Auflösung einer Messung ein limitierender Faktor. Das Vorhaben will mithilfe von Röntgenspektroskopie im ultrakurzen Zeitbereich die Beobachtung molekularer Reaktionsdynamik mit einer Auflösung von Femtosekunden (ein Billiardstel einer Sekunde) ermöglichen. Dazu soll ein experimenteller Aufbau etabliert werden, der solche Beobachtungen in Laboren anstelle großer Infrastrukturen erlauben wird, mit bislang unerreichter Signalstärke und Zeitauflösung.



K558	Documenting Russia's war against Ukraine: The challenges of living archives for historical knowledge production
Institut	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung - Institut der Leibniz-Gemeinschaft (HI) (Sektion A)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Leibniz Institut für Europäische Geschichte (IEG) • Hochschule Darmstadt, University of Applied Sciences (h_da) • Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History (C²DH) • Philipps-Universität, Marburg • Center for Urban History of East Central Europe, L'viv, Ukraine • Roy Rosenzweig Center for History and New Media (RRCHNM), Virginia, USA • Justus-Liebig-Universität Gießen
Projektverantwortlicher	Simon Donig

Das Projekt befasst sich mit der Frage, wie Geschichtsschreibung und -dokumentation mit Hinsicht auf neue Möglichkeiten der digitalen Erfassung des Kriegsgeschehens agieren sollten, vor allem vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine. Das Kriegsgeschehen soll durch die Archivierung sozialer Medien sowie weiterer historischer Dokumente und kultureller Artefakte dokumentiert werden. Historikerinnen und Historiker produzieren in der aktuellen Kriegssituation ihre Quellen selbst, die sie für ihre Studien sodann analysieren. Diese Doppelrolle zwingt zu eingehenden Reflexionen über ethische und methodische Fragen, digitale Datenstandards und epistemische Aspekte der digitalen Quellenkritik, wofür das Projekt Akzente und Standards setzen will.



K560 Chemogenetic dissection of primate brain circuits underlying adaptive cognition

Institut Deutsches Primatenzentrum - Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ) (Sektion C)

Kooperationspartner Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN)

Projektverantwortlicher Stefan Treue

Zum besseren Verständnis des Gehirns, ist es wichtig zu wissen, welche seiner Netzwerke bestimmte kognitive Funktionen unterstützen. Das kooperative Vorhaben untersucht, wie eine sehr heterogene Gehirngegend (Pulvinar) in unterschiedliche (thalamo-kortikale) Netzwerke des Gehirns eingebunden ist. Durch diese Einbindung werden kognitive Funktionen unterstützt, die es möglich machen, flexibel auf Umweltreize zu reagieren und Sinneseindrücke zum Lernen, Erinnern und für Entscheidungen zu nutzen. In diesem Projekt werden in Primaten mehrere Gehirngenden in der Pulvinar-Region zielgenau inaktiviert und dadurch die kognitive Funktion dieser Netzwerke des Gehirns aufgeklärt.



K567 Epigenetic control of thymic CD4+ T lymphocyte development in humans - paving the way for new iPSC-derived T cell therapies.

Institut Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ) (Sektion C)

Kooperationspartner

- Leibniz-Institut für Alternsforschung - Fritz-Lipmann-Institut (FLI)
- Berlin Institute of Health @ Charité - Universitätsmedizin Berlin (BIH)

Projektverantwortliche Julia Polansky

T-Lymphozyten sind ein essenzieller Zelltyp des menschlichen Immunsystems, das spezifisch Krankheitserreger und Tumorzellen bekämpfen kann. Deshalb gibt es vielversprechende Ansätze, die sogenannten CD4+ T-Zellen für spezifische Zelltherapien gegen chronische Entzündungen, Autoimmunkrankheiten, Infektionen oder Tumorerkrankungen einzusetzen. Die Antragstellenden wollen die entscheidenden Mechanismen der Entwicklung von CD4+ T-Zellen im Menschen besser verstehen, um diese Prozesse dann für eine effiziente in vitro-Erzeugung – ultimativ für den therapeutischen Einsatz – nachstellen zu können. Im Speziellen konzentriert sich der Antrag auf die Charakterisierung der epigenetischen Regulationsmechanismen, die für eine effiziente in-vitro-Differenzierung von CD4+ T-Lymphozyten aus menschlichen induzierten pluripotenten Stammzellen (iPSC) erforderlich sind. Diese Regulationsmechanismen werden von der dreidimensionalen Struktur des Genoms (dem Epigenom) bedingt und können mit neuesten molekularen Methoden (epigenetischer Editierung) gezielt modifiziert werden. Mit diesem Ansatz können Zellen eines bestimmten Zelltyps und mit erwünschten Funktionen – z.B. für den therapeutischen Einsatz – hergestellt werden.



K569	Fungal RNA Transmission Impacting Human Epigenome Regulation
Institut	Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie - Hans-Knöll-Institut (HKI) (Sektion C)
Kooperationspartner	Friedrich-Schiller-Universität Jena
Projektverantwortlicher	Matthew Blango

Gegen Antimykotika resistente sowie neu auftretende krankheitserregende Pilze stellen eine große Bedrohung für die Menschheit dar. Sowohl Menschen als auch Pilze nutzen sogenannte lange, nicht codierende Ribonukleinsäuren (lncRNAs) für die Kontrolle ihrer zellulären Aktivitäten. Dieses Kooperationsprojekt untersucht, ob lncRNAs von für den Menschen krankheitserregenden Pilzen, wie *Aspergillus fumigatus* und *Candida albicans*, in ihre menschlichen Wirte eingeschleust werden, um die Genexpression zu manipulieren. Ziel ist es zu verstehen, ob ein solcher Mechanismus die Immunabwehr während der Pilzinfektion schwächen kann. Die Aufklärung dieser molekularen Mechanismen der Infektion kann dabei helfen, neue Behandlungsmöglichkeiten für Pilzinfektionen zu entwickeln.



K572	Machine learning for Test Automation and Design-Optimization of Rf power transistors
Institut	Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) (Sektion D)
Kooperationspartner	Technische Universität Berlin
Projektverantwortlicher	Olof Bengtsson

Informations- und Kommunikationstechnik ist für einen signifikanten Anteil des globalen Energieverbrauchs verantwortlich. Insbesondere der Leistungsverstärker des Senders verbraucht sehr viel Energie, dementsprechend gibt es in dem Bereich einen hohen Bedarf an effizienteren und energiesparenderen Transistortechnologien, deren Entwicklung gestaltet sich aber langsam. Um diese Entwicklung beschleunigen zu können, plant das kooperative Vorhaben Methoden des maschinellen Lernens einzusetzen, um verschiedene Optimierungsschritte des Prozesses zu automatisieren und zu verbessern. Das Vorhaben kann so einen Beitrag dazu leisten, schneller effizientere Kommunikationstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.



Anlage 7:

Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben im
Leibniz-Wettbewerb 2024

ANTRAGS- NUMMER	SEKTION	LAND	INSTITUT	TITEL DES VORHABENS	LAUF- ZEIT IN JAHREN	FÖRDERSUMME (in T €)*
P144	D	SN	IFW	Nanoengineering of SUsustainable PERovskites for SOLar cells	5	1.000
P146	B	BE	WZB	Leibniz Professorship for Applied Microeconomics at the Technische Uni- versität Berlin on Social Inequality, Charitable Giving and Media Bias.	5	999
P149	C	ST	LIN	Keeping the brain engaged: sensory & motor circuits during active learning	5	998
P150	C	HE	SGN	A Long-term Observatory of the North Atlantic Gateway to the Arctic	5	1.000
P151	B	BW	ZEW	Leibniz Professorship for Empiri- cal Banking at the Johannes Gutenberg University Mainz	5	640
P152	B	ST	IWH	The Role of Multinational Enterprises in the Global Financial Cycle	5	783
P153	E	HB	ZMT	Sustainable Tourism: Evolving Paradigms for sustainable Systems	5	931
P155	D	SN	IFW	Atomic Scale Processing of Materials and Integration Platforms for 2D Elec- tronics	5	1.000
T141	D	SN	IFW	An open cloud platform for first principles electronic structure calculations powered by FPLQ	3	378
T150	A	HE	DIPF	PROMPT 1.0 - A mobile intervention that improves children's self-regulated learning skills	3	999
J179	C	BE	MFN	A bird's eye view: Modeling population responses to long-term climate and recent anthropogenic change using historical genomes	5	495
J183	D	BE	IKZ	Photonics with ultra-pure fluoride crystals	5	980
J184	B	HE	SAFE	Sustainable Finance Law in Euro- pe - Navigating between Regulation, Contractual Practice, Litigation, and Regulatory Competition	5	815
K509	C	BE	FMP	Phosphoinositide-mediated nutrient response in metabolic disease	3	995
K520	A	BY	IfZ	Reordering Yugoslavia, Rethinking Europe: A Transregional History of the Yugoslav Wars and the Post-Cold War Order (1991-1995)	3	999
K523	B	BE	WZB	Incubator for Collaborative and Trans- parent Economic Sciences - Lab ²	3	998
K524	D	SN	IFW	Towards Efficient and Stable Semi-transparent pERovskite photovol- taics by pLAsmonic Enhancement	3	1.000

ANTRAGS- NUMMER	SEKTION	LAND	INSTITUT	TITEL DES VORHABENS	LAUF- ZEIT IN JAHREN	FÖRDERSUMME (in T €) *
K535	A	BE	ZAS	Linguistic Meaning and Bayesian Model- ling	3	993
K542	E	BE	IGB	Pollution in urban ponds, eco-evolutio- nary dynamics, and ecosystem resilience	3	1.000
K522	D	MV	LIKAT	From waste to value - concepts for the depolymerization and upcycling of bio-based polymers	3	1.000
K548	D	TH	IPHT	High-resolution analysis of synergi- stic effects between membrane active peptides and classical antibiotics on bacterial membranes	3	950
K555	B	HE	PRIF	How Does the Past Matter? The Russian War of Aggression Against Ukraine and the Cold War	3	981
K556	D	BE	MBI	Mapping Frontier Molecular Orbitals in Ultrafast Charge Migration Dynamics	3	723
K558	A	HE	HI	Documenting Russia's war against Ukrai- ne: The challenges of living archives for historical knowledge production	3	930
K560	C	NI	DPZ	Chemogenetic dissection of prima- te brain circuits underlying adaptive cognition	3	1.000
K567	C	BE	DRFZ	Epigenetic control of thymic CD4+ T lymphocyte development in humans - paving the way for new iPSC-derived T cell therapies.	3	500
K569	C	TH	HKI	Fungal RNA Transmission Impacting Human Epigenome Regulation	3	500
K572	D	BE	FBH	MAchine learning for Test Automation and Design-Optimization of Rf power transistors	3	998
ANZAHL GEFÖRDERTER VORHABEN			29	SUMME BEWILLUNGEN		25.581

Anlage 8a:

Übersicht zum Stand der Berufungsverfahren und Beginn der Vorhaben der Geförderten im Leibniz-Professorinnenprogramm

Im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms beginnen Vorhaben frühestens mit dem Dienstantritt der Professorin, sofern dieser nach dem frühestmöglichen Starttermin liegt. Der frühestmögliche Starttermin für die vorgezogene Bewerbungsfrist im Herbst ist der 1. August (liegt also vor dem jeweiligen Verfahrensjahr). Für die zweite Bewerbungsfrist im Frühjahr ist der frühestmögliche Starttermin der 1. Januar des jeweiligen Verfahrensjahres. Der spätestmögliche Startpunkt ist 18 Monate nach Inkrafttreten des Vertrags.

Im **Wettbewerbsverfahren 2018** wurden Anträge von fünf Kandidatinnen im Professorinnenprogramm bewilligt. Vier der Berufungen erfolgten jeweils im Sommer/Herbst 2018. Bei einer Institution erfolgte die Berufung erst im Februar 2021. Erste Mittelabrufe wurden wenige Wochen bis Monate nach Dienstantritt der jeweiligen Professorin getätigt.

Von den fünf im **Wettbewerbsverfahren 2019** bewilligten Anträgen konnten in vier Fällen Kandidatinnen berufen werden. In einem Fall erfolgte die Berufung bereits im Jahr 2018, in zwei weiteren Fällen in 2020. Die ersten Mittelabrufe erfolgten wenige Monate nach Dienstantritt der Professorin. Für eine weitere ausgewählte Kandidatin erfolgte die Berufung im Frühjahr 2021. In einem Fall wurde das Berufungsverfahren im Januar 2020 beendet, ohne dass die Kandidatin einen Ruf erhielt.

Im **Wettbewerbsverfahren 2020** wurden keine Anträge im Professorinnenprogramm bewilligt.

Im **Wettbewerbsverfahren 2021** wurden acht Anträge zur Förderung bewilligt. Sieben Kandidatinnen konnten bereits berufen werden. Eine Kandidatin wurde bereits 2020 berufen, vier weitere Kandidatinnen in 2021 und zwei in 2022. Die ersten Mittelabrufe erfolgten bei vier dieser Vorhaben im Lauf des Jahres 2021 und bei zwei Vorhaben in 2022, wenige Monate nach Dienstantritt der Professorin. Eine Kandidatin trat ihre Stelle aufgrund eines ebenfalls eingeworbenen ERC-Grants nicht an. Das Berufungsverfahren wurde beendet, ohne dass ein Ruf erfolgte.

Im **Wettbewerbsverfahren 2022** wurde erstmals eine Antragstellung zu zwei Zeitpunkten (Oktober 2020, April 2021) ermöglicht. Zwei Anträge wurden in der ersten Runde, vier weitere in der zweiten Runde eingereicht. Von diesen sechs Anträgen wurden vier zur Förderung bewilligt. Eine Kandidatin wurde bereits Ende 2022 berufen. In allen weiteren Fällen sind bereits Schritte zum Berufungsverfahren eingeleitet worden.

Im **Wettbewerbsverfahren 2023** wurden vier Anträge in der ersten Runde, acht weitere in der zweiten Runde eingereicht. Von diesen zwölf Anträgen wurden fünf zur Förderung bewilligt. Eine Kandidatin ist bereits 2022 berufen worden. Der erste Mittelabruf erfolgte 2022, zeitnah nach dem Dienstantritt der Professorin. In allen weiteren Fällen sind bereits Schritte zum Berufungsverfahren eingeleitet worden.

Im **Wettbewerbsverfahren 2024** wurden von den insgesamt neun eingereichten Anträgen, acht Anträge zur Förderung bewilligt, davon zwei bereits in der ersten Runde. Eine Kandidatin wurde Anfang 2023 berufen. Das Vorhaben dieser Professorin startete zum frühestmöglichen Beginn im August 2023. Der erste Mittelabruf erfolgte wenige Wochen nach dem Start des Vorhabens. In allen weiteren Fällen sind bereits Schritte zum Berufungsverfahren eingeleitet worden.

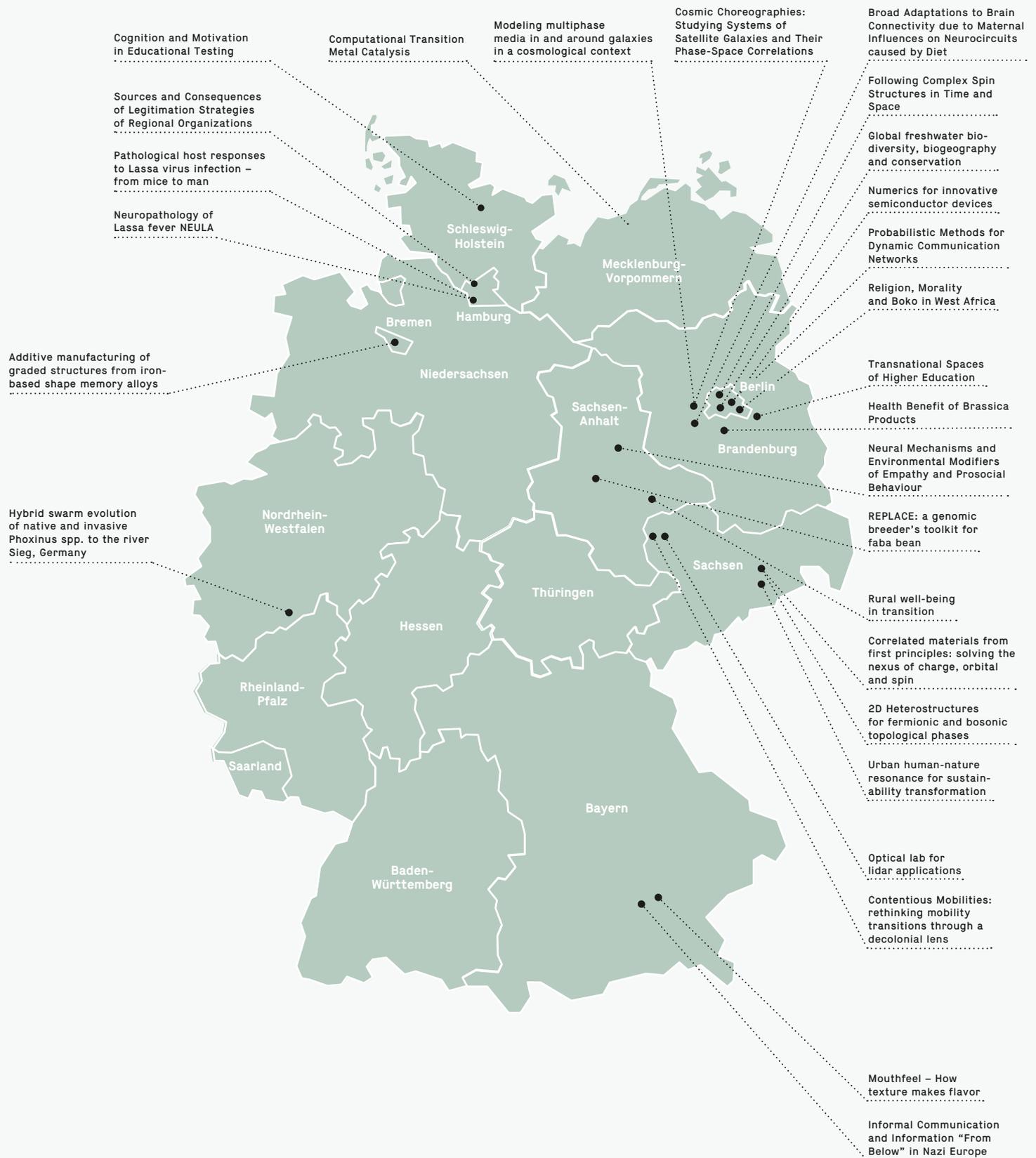
Anlage 8b:

Laufende Vorhaben im Leibniz-Professorinnenprogramm



Anlage 9:

Laufende Vorhaben im Programm Leibniz-Junior Research Groups



Anlage 10:

Mitglieder des Senatsausschusses Strategische Vorhaben (SAS) zum Jahresende 2023

Vorsitzende

- Prof. Dr. Martina **Brockmeier**
Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft

Durch den Senat benannte externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

- Prof. Dr. Peter **Fratzl**
Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung
- Prof. Dr. Gudrun **Gersmann**
Universität zu Köln
- Prof. Dr. Marlis **Hochbruck**
Karlsruher Institut für Technologie
- Prof. Dr. Elisabeth **Knust**
Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik
- Prof. Dr. Verena **Lepper**
Staatliche Museen zu Berlin; Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Bernd **Pichler**
Universität Tübingen
- Prof. Dr. Matin **Qaim**
Universität Bonn
- Prof. Dr. Paul **Reuber**
Universität Münster
- Prof. Dr. Ernst-Ludwig **von Thadden**
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Bernhard **Schmid**
Universität Zürich
- Prof. Dr. Brigitte **Vollmar**
Universität Rostock
- Prof. Dr. Bettina **Wiese**
RWTH Aachen

Vertreterinnen und Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Mitglieder aus dem Präsidium

- Prof. Dr. Henning **Lobin**
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)
- Prof. Dr. Albert **Sickmann**
Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS)

Stellvertretende Mitglieder aus dem Präsidium

- Prof. Dr. Frank **Ewert**
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)
- Prof. Dr. Jörg **Overmann**
Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen

Mitglieder aus dem Vorstand

- Prof. Dr. Matthias **Beller**
Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT)
- Prof. Dr. Sebastian **Lentz**
Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)

Stellvertretende Mitglieder aus dem Vorstand

- Stephan **Junker**
Museum für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions und Biodiversitätsforschung (MfN)
- Prof. Dr. Barbara **Sturm**
Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB)

Mitglied ohne Stimmrecht

- Dr. Bettina **Böhm**
Generalsekretärin

Vertreterinnen und Vertreter von Bund und Ländern

Mitglieder

- Dr. Stefan **Stupp**
Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Dr. Bernd **Ebersold**
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
- Friederike **Kampschulte**
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Stellvertretende Mitglieder

- Dr. Michael **Stötzel**
Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Dr. Christiane **Fricke**
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Steffen **Weber**
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur - Brandenburg

Gast

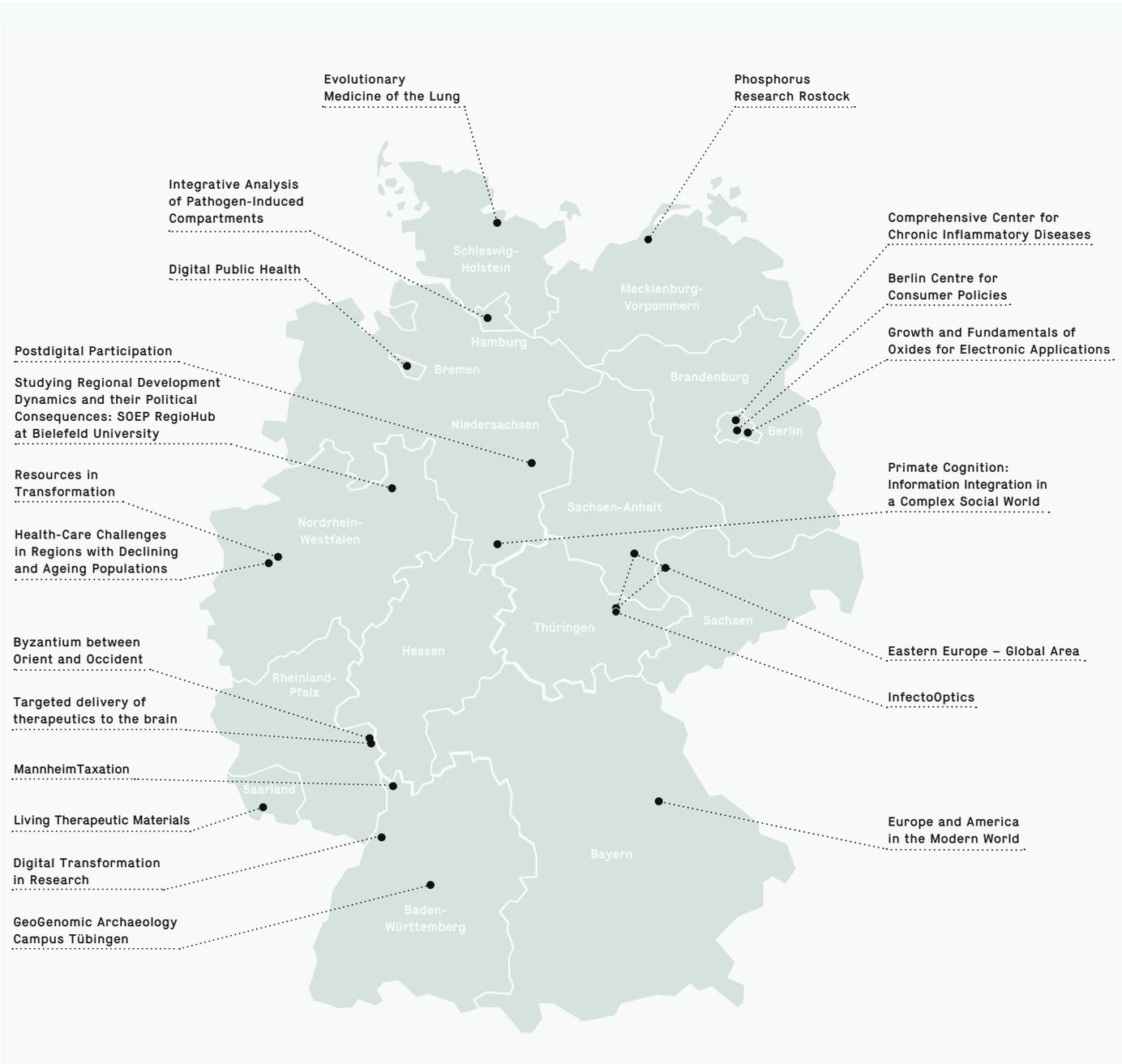
- Inga **Schäfer**
Generalsekretärin der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz

Anlage 11a:**Finanzübersicht der bewilligten Leibniz-WissenschaftsCampi im Verfahren 2023**

ANTRAGS- NUMMER	SEKTION	LAND	INSTITUT	TITEL DES VORHABENS	LAUFZEIT IN JAHREN	FÖRDERSUMME (in T €)*
W71	C	RP	LIR	Targeted delivery of therapeutics to the brain: advancing translational nanomedicine to decode, prevent, and fight mental disorders	4	1.199
W72	C	HB	BIPS	Leibniz ScienceCampus Bremen Digital Public Health	4	1.200
W73	C	HE	SGN	GeoGenomic Archaeology Campus Tübingen: Diachronic impacts of humans on ecosystems using caves as models	4	1.200
W74	D	BW	FIZ KA	Digital Transformation in Research	4	1.198
W75	C	HH	LIV	Integrative Analysis of Pathogen-Induced Compartments	4	1.200
W77	B	BW	ZEW	MannheimTaxation	4	1.200
W80	A	NI	GEI	Postdigital Participation	4	1.200
ANZAHL GEFÖRDERTER VORHABEN			7	SUMME BEWILLUNGEN		8.397

Anlage 11b:

Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi zum Jahresende 2023



Anlage 11c:

Bestehende Leibniz-WissenschaftsCampi zum Jahresende 2023

Leibniz-WissenschaftsCampus	Institut	Bundesland	Universitäre Kooperationspartner
Berlin Centre for Consumer Policies	DIW	Berlin	Humboldt Universität zu Berlin; Technische Universität Berlin; ESMT - European School of Management and Technology Berlin; Hertie School of Governance Berlin
Byzantium between Orient and Occident	LEIZA	Rheinland-Pfalz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Comprehensive Center for Chronic Inflammatory Diseases	DRFZ	Berlin	Charité - Universitätsmedizin Berlin
Digital Public Health	BIPS	Bremen	Universität Bremen
Digital Transformation in Research	FIZ KA	Baden-Württemberg	Karlsruhe Institute for Technology (KIT)
Eastern Europe - Global Area	IfL	Sachsen	Universität Leipzig; Friedrich-Schiller-Universität Jena; Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg
Europe and America in the Modern World	IOS	Bayern	Universität Regensburg
Evolutionary Medicine of the Lung	FZB	Schleswig-Holstein	Christian-Albrechts-Universität Kiel
GeoGenomic Archaeology Campus Tübingen	SGN	Baden-Württemberg	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Growth and Fundamentals of Oxides for Electronic Applications II	PDI	Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin; Universität Leipzig; Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Herausforderungen im Gesundheitswesen	RWI	Nordrhein-Westfalen	Universität Duisburg-Essen; Tilburg University; Universität Paderborn
InfectoOptics	HKI	Thüringen	Friedrich-Schiller-Universität Jena; Universitätsklinikum Jena; Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Integrative Analysis of Pathogen-Induced Compartments	LIV	Hamburg	Universität Hamburg; Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Living Therapeutic Materials	INM	Saarland	Universität des Saarlandes
MannheimTaxation	ZEW	Baden-Württemberg	Universität Mannheim
Phosphorus Research Rostock	IOW	Mecklenburg-Vorpommern	Universität Rostock
Postdigital Participation	GEI	Niedersachsen	Technische Universität Braunschweig; Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Primate Cognition: Information Integration in a Complex Social World	DPZ	Niedersachsen	Georg-August-Universität Göttingen
Resources in Transformation	DBM	Nordrhein-Westfalen	Ruhr-Universität Bochum; FernUniversität in Hagen; Technische Hochschule Georg Agricola
Studying Regional Development Dynamics and their Political Consequences: SOEP RegioHub at Bielefeld University	SOEP	Nordrhein-Westfalen	Universität Bielefeld
Targeted Delivery of Therapeutics to the Brain	LIR	Rheinland-Pfalz	Universitätsmedizin Mainz/ Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Anlage 12:**Bestehende Leibniz-Forschungsverbände zum Jahresende 2023**

Leibniz-Forschungsverbund	Institut	Kooperationspartner (Vollmitglieder)
Wert der Vergangenheit	ZZF	DBM, DI, DM, DSM, GEI, GWZO, HBI, HI, IDS, IEG, IFZ, IRS, LIB, SGN, ZMO
Health Technologies	IPHT	DWI, FBH, FZB, HKI, IfADo, IHP, INM, INP, IPF, ISAS, WIAS
INFECTIONS in an Urbanizing World	FZB	ATB, BNITM, DPZ, DSMZ, GIGA, HKI, IfW, IGB, IOER, IPHT, ISAS, IZW, LIV, ZALF
Advanced Materials Safety	INM	DM, DWI, FIZ KA, IfADo, IPB, IPF, IPN, IUF, IWT, IWM, ZMT
Resilient Ageing	FLI, LIR	BIPS, DDZ, DIfE, IfADo, IfW, IGB, IUF, IZW, LIN, SGN, SOEP, WZB

Anlage 13a:

Maßnahmenkatalog der Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums

MASSNAHMEN-KORRIDORE	KOORDINIERENDE EINRICHTUNG	VORHABEN	2022	2023	2024	2025
			BEWILLIGT	BEWILLIGT	BEWILLIGT	BEWILLIGT
1. Jährliche Kampagnen zu einem Thema von herausragender strategischer Bedeutung						
	GS	Pilotierung der Leibniz-Akademie für Führungskräfte	500.000 €	500.000 €	500.000 €	
	GS	Internationale Open Topic-Ausschreibung	450.000 €			
	GS	Strategische Austauschformate	70.000 €	150.000 €	150.000 €	
2. Laufende Maßnahmen für zentrale, prioritäre Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele, die mittel- und längerfristig finanziert werden						
	GS	Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	300.000 €	300.000 €	300.000 €	
	GS	Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten	100.000 €	100.000 €	100.000 €	
	GS	Leibniz-Mentoring Programm	110.000 €	110.000 €	110.000 €	
	GS	Hospitationsprogramme	30.000 €	10.000 €	30.000 €	
	GS	Leibniz-Gründungspreis	50.000 €	50.000 €	50.000 €	
	GS	Leibniz-PhD Netzwerk	25.000 €	20.000 €	20.000 €	
	GS	Leibniz-PostDoc Netzwerk	20.000 €	20.000 €	20.000 €	
	GS	Pilotvorhaben: Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft	5.000 €	7.000 €	7.000 €	
Beteiligung an großen zentralen Veranstaltungen und an Allianz-Aktivitäten						
	GS	World Health Summit - Beteiligung	10.000 €			
	GS	Nationales MINT Forum - Mitgliedsbeitrag	10.000 €	10.000 €	10.000 €	
	GS	Academia-Net - Beteiligung	5.000 €	5.000 €	5.000 €	
	GS	Allianz: Gemeinsamer Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung	25.000 €	25.000 €	25.000 €	
	GS	Unterstützung der Teilnahme von Promovierenden an den Lindauer Nobelpreisträger-treffen	25.000 €	25.000 €	25.000 €	
	GS	Allianz: DEAL - Projekt	2.800 €			
	GS	Allianzinitiative „Tierversuche verstehen“	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €
	ZAS	Unterstützung der Internationalen Linguistik-Olympiadeordination	9.400 €	9.400 €		
Gesamtsummen der Beteiligungen			127.200 €	114.400 €	105.000 €	40.000 €

3. Strategieprozess in den Sektionen und Ad hoc-Maßnahmen als unmittelbare Initiativen der Leibniz-Gemeinschaft

GS	Initiativen der Präsidentin	200.000 €	200.000 €	200.000 €	
IKZ	Leibniz-Strategieforum „Technologische Souveränität“	60.751 €	30.086 €		
LIFBi	Leibniz-Kompetenzcenter Beschaffung	50.000 €			
TIB	Open-Access Publikations- fonds der Leibniz-Gemein- schaft (Zeitschriften)	83.185 €	83.649 €		
IDS	Open-Access-Publikations- fonds für Monografien der Leibniz-Gemeinschaft	167.000 €	167.000 €	84.000 €	
WIAS	Leibniz-Forschungsnetzwerk MMS: Mathematische Model- lierung und Simulation	52.800 €	37.050 €		
ARL, IÖR	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Wissen für nachhaltige Entwicklung“: Aktuelle Herausforderungen der Nachhaltigkeitsforschung und Beiträge der Nachhal- tigkeitswissenschaften zu gesellschaftlicher Trans- formation	36.750 €			
ZMT	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Wissen für nachhaltige Entwicklung“: Summer School	6.000 €			
DIFE	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Grüne Ernährung - Gesunde Gesellschaft“: Workshop „Globale Gesundheit - Grüne Ernährung“	4.000 €			
WZB	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Mobilität“: Kooperation, Forschung und Wissenstran- sfer	52.000 €			
DSMZ	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Biodiversität“: Entwick- lung eines integrativen Konzepts für die Leibniz- Biodiversitätsforschung als Beitrag zur gesellschaftli- chen Transformation	51.000 €	54.700 €	26.530 €	
IRS	Leibniz-Forschungsnetzwerk R: Maßnahmen für die stra- tegische Profilierung	10.250 €	27.250 €	10.250 €	2.250 €
GWZO	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Östliches Europa“: Nach- haltige und breitenwirksame Bildungsangebote zum Krieg gegen die Ukraine	79.250 €			
IUF	Leibniz-Forschungsnetz- werk „Stammzellen und Organoide“: Präsenztreffen und Förderung des wissen- schaftlichen Nachwuchses		47.217 €		

DBM	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Konservierung/Restaurierung“: Aktivitäten zu Koordination, Vernetzung und Außendarstellung		40.125 €	45.815 €	
MfN	Begleitstudie zum Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!	43.000 €	43.000 €		
PRIF	Pilotprojekt „New Work Spaces“		75.000 €	75.000 €	
GESIS	Erhebung zum Umsetzungsstand der Leibniz-Leitlinie Forschungsdaten		20.000 €		
IHP	Leibniz @ Lausitz – Definitionsphase	25.000 €	50.000 €	25.000 €	
GS	Matching-Fonds für Unterstützungsleistungen für gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	700.000 €			
GS	Einrichtung einer Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit	11.000 €	271.000 €		
GS	Stärkung von Informationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft	43.000 €	150.000 €	69.000 €	
	Summe Bewilligungen:	3.462.186 €	2.677.477 €	1.927.595 €	42.250 €

Anlage 13b:

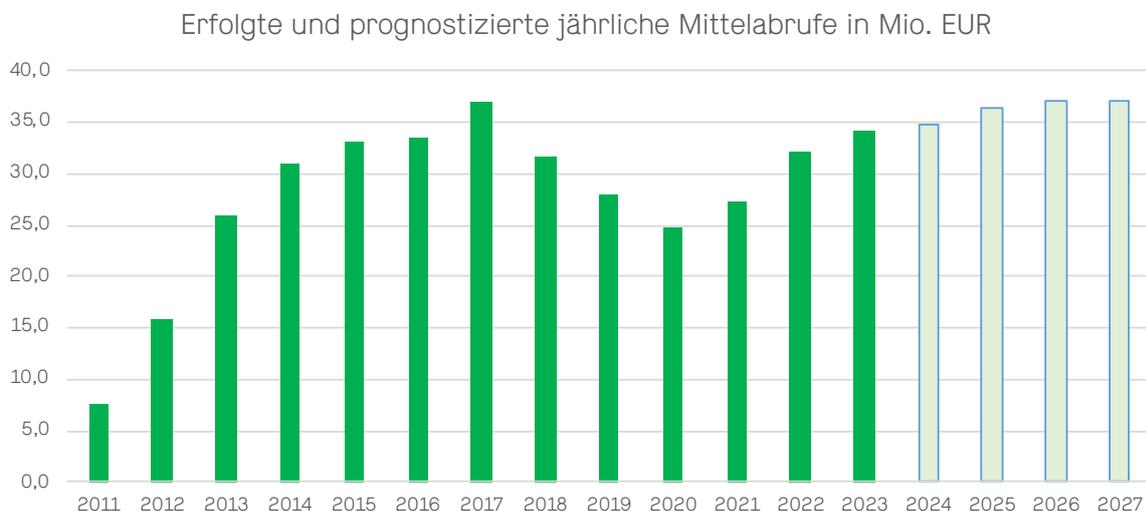
Initiativen der Präsidentin

KOORDINIERENDE EINRICHTUNG	VORHABEN	2023
		VON DER PRÄSIDENTIN BEWILLIGTE MASSNAHMEN
GS	Promotions- und Auszubildendenpreise	16.000 €
GS	Mitgliedschaft im STS-Forum	16.678 €
GS	Leibniz-Labs: Synthetron Workshop und thematische Workshops I-IV	43.245 €
	Summe Bewilligungen:	75.923 €

Anlage 14: Kosten der Wettbewerbsverfahren und Liquidität

Anlage 14a:

Jährliche Kosten der Wettbewerbsverfahren und Prognosen ab 2024



Definition Kosten der Wettbewerbsverfahren:

Die Kosten der Wettbewerbsverfahren setzen sich zusammen aus den Abrufen der bewilligten Vorhaben der jeweiligen Institute in den Programmen des Leibniz-Wettbewerbs und der Strategischen Vernetzung sowie des Strategiefonds, der Kosten der in der Geschäftsstelle durchgeführten Strategiefonds-Vorhaben sowie der jährlichen Verwaltungskosten.

Annahmen für die Prognose

Basierend auf den durchschnittlichen Anteilen des abgerufenen bewilligten Budgets im jeweiligen Jahr nach Vertragsbeginn aus Wettbewerb und Strategischer Vernetzung sowie unter Einbezug bereits erfolgter und geplanter Bewilligungskosten wurde eine Prognose der Abrufe für die Jahre 2024 -2027 erstellt. Die prognostizierten Kosten des Strategiefonds werden mit pauschal 2 Mio. EUR veranschlagt.

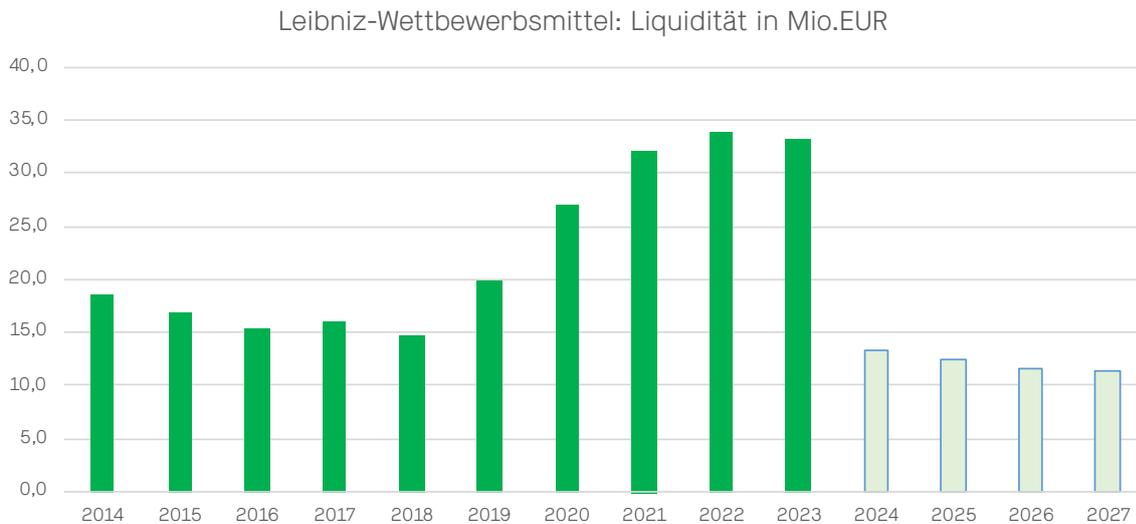
Die geplanten Bewilligungen im Wettbewerb umfassen 25,6 Mio. EUR p.a. in den Jahren 2024 ff., in der Strategischen Vernetzung sollen Bewilligungen entsprechend aktueller Planung¹ erfolgen: Der 2 prozentige Aufwuchs der Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) wird grundsätzlich hier veranschlagt.

Hinzu kommen bereits eingeplante Mittelabrufe von 10 Mio. EUR für Leibniz-Labs in den Jahren 2024-2027.

¹ Bewilligung von je sieben Leibniz-WissenschaftsCampi 2023 und 2024, Bewilligung von drei LFV 2025 und zwei LFV 2026.

Anlage 14b:

Monitoring Liquidität und Liquiditätsplanung



Die **Liquidität** ergibt sich aus der Summe der bis zum jeweiligen Zeitpunkt durch die GWK über die Wettbewerbsabgabe bereitgestellten Mittel abzüglich der durch die bewilligten Vorhaben der jeweiligen Institute abgerufenen Mittel, der Kosten der in der Geschäftsstelle durchgeführten Strategiefondsvorhaben sowie der jährlichen Verwaltungskosten.

Dargestellt ist die Liquidität einschließlich der Kassenbestände in der Geschäftsstelle zum 31.12. des jeweiligen Jahres. Angenommen werden ein Anstieg der Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) um 2 Prozent ab 2021, die in obiger Abbildung prognostizierten Abrufe für die Jahre 2024 ff. und ein einmaliger Abfluss im Umfang von 20 Mio. EUR in die Kernhaushalte im Jahr 2024.

Angenommen werden ferner Mittelrückflüsse von 4 % des bewilligten Volumens.

Impressum

Herausgeberin

Leibniz-Gemeinschaft Chausseestraße 111
10115 Berlin
info@leibniz-gemeinschaft.de
www.leibniz-gemeinschaft.de

Präsidentin

Martina Brockmeier

Generalsekretärin

Bettina Böhm

Redaktion

Karin Effertz, Leiterin Referat Leibniz-Wettbewerbsverfahren
effertz@leibniz-gemeinschaft.de
Gabriel Sollberger, Anja Görnitz, Stefanie Groß (Text), Matthias Goeritz (Daten)

Mediendesign

Zeynep Sayman

Im April 2024